



HANDBUCH

“Online-Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer”

Domagoj Morić

Željko Pasuj

Maja Katinić Vidović

Franjo Brkan

Nedim Micijević



**YOUTH
POWER**



Funded by the
European Union



TITEL:

Handbuch "Online-Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer"

PROJEKT:

"Digitalisierung und Innovation der Jugendarbeitsmethodik zur Einbeziehung der Zuwanderer", gefördert von JUGEND für Europa, der deutschen Nationalagentur für das Erasmus+ Jugendprogramm.



Projektpartner sind:

- Youth Power Germany e.V., Deutschland
- Association for improvement of modern living skills "Realization", Kroatien
- Centre for modern living competences (CSZK), Serbien
 - Wizard, obrt za savjetovanje, Kroatien
 - Ung Kraft / Youth Power Schweden



VERÖFFENTLICHUNG:

Youth Power Germany e.V., Deutschland



AUTOREN:

Domagoj Morić
Željko Pasuj
Maja Katinić Vidović
Franjo Brkan
Nedim Micijevic



ÜBERSETZT AUS DEM ENGLISCHEN:

Jasmina Venhari



EDITOR:

Domagoj Morić



GRAFIKDESIGN:

Pavle Jevđić

Berlin, Germany

2021

Inhaltsverzeichnis

ÜBER DAS PROJEKT	1
EINFÜHRUNG	3
Soziale Einbeziehung der Zuwanderer und anderen Randgruppen	4
Rahmen – Wahrnehmung dessen, was “erfolgreiche” Integration ausmacht	6
Herausforderungen und Probleme junger Zuwanderer	9
(Offline)-Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer	12
NFE-Grundkonzepte und -Werte	13
Erfahrungsorientiertes Lernen	14
Lernstile	15
Vor- und Nachteile des Online-Lernens	17
Vorteile des Online-Lernens	17
Nachteile des Online-Lernens	19
Schaffung einer unterstützenden Online-Lernumgebung	22
Beziehungsmanagement, Verantwortlichkeiten und Kommunikation	23
Erstellung einer positiven Online-Lernumgebung: Tipps und Tricks	25
Webbasierte und Online-Jugendarbeit	27
Ziele und Aufgaben der Online-Jugendarbeit	29
Die Werkzeuge der digitalen Jugendarbeit	30
Online-Jugendaktivitäten	31
Eine Sammlung der Online-Aktivitäten	32
Externe Kommunikation – Nutzung sozialer Medien in der Jugendarbeit	34
Wie kann die Jugendarbeit die sozialen Netzwerke optimal nutzen?	36
Social-Media-Kampagnen	38
Sichere Nutzung der Technologie	41
Cyber-Sicherheit	42
Cybermobbing	44
Wie Sie die Wirkung Ihrer Online-Jugendarbeit maximieren	46
Hauptregeln für Online-Jugendarbeiter	46
Praktische Ratschläge für Organisatoren, die sich mit jungen Menschen befassen	47
Relevanter Trainingsbedarf der Jugendarbeiter, basierend auf den <i>Prinzipien für die Entwicklung digitaler Jugendarbeit durch Jugendarbeiter</i> (Europäische Kommission, 2017)	49
Empfehlungen zu wichtigen Trainingsthemen für Jugendarbeiter und zur Umsetzung der Online-Aktivitäten der Jugendarbeit mit Zuwanderern	50
Literatur	52



ÜBER DAS PROJEKT

“Junge Menschen befassen sich zunehmend mit neuen Technologien und digitalen Medien. Es gibt eindeutig eine Rolle für die Praxis der Online-Jugendarbeit, wenn es darum geht, einen neuen Raum für Jugendarbeit sinnvoll zu nutzen, die digitale Kompetenz zu unterstützen und junge Menschen in die Lage zu versetzen, mit einigen der damit verknüpften Risiken umzugehen. Die praktischen Durchführungen für Jugendarbeiter liegen in neuen notwendigen Kompetenzen und neuen Formen der Grenzwaehrung in Beziehungen mit jungen Menschen.” (Erklärung der 2. European Youth Work Convention, Brussels, April 2015)

Die meisten der heutigen Herangehensweisen erwachsener Jugendarbeiter beim Aufbau eines Kontakts mit Jugendlichen sind oft unwirksam, weil die Methoden, um die Aufmerksamkeit und das Interesse der Jugendlichen zu wecken, veraltet sind. Jugendarbeiter haben Schwierigkeiten, Kontakte und Momente des Dialogs mit Jugendlichen zu finden, da sie Werkzeuge benutzen, die zu weit vom täglichen Leben heutiger Teenager entfernt sind, die den größten Teil ihrer Freizeit online verbringen.

Gaming und soziale Netzwerke gehören zu den häufigsten Hobbys der Jugendlichen und können als passive Aktivität angesehen werden. Oder aus anderer Sicht kann der Jugendliche in diesem Moment als aktiver Mitwirkender an einer Aktivität oder einem gemeinsamen Projekt in einer Spielplattform oder als Moderator in einem Chat beschrieben werden.

Oft entdecken Jugendliche die meisten Möglichkeiten für ihre Freizeit online und treten daher meist nicht mit Jugendzentren und Jugendarbeitern in Kontakt. Auch wenn Jugendliche ein großes Vertrauen in die Nutzung der Online-Werkzeuge zeigen, werden sie immer noch nicht in der bewussten Nutzung dieser Werkzeuge geschult.

Qualitativ hochwertige Jugendarbeit, die den Bedürfnissen junger Menschen entspricht, muss in dieser modernen Zeit digitale Überlegungen beinhalten. Das heißt nicht, dass jeder Jugendarbeiter ein technischer Experte sein sollte, sondern dass zunehmend anerkannt wird, dass junge Menschen in einem digitalen Zeitalter aufwachsen und dass sie Unterstützung benötigen, um sich in den Online-Aspekten ihres Lebens zurechtzufinden und Online-Informationen/ -Interaktionen kritisch zu analysieren.

Dieses Projekt geht auf die Bedürfnisse unserer Jugendlichen (normale und marginalisierte) und Jugendarbeiter ein und steht im Einklang mit den neusten Erkenntnissen auf europäischer Ebene, dass ein innovativer Jugendarbeitsansatz für Jugendliche notwendig ist, die viel Zeit online verbringen und nicht mehr so oft (lokale) Jugendzentren/ -vereine besuchen.

Mit diesem Projekt haben wir als Ziel, unsere Jugendarbeiter in der innovativen Nutzung der Digitalisierung, Online-Jugendarbeit und Gamification-Methoden in der regulären Arbeit mit Jugendlichen (einschließlich Zuwanderer) in unseren Gemeinden weiter zu befähigen, um die Attraktivität der Jugendarbeit zu steigern und zu gestalten, sie auf den neusten Stand zu bringen, um eine bessere Wirkung auf die Einbeziehung und das Engagement sowohl von Mainstream- als auch von marginalisierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erzielen.

Daher sind die Ziele dieses Projekts:

- Stärkung der Jugendarbeiter mit Kenntnissen und Fähigkeiten zur Durchführung digitaler Werkzeuge und Nutzung der Online-Jugendarbeit in ihren täglichen Aktivitäten, mit besonderem Schwerpunkt auf Einbeziehung, durch die Entwicklung eines innovativen und aktuellen Toolkits und Handbuchs.



- Stärkung der Jugendarbeiter und Verbesserung des Wissensmanagements der Jugendarbeitsorganisationen in Theorie und Praxis zum Aufbau der Kompetenzen von Jugendarbeitern in Gamification und Erlebnis-/ Fluchtraum-Methodik in der Online- und Offline-Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer durch hilfreiche/ inspirierende Curriculum, E-Learning-Kurs & Toolkit mit innovativer Method.
- Ermöglichen mehr Jugendarbeiter zur Organisation kreativer und innovativer Online- und Offline-Aktivitäten der Jugendarbeit mit Gamification-Methodik auf der Grundlage erschwinglicher, kostengünstiger/ effizienter Erlebnisräume unter Mainstream- und marginalisierten/ zugewanderten Jugendlichen in unseren Gemeinden.
- Mehr zugewanderte Jugendliche für Jugendarbeitsaktivitäten gewinnen, indem die innovativen, kostengünstigen/ effizienten Erlebnisräume in unseren Gemeinden vervielfacht werden, und so die Einbeziehung unter Jugendlichen steigern.

Dieses Projekt wird transnational durchgeführt, weil es um neue Technologien, ICT-Werkzeuge/ Methodik geht, die keine geografischen Grenzen kennt, sondern in allen unseren Ländern fair präsent ist. Die Vielfalt der beteiligten Länder bringt einen besonderen Mehrwert für das Projekt, weil die Partner aus vier Ländern kommen, die sich jeweils auf einem unterschiedlichen Stand der Digitalisierung der Jugendarbeit befinden und Gamification-Methodik benutzen.

Projektaktivitäten sind:

- A1 – Projektmanagement-Aktivitäten
- M1 – Kick-off transnationales Projekttreffen der Partner
- O1 – Toolkit “Digitalisierung der Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer”
- M2 – Zweites transnationales Projekttreffen
- O2 – Curriculum “Gamification in der Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer”
- M3 – Drittes transnationales Projekttreffen
- O3 – E-Learning-Kurs zu Gamification in der Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer
- O4 – Handbuch “Online-Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer”
- M5 – Viertes transnationales Projekttreffen
- O4 – Toolkit “Erlebnisräume in der Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer”
- C1 – LTTA Training der Trainer
- E1, E2, E3 – Nationale Konferenzen in Kroatien, Schweden und Serbien
- E4 – Internationale Konferenz, Deutschland
- M5 – Transnationales Projekttreffen zur Evaluation

Projektpartner sind:

- Youth Power Germany e.V., Germany
- Association for improvement of modern living skills “Realization”, Croatia
- Centre for modern living competences (CSZK), Serbia
- Wizard, obrt za savjetovanje, Croatia
- Ung Kraft / Youth Power Sweden





EINFÜHRUNG

Liebe Leser/innen,

Wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, dieses Handbuch zu lesen, und hoffen, dass es für Ihre zukünftige Arbeit hilfreich sein wird! Die Veröffentlichung enthält alle aktuellen Probleme und Themen, die Jugendarbeiter lesen/ kennenlernen müssen, wenn sie mit ihren Begünstigten mit der Online-Jugendarbeit anfangen. Die Veröffentlichung dient auch als theoretische und konzeptionelle Ressource für Jugendarbeiter und andere Erzieher bei der Organisation von Weiterbildung, Training und Mentoring der Jugendarbeiter zur Änderung ihrer Denkweise (Blockaden gegenüber der Online-Jugendarbeit) und sie dazu inspirieren, Jugendliche bei der Arbeit online zu erreichen.

Jugendarbeit beinhaltet sowohl informelles als auch nicht formales Lernen, aber heute müssen wir diese beiden Arten des Lernens in eine Online-Umgebung verlagern, um Jugendliche zu erreichen, die ihre Freizeit lieber online als in unseren Jugendclubs verbringen. Unser Handbuch erforscht die Vorteile der Social Media (Form des informellen Online-Lernens) in der Jugendarbeit sowie die Methoden und Aktivitäten, die Jugendarbeiter anwenden können, um Jugendliche sowohl beim informellen Lernen als auch im nicht formalen Online-Lernumfeld einzubeziehen. Soziale Medien sind ein sehr mächtiges Werkzeug für Verknüpfung und Kommunikation, aber auch eine Form des informellen Online-Lernens.

Ziel der Online-Jugendarbeit ist es, die Teilnehmenden an Konzepte der Einbeziehung und Akzeptanz von Vielfalt heranzuführen. Online-Werkzeuge können heutzutage mit Sicherheit als das beste Instrument präsentiert werden, um die Aufmerksamkeit und das Interesse der Jugendlichen zu wecken, weil es ihrem täglichen Leben am nächsten kommt. Die Nutzung der Online-Kommunikation heißt, die gleiche Sprache der Jugendlichen zu sprechen, und durch dieses Medium ist es leichter, das Bewusstsein für das Thema Gewalt, Mobbing und Hassreden zu stärken, die in unserer Gesellschaft oft so präsent sind, auch als Ursache für Botschaften, die Jugendliche online bekommen. Während dieses Projekts und auch dank dieses O4-Handbuchs zur Online-Jugendarbeit für die Einbeziehung der Zuwanderer wollen wir versuchen, die Online-Plattform als Medium für Jugendarbeiter zu nutzen, um Aktivitäten mit einer positiven sozialen Botschaft für Jugendliche vorzuschlagen.

Wir hoffen, dass Sie mit dieser Veröffentlichung und diesem Handbuch die wichtigsten Dinge im Zusammenhang mit der Online-Jugendarbeit mit besonderem Fokus auf Zuwanderer kennenlernen. Darin finden Sie verschiedene theoretische und praktische Konzepte, die Ihnen helfen, Ihre Aktivitäten besser umzusetzen und Ihr Kompetenzniveau in diesem Bereich zu erhöhen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Autoren



Soziale Einbeziehung der Zuwanderer und anderen Randgruppen

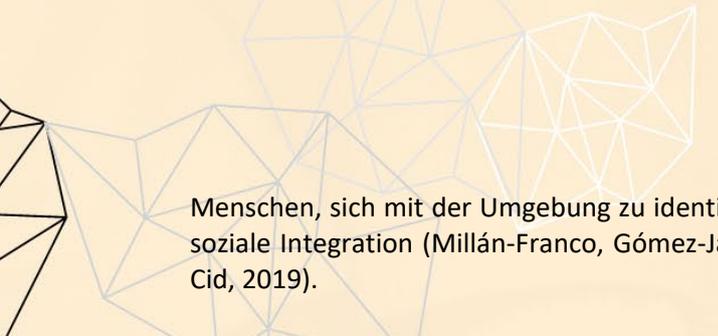
Soziale Einbeziehung kann definiert werden als ein Prozess der Verbesserung der Bedingungen für die Teilhabe an der Gesellschaft für Menschen, die wegen ihres Alters, Geschlechts, einer Behinderung, Rasse, ethnischen Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder ihres wirtschaftlichen oder sonstigen Status benachteiligt sind. Das geschieht durch mehr Möglichkeiten, einen besseren Zugang zu Ressourcen und die Achtung ihrer Rechte (DESA, 2016). Die komplexere Definition sozialer Einbeziehung beinhaltet Konzepte wie soziale Einbeziehung, kultureller Zusammenhalt, gemeinsame Werte, eine gemeinsame Identität, gegenseitige Anerkennung, respektvoller Dialog, friedliche Interaktion oder Integrationspolitik (Millán-Franco, Gómez-Jacinto, Hombrados-Mendieta, González-Castro & García-Cid, 2019).

Der Prozess der sozialen Einbeziehung und des wachsenden Wohlstands in der Kultur, die die Migrantenjugend beherbergt, ist nicht linear. Es gibt viele Faktoren, die sich auf den Prozess auswirken, wie z.B. sehr lange grenzüberschreitende Familientrennungen, wirtschaftliche und berufliche Prekarität sowie Belastungen durch ethnische Netzwerke oder Familien. Sie alle können den Grad der positiven Entwicklung der sozialen Einbeziehung im Laufe der Zeit beeinflussen. Um Migranten im Prozess der sozialen Einbeziehung zu unterstützen, ist es wichtig, den Prozess zu verstehen, wie sich Zuwanderer an neue Umgebung anpassen (Millán-Franco, Gómez-Jacinto, Hombrados-Mendieta, González-Castro & García-Cid, 2019).

Migration ist ein eher stressiges Lebensereignis, das viele Veränderungen mit sich bringt, die das Wohlbefinden einer Person beeinträchtigen, das Immigrantensyndrom sowie chronischen Stress verursachen können. Ein Zusammenbruch der sozialen Netzwerke und Verlust der Wurzeln ist einer der Gründe dafür. Durch den Anpassungsprozess an eine neue Kultur kommt es oft zu Stress. Es geht von vielen anderen Faktoren wie Kulturschock, Kommunikationsbarrieren, wirtschaftlichen Herausforderungen, Verlust der Unterstützung und Arbeitslosigkeit aus. Die Akkulturation wird oft von vielen persönlichen und sozialen Variablen beeinflusst, die in den Herkunfts- und Zielgesellschaften existieren, sowie von den Phänomenen vor und während des Akkulturationsprozesses. Aus diesem Grund ist ein mehrdimensionaler Ansatz notwendig, um die soziale Eingliederung der Zuwanderer in die Gesellschaft, in der sie ankommen, schrittweise zu stärken (Berry, Phinney, Sam, & Vedder, 2006).

Viele Autoren schlagen vor, dass die soziale Einbeziehung der Zuwanderer aus einer multidimensionalen Sicht angegangen werden muss, um sicherzustellen, dass die individuellen und kontextuellen Merkmale interagieren. Die **individuelle Dimension** beinhaltet persönliche Eigenschaften wie Belastbarkeit oder Lebenszufriedenheit. Der Migrationsprozess ist eine der herausforderndsten Lebenssituationen. Daher ist Resilienz ein wichtiger Faktor, der in der Einwandererbevölkerung erforscht werden muss, weil resiliente Personen eine größere Integrationsfähigkeit haben. Die Lebenszufriedenheit der Zuwanderer ist eine weitere Dimension, die stark mit dem Erfolg der sozialen Eingliederung in eine neue Gesellschaft zusammenhängt (Sand & Gruber, 2018). Darüber hinaus ist soziale Unterstützung ein interaktives Konzept innerhalb der **kontextuellen Dimension**. Es ist eine interpersonale Transaktion zwischen demjenigen, der Unterstützung gibt, und demjenigen, der Unterstützung bekommt, die emotionale Unterstützung, materielle Hilfe und die Bereitstellung der Informationen in einem bestimmten Kontext beinhalten kann (Wills & Shinar, 2000). Soziale Unterstützung zwischen Zuwanderer und indigenen Völkern ist für die zugewanderte Bevölkerung sehr vorteilhaft. Denn soziale Netzwerke erleichtern die soziale Einbeziehung und bieten Ressourcen, die an ihre Bedürfnisse angepasst sind. Das Gemeinschaftsgefühl ist ein weiterer relevanter Aspekt der kontextuellen Dimension, weil es individuelle und interaktionale Aspekte kombiniert, die dann vom physischen und soziokulturellen Kontext der Migranten beeinflusst werden. Das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gemeinschaft hilft





Menschen, sich mit der Umgebung zu identifizieren, in der sie leben, und fördert die Interaktion und soziale Integration (Millán-Franco, Gómez-Jacinto, Hombrados-Mendieta, González-Castro & García-Cid, 2019).

Soziale Integration kann aus zwei Sichten verstanden werden. Für Zuwanderer heißt das, dass sie ein Zugehörigkeitsgefühl zur Aufnahmegesellschaft entwickeln müssen, was oft davon ausgeht, dass sie die sozialen Werte und Normen der Aufnahmegesellschaft akzeptieren und danach handeln müssen. Sie müssen auch Sozialkapital aufbauen, das von den Institutionen des Gastlandes gebraucht wird. Ebenso wichtig ist die einheimische Bevölkerung im Prozess der sozialen Integration, denn Zuwanderer können sich nur dann zugehörig fühlen, wenn Mitglieder der Gesellschaft sie akzeptieren. Die gegenseitige Anerkennung ist wichtig, weil sie das Wohlbefinden des Einzelnen verbessert, zu einem besseren sozialen Zusammenhalt führt und wichtige wirtschaftliche Auswirkungen hat. Andererseits wird die Integration zu einer großen Herausforderung, wenn sich Zuwanderer und die einheimische Bevölkerung in vielen sozialen und kulturellen Dimensionen zu sehr unterscheiden (Laurentsyeva & Venturini, 2017).

Im Durchschnitt zeigt die Erforschung, dass sich Zuwanderer von der einheimischen Bevölkerung in den Dimensionen Selbstidentifikation, Werte, Heirats- und Fruchtbarkeitswahl, Wohnmuster sowie gesellschaftliches und politisches Engagement unterscheiden. Diese beobachtete Lücke wurde auf verschiedene Weise erklärt. Erstens unterscheiden sich Zuwanderer möglicherweise in vielen wesentlichen Merkmalen wie Alter oder Bildung, die für die Erklärung der Sozialverhalten und Entscheidungen relevant sind. Zweitens sehen sich Zuwanderer bei ihrer Ankunft in der Aufnahmegesellschaft mit verschiedenen Hindernissen konfrontiert, wie fehlende Sprachkenntnisse, unzureichende wirtschaftliche oder zeitliche Ressourcen, Ungewissheit hinsichtlich des Zeitpunkts ihres Aufenthalts und direkte Hindernisse für den Zugang zu wichtigem Teil des sozialen Lebens, wie z.B. politische Aktivitäten. Drittens sind Immigranten oft anderen Kulturen ausgesetzt, entweder in ihrem Herkunftsland, in der Nachbarschaft oder innerhalb der Familie. Kultur beeinflusst Präferenzen und Überzeugungen zwischen Einzelpersonen und Gruppen und beeinflusst folglich das Vertrauen zwischen Menschen, Einstellungen und soziale Präferenzen sowie ihre Perspektive auf Religion, Familienbeziehungen, Geschlechterrollen und den Grad der politischen Beteiligung (Laurentsyeva & Venturini, 2017).

Alle dieses schon festgestellten Unterschiede in den Präferenzen und Überzeugungen übersetzen sich weiter in Unterschiede in den beobachteten Lebensentscheidungen und Verhaltensweisen. Bestehende Forschungsergebnisse zeigen, dass sich die Kluft zwischen Zuwanderer und der einheimischen Bevölkerung im Laufe der Zeit in Bezug auf wirtschaftlichen Dimensionen verringert. Obwohl sich die Hindernisse, mit denen Zuwanderer konfrontiert sind, im Laufe der Jahre des Aufenthalts (z.B. durch den Erwerb der Sprachkenntnisse) oder durch spezifische Maßnahmen (z.B. die Verbesserung der Rechte der Zuwanderer) ändern können, ist es viel schwieriger, ursprüngliche Überzeugungen und Präferenzen zu ändern, die für die Aufnahmegesellschaft viel wichtiger sind. Es gibt auch eine beobachtete Kluft zwischen Zuwanderer und der einheimischen Bevölkerung in Bezug auf die Dimensionen der sozialen Integration, die sich nicht wirklich mit Alter und Bildung ändert. Die soziale Einbeziehung der Zuwanderer hinkt der wirtschaftlichen Teilhabe hinterher, und die Geschwindigkeit der Integration unterscheidet sich deutlich. Stärker benachteiligte Gruppen können von bestimmten Maßnahmen profitieren und der Prozess der sozialen Integration kann beschleunigt werden (Laurentsyeva & Venturini, 2017).



Rahmen – Wahrnehmung dessen, was “erfolgreiche” Integration ausmacht



Ein konzeptioneller Rahmen, der Hauptdomänen der Integration definiert (Ager & Strang, 2008)

Trotz deutlicher Unterschiede in Bezug auf Fokus und Sicht gibt es eine Reihe separater Themen, die immer wieder auftauchen, wenn man versucht, die Vorstellungen der Integration zu verstehen.

Marker und Mittel

- Beschäftigung

Beschäftigung wird ständig als sein Faktor identifiziert, der viele relevante Themen beeinflusst, wie z.B. die Förderung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit, die Möglichkeit, andere Mitglieder der Aufnahmegesellschaft kennenzulernen, die Zukunftsplanung, die Gelegenheit, Sprachkenntnisse zu entwickeln, die Wiederherstellung des Selbstwertgefühls und die Förderung der Eigenständigkeit (Tomlinson und Egan, 2002). Die Tatsache, dass viele Qualifikationen und wertvolle Berufserfahrungen nicht anerkannt werden, ist einer der großen Vorteile, um einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen. Viele Zuwanderer können keine Vorqualifikationen nachweisen. Selbst wenn sie es machen können, erkennen Arbeitgeber sie möglicherweise nicht an. Folglich hat Unterbeschäftigung (d.h. eine Arbeit zu haben, die keine derartigen Fähigkeiten oder Qualifikationen erfordert) einen großen Einfluss auf die Beschäftigungsmöglichkeiten der Zuwanderer.

- Wohnung

Es wird beobachtet, dass die Wohnung einen signifikanten Einfluss auf das allgemeine körperliche und emotionale Wohlbefinden der Zuwanderer hat (Glover et al., 2001). Sowohl etablierte Einwohner als auch Zuwanderer schätzten die Kontinuität der Beziehungen in Bezug auf die “Eingewöhnung” in einem Gebiet über einen bestimmten Zeitraum. Zuwanderer betonen auch, wie wichtig es ist, Nachbarn zu haben und in Nachbarschaften zu leben, die Möglichkeiten bieten, von etablierten Mitgliedern der Gemeinschaft zu lernen. Sicherheit und Schutz in Bezug auf Wohnumgebungen sind wichtig anzusehen.

- Bildung

Weil Bildung Fähigkeiten und Kompetenzen vermittelt, um eine Beschäftigung zu finden, befähigt sie die Menschen, konstruktivere und aktivere Mitglieder der Gesellschaft zu werden. Schulen sind für Migrantenkinder (und in viele Fällen Migranteneitern) der wichtigste Kontaktort zu den Mitgliedern der lokalen Gemeinschaften. Auf diese Weise spielt Bildung eine wichtige Rolle beim Aufbau der Beziehungen, die die Integration fördern.





- **Gesundheit**

Gute Gesundheit wird weiterhin als wichtige Ressource für aktives Engagement und Eingliederung in eine neue Gesellschaft anerkannt. Darüber hinaus ist ein zuverlässiger Zugang zu Gesundheitsdiensten und die Unterstützung der Gesundheitsergebnisse ein wirksames Mittel zur Zusammenarbeit mit dem wichtigsten sozialen Dienst. Die Verlagerung der spezialisierten Zentren hin zu Diensten für die physische und psychische Gesundheit wurde allgemein begrüßt, weil sie darauf abzielt, die allgemeinen Gesundheitsdienste zu verbessern (Ager & Strang, 2008).

Stiftung

- **Staatsbürgerschaft und Rechte**

Das Thema Staatsbürgerschaft und Rechte schafft viel Verwirrung und Meinungsverschiedenheiten über das Verständnis der Integration sowie die damit verknüpften Rechte und Pflichten. Das spiegelt zum Teil die Vielfalt der Ansätze zum Verständnis der Staatsbürgerschaft und Nationalität in allen Gesellschaften wider. Um eine wirksame Integrationspolitik zu entwickeln, müssen die Regierungen die Politik zu Nationalität und Staatsbürgerschaft sowie die Rechte der Zuwanderer klar kommunizieren. Solche Faktoren sind grundlegend für den Prozess der Schaffung des normativen Rahmens, der die Einwanderungspolitik und das Verständnis „erfolgreicher“ Ergebnisse bestimmt. Die Definition der Rechte der Zuwanderer definiert folglich die Grundlage der Integrationspolitik. Zu diesen Rechten können Menschenwürde, Gleichheit, kulturelle Entscheidungsfreiheit, Gerechtigkeit, Sicherheit und Unabhängigkeit usw. gehören. Die Anerkennung der Rechte der Zuwanderer wirft dann die Frage nach den Verantwortlichkeiten auf (Ager & Strang, 2008).

Soziale Verbindung

- **Soziale Bindung**

Viele Zuwanderer schätzen die Gelegenheit, ihrer Familie nahe zu sein, weil sie dadurch gleiche oder ähnliche kulturelle Praktiken teilen und vertraute Beziehungsmuster pflegen können. Eine solche Verbindung spielt eine wichtige Rolle für das Gefühl „sesshaft“ zu sein.

- **Soziale Brücken**

Fragen der sozialen Harmonie und Teilhabe der Zuwanderer in den Gastgesellschaften haben einen deutlichen Einfluss auf die Beziehung zwischen Zuwanderer und Einheimischen. Die Forschung zeigt, dass die Freundlichkeit der Menschen, mit denen Zuwanderer täglich zu tun haben, ein wichtiger Faktor für die Entwicklung des Gefühls ist, „zu Hause“ zu sein.

- **Soziale Links**

In den beiden vorherigen Aufzählungspunkten wurde gesehen, dass sich soziale Bindungen mit Verbindungen befassen, die Mitglieder einer Gruppe verbinden. Auf der anderen Seite befassen sich Brücken mit Verbindungen zwischen solchen Gruppen. Soziale Verbindungen befassen sich mit der Verbindung zwischen Personen (Individuen) und verschiedenen von der Regierung eingerichteten Strukturen innerhalb des Landes (z.B. Regierungsdiensten). Es kommt oft vor, dass Zuwanderer wegen ihrer Umstände (Unkenntnis der Umgebung, Sprachkenntnisse usw.) beim Zugang zu öffentlichen Diensten auf Hindernisse stoßen. Um den Stand der Gleichstellung in diesem Aspekt zu erreichen, sind zusätzliche Anstrengungen sowohl von Zuwanderern als auch von der breiteren Gemeinschaft notwendig (Ager & Strang, 2008).



Faktoren der Einbeziehung und Exklusion

Konzepte der "Einbeziehung" und "Exklusion" werden in der Regel mit politischen Maßnahmen in Verbindung gebracht, die die Metapher der "Beseitigung der Integrationshemmnisse" verwenden.

- Sprach- und Kulturkenntnisse

Die Fähigkeit, die Hauptsprache der Aufnahmegemeinschaft zu sprechen, wird als Hauptpunkt des Integrationsprozesses identifiziert. Obwohl dieses Thema oft im Mittelpunkt steht, weist die Forschung auch auf den Wert des breiteren kulturellen Wissens bei der Ermöglichung der Integrationsprozessen und -ergebnissen hin. Zuwanderer sollten sich auch der nationalen und lokalen Verfahren, Gepflogenheiten und Einrichtungen bewusst sein. Die Mitglieder der Gastkultur sollten sich der Umstände und der Kultur der Zuwanderer bewusst sein, aus der sie stammen.

- Sicherheit und Stabilität

Zuwanderer fühlen sich in ihren Gemeinden eher "zu Hause", wenn sie als "friedlich" wahrgenommen werden. Auf der anderen Seite sind die Mitglieder der Gastgemeinden oft besorgt über die Ankunft neuer Zuwanderer und ob dies zu Unruhen in ihren Gemeinden führen wird. Das Gefühl der persönlichen Sicherheit ist für viele wichtig. Zuwanderer geben oft an, dass sie sich nicht in eine Gesellschaft integriert fühlen würden, wenn sie sich körperlich unsicher fühlen würden. Gewalt- oder Bedrohungsvorfälle bestimmen oft die Gesamtwahrnehmung der Sicherheit einer Gemeinschaft (Ager & Strang, 2008).



Herausforderungen und Probleme junger Zuwanderer

Die Forschung zeigt, dass die Fähigkeit der Lernenden mit Migrationshintergrund, sich an ihr Gastland anzupassen und ihre Schulaufgaben zu bewältigen, durch die unbehandelten psychologischen Belastungen vor und während der Migration und die akademischen, wirtschaftlichen und psychosozialen Herausforderungen nach der Migration beeinträchtigt wurden. Wenn wir diese Herausforderungen mit den wahrgenommenen oder realen Einstellungen der Vorurteile, Ausgrenzung und Rassismus der Mitlernenden, Lehrer und Administratoren zusammenbringen, können wir sehen, dass das Selbstvertrauen der Lernenden mit Migrationshintergrund gefährdet ist. Das schafft folglich ein Umfeld der Ablehnung, Unzulänglichkeit, Frustration und des Abbruchs, selbst wenn ein Abbruch nicht beabsichtigt ist (Kanu, 2008).

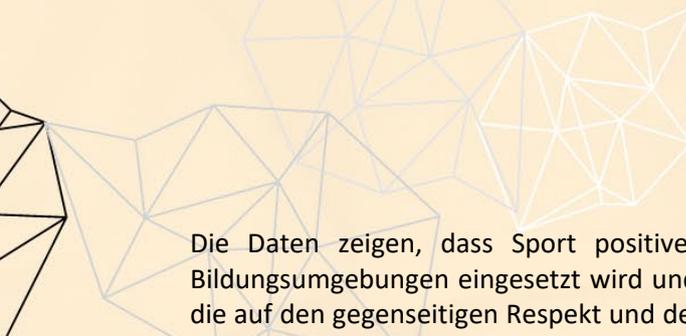
Ein weiteres großes Hindernis für den schulischen Erfolg der Zuwandererkinder sind die Überzeugungen der Eltern über die Elternschaft und Autorität sowie ihre eigenen Akkulturationsherausforderungen und Verwirrung, während sie selbst mit sozialer Integration und wirtschaftlichem Überleben kämpfen. Darüber hinaus mangelt es den Schulen an ausreichenden Ressourcen und es mangelt an Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Dienstleistern – Erzieher, Wohnungs- und Familiendiensten und Gesundheitspersonal, was die Fähigkeit dieser Agenturen, die Dienste der Unterstützung der Lernenden mit Migrationshintergrund bereitzustellen, deutlich beeinträchtigen kann (Kanu, 2008).

Die Daten deuten darauf hin, dass auf beiden Ebenen – dem Makrosystem (nationale und lokale Regierungen) und dem Mikrosystem (Schule, Familie) – Verbesserungsbedarf besteht. Auf der Ebene des Makrosystems muss die nationale Regierung Strategien vorschlagen, die die erzieherischen, wirtschaftlichen und psychosozialen Herausforderungen minimieren. Dann agieren die Schulen auf der Ebene des Mikrosystems als Hauptelement der Sozialisation und Akkulturation der Migrantenjugendlichen. Obwohl sie in der Regel mehrere Initiativen als Reaktion auf die Bedürfnisse der Lernende mit Migrationshintergrund umsetzen, müssen sie mehr machen, um ihre Richtlinien zur Einbeziehung und Vielfalt vollständig umzusetzen (Kanu, 2008).

Kinder mit Migrationshintergrund erfahren wegen ihres Status als "anders" oft Anfeindungen von außen. Sie sind nicht nur einem höheren Mobbing-Risiko ausgesetzt als Kinder ohne Migrationshintergrund, sie sind oft mit unsichtbarer Aggression im Zusammenhang mit ihrer Wahl von Essen, Kleidung, Religion, Umgangsformen und anderen Bräuchen konfrontiert. Diese Kämpfe sind normalerweise nicht nur für die Gesellschaft unsichtbar, sondern auch innerhalb ihrer eigenen Familien. Die Eltern der Migrantenkinder, die sich vielfach wünschen, dass ihre Söhne und Töchter die ihnen zu Verfügung stehenden Möglichkeiten voll ausschöpfen, legen oft einen festen Fokus auf schulische Leistungen. Deshalb übersehen sie oft die sozialen Bedürfnisse ihrer Kinder. Zuwandereltern ziehen es auch vor, dass ihre Kinder sich an die Regeln und Grenzen ihrer eigenen Kultur halten, anstatt sich an die liberalere westliche Lebensweise anzupassen, was folglich mehr soziale Barrieren für ihre Kinder schafft. Es sollte erwähnt werden, dass in der Situation, in der Kinder in die Pubertät übergehen, Konflikte in Bezug auf Lebensfragen wie Kleidung, die von anderen akzeptiert wird, Ausgangssperren der Eltern und Verabredungen ernst werden und zu verschiedenen Auswirkungen führen können, wie Isolation, Rebellion, Angst und Depression.

Obwohl es verständlich ist, dass Eltern ihre Herkunftskultur respektieren und ihre Lebensweise bewahren wollen, ist es wichtig, dies auf flexible, positive und mitfühlende Weise zu machen. Zuwandererkinder brauchen wie alle anderen Kinder Bestätigung, Akzeptanz und Ermutigung, um erfolgreich zu sein und ein glückliches und erfülltes Leben zu führen. Auf diese Weise können Eltern sicherstellen, dass ihre Kinder das Selbstvertrauen entwickeln, das sie brauchen, um sich Vorurteilen zu stellen und lernen, ihre Herkunft und ihre Persönlichkeit zu lieben (Shenfield, 2017).





Die Daten zeigen, dass Sport positive Auswirkungen auf die Zuwanderung hat, wenn er in Bildungsumgebungen eingesetzt wird und sich auf die Schaffung der Lernumgebungen konzentriert, die auf den gegenseitigen Respekt und dem Erwerb der Werte basieren. Obwohl Sport ein deutliches Potenzial hat, ein Mittel zur sozialen Eingliederung der Zuwanderer in verschiedenen Kontexten zu sein, hängt das von den Zielen ab, für die er eingesetzt wird. Es kann negative Auswirkungen haben, wenn es nur auf Wettbewerb und Exklusivität ausgerichtet ist. Deswegen scheinen Sportunterricht und Schulsport praktische und konkrete Lösungen für die Entwicklung der Interkulturalität zu sein, wenn sie gegenseitigen Respekt fördern, der auf pädagogischen Praktiken basiert, die ein positives Zusammenspiel zwischen den Kulturen herstellen und gleichzeitig die guten Seiten des Sportes und der Schule für sich nutzen (Carter-Thuillier et al., 2018).

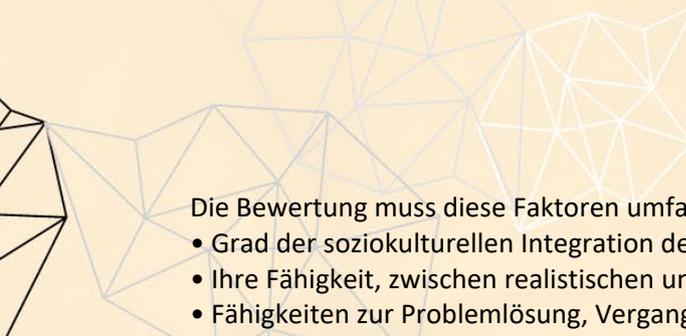
Die meisten frühen Studien zu diesem Thema, die aus psychologischer Sicht durchgeführt wurden, deuten auf ein hohes Risiko für Kriminalität, Depression, posttraumatische Belastungsstörung, Alkohol- und Drogenabhängigkeit sowie Schlaf- und Essstörungen bei Zuwandererkindern hin (Williams & Berry, 1991). Sie entwickeln wahrscheinlich auch Ängste, Angstzustände, Aggressionen, Lernschwierigkeiten, ein geringes Selbstwertgefühl und Identitätsprobleme. Die neuere Literatur zum Thema weist aber darauf hin, dass es auch gewisse "Schutzfaktoren" gibt, die mit dem Aufenthaltsstatus verknüpft sind. Ihr Zweck ist es, Kinder und Jugendliche vor den negativen Auswirkungen der Zuwanderungserfahrung auf ihr psychisches Wohlbefinden zu schützen. Solche Faktoren können das Fehlen der Konflikte mit den Eltern, religiöse Praktiken, elterliche Aufsicht und ein höheres Maß an sozialer Unterstützung unter Zuwanderer umfassen (Stodolska, 2008).

Zu den Hindernissen, denen sich Zuwanderer stellen müssen, gehören ein neues Umfeld im Gastland (neue Kultur, Schule und Sprache), Probleme im Zusammenhang mit der Akzeptanz in der Peer Group und eine veränderte Familiensituation (längere Trennung, Konflikte zwischen den Generationen und oft abwesende Eltern). Zuwanderer müssen sich der Herausforderungen stellen, die neue Sprache zu lernen, sich an das neue Schulsystem anzupassen und ihre Beziehungen zu Familienmitgliedern und Freunden herzustellen (Stodolska, 2008).

Faktoren bei der Anerkennung des Zuwanderers und der Zuwanderungserfahrung beinhalten die konzeptionelle Untersuchung der folgenden Punkte (Segal & Mayadas, 2005):

- Die Erfahrung machen, in einem neuen, unbekanntem Land zu leben und Ihr Heimatland zu verlassen (wegzuziehen)
- Bewusstsein für die Phasen der Immigrantenkrisis
- Soziokulturelles Erbe
- Probleme, auf die Zuwanderer während des Umzugs stoßen
- Sensibilität für psychosoziale Probleme
- Programme, Richtlinien und Gesetze der einzelnen Einwanderungs- und Staatsbürgerschaftsdienste;
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Flüchtlingen und Zuwanderer
- Fremdenfeindliche Reaktionen auf Neuankömmlinge





Die Bewertung muss diese Faktoren umfassen:

- Grad der soziokulturellen Integration der Zuwanderer und Flüchtlinge
- Ihre Fähigkeit, zwischen realistischen und unrealistischen Erwartungen zu unterscheiden
- Fähigkeiten zur Problemlösung, Vergangenheit und Gegenwart
- Das Funktionieren der Familie im Kontext des Erbes der Zuwanderer
- Bewertung der Übertragbarkeit der Arbeitsfähigkeiten
- Lernfähigkeit und Motivation der Flüchtlinge zur Anpassung

Intervention muss mit Zuwanderern und Flüchtlingen an diesen Fähigkeiten und Vorteilen arbeiten:

- Wirtschaftliche Selbstversorgung und Vermögensbildung
- Gleichberechtigtes Funktionieren in der Gesellschaft
- Bürgerliche und politische Teilnahme
- Ermächtigung
- Diskussions- und Selbsthilfegruppen
- Gemeindeorganisation
- Bildungsprogramme
- Individuelle Beratung zu konkreten Themen



INFLUENZION

(Offline)-Jugendarbeit zur Einbeziehung der Zuwanderer

Jugendarbeit kann deutlich zur Einbeziehung und Teilnahme junger Migranten und Flüchtlinge beitragen (Shenfield, 2017), einschließlich einiger der folgenden:

- Eine sichere Freizeit und einen Lernraum bieten – jungen Migranten und Flüchtlingen die Gelegenheit geben, die Dinge zu machen, die junge Menschen machen – Freizeit und informelle/ nicht formale Lernaktivitäten mit Gleichaltrigen zu genießen;
- Diskriminierung, Populismus und (Online-)Hasreden bekämpfen – einschließlich des Aufbaus der Kapazitäten von z und der Sensibilisierung sowohl junger Menschen als auch lokaler Gemeinschaften (Gesellschaft);
- Förderung bieten und die Entwicklung eines Ansatzes unterstützen, der auf jeder Person basiert (individueller und persönlicher Ansatz) – er sollte sich auf die Erfahrung in den Bereichen Mentoring und Peer-Unterstützung stützen;
- Starke Verbindungen zwischen Flüchtlingen/ jungen Migranten und den lokalen Gemeinschaften aufbauen – Aktivitäten fördern, die sie zusammenbringen, besonders Aktivitäten und Projekte, die über Stereotypen sprechen und gemeinsame Aktionen unterstützen;
- Verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten in Bezug auf Kompetenzen und Förderung im Allgemeinen anbieten: diese Aktivitäten sollten sich auf den Lernenden konzentrieren, auf den Konzepten des nicht formalen Lernens basieren und maßgeschneidert sein;
- Informationen und Unterstützung für Flüchtlinge/ junge Migranten beim Zugang zu ihren Rechten bereitzustellen und sie dabei zu unterstützen, sich aktiv an Lobbyarbeit und Interessenvertretung auf allen Ebenen (von lokal bis europäisch) zu beteiligen – Kapazitäten im Bereich jugendfreundlicher Kommunikation, Kontaktaufnahme und Bereitstellung stärken;
- Flüchtlingen/ jungen Migranten die Möglichkeit bieten, sich zu äußern und in den lokalen Gemeinschaften aktiv zu sein, besonders in demokratischen Prozessen (Entscheidungsfindung) – besonders bei den von ihnen organisierten Aktivitäten und bei der Unterstützung der Initiativen, die von ihnen entwickelt wurden;
- Einen Beitrag zu Programmentscheidungen und -strategien leisten, besonders mit Schwerpunkt auf Jugendproblemen und Perspektiven der Flüchtlinge/ junge Migranten;
- Ein wichtiger Partner in der Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Menschen sein (Bildung, Recht, Beschäftigung, Wohnungswesen etc.) – dank seiner Fähigkeit, Kontakt zu knüpfen und zu mobilisieren, und dank seiner Kenntnisse im Jugendbereich.

Inklusive Praktiken wie die Erweiterung der kulturellen Grundlage des Freizeitsports und des Kantinenessens der Schule oder die Bereitstellung der Gebetsräume für muslimische Lernende werden zur Förderung der kulturellen Vielfalt beitragen. Um die Frustration unter den Lernenden mit Migrationshintergrund zu verringern und ihre Lernmotivation zu steigern, ist es erforderlich, bessere Praktiken für die Anfangsbewertung und die Noteinstufung sowie kontinuierliche Überwachungspraktiken einzuführen. Um bessere Beziehungen innerhalb der Gemeinschaften aufzubauen, ist es erforderlich, ein besseres Verständnis der Situation der Eltern mit Migrationshintergrund zu erlangen, um Missverständnisse zwischen Eltern, Lehrern und Verwaltungsbeamten zu verringern. Das ist wichtig, weil sich Segregationsmuster auf soziale Netzwerke auswirken, die sich folglich auf Bildungszugang und -leistungen auswirken, die Interaktion erhöhen, das soziale Kapital der Lernenden stärken und ihr Selbstbewusstsein stärken (Shenfield, 2017).

Lehrer brauchen eine professionelle Weiterbildung, um ihr Wissen und ihre Einstellungen gegenüber der neuen Gruppe der Lernenden mit Migrationshintergrund, die sich in ihre Klassen einschreiben, zu verbessern. Eine angemessene berufliche Entwicklung wird den Lehrern auch dabei helfen, ihre eigenen kulturellen und intellektuellen Werte zu dekonstruieren und ihre persönliche und kollektive Wirksamkeit zu steigern. Das wird dann zu Anpassungen der Inhalte und Methoden in Lehrplänen



und Unterrichtspraktiken zugunsten von Lernenden mit Migrationshintergrund führen. Schließlich können das Sammeln und Verbreiten der Informationen und kulturellem Wissen über Lernende mit Migrationshintergrund in Schulen dazu führen, dass Vorurteile abgebaut und Einstellungen im schulischen Umfeld geändert werden. So müssen Lernende und Lehrkräfte eine breitere Sicht entwickeln, um eine starke vielfältige und kohärente Gemeinschaft aufzubauen, die auf die Bedürfnisse der Lernende mit Migrationshintergrund eingeht (Shenfield, 2017).



Unterstützung der Einbeziehung von Migrantenkindern durch NFE (Watch, 2018)

NFE-Grundkonzepte und -Werte

Nicht formale Bildung unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht von formaler Bildung. Es ist in Bezug auf Lehrpläne und Methodik eher flexibel und findet in organisierten und bewussten Umgebungen statt. Die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden stehen im Vordergrund des Lernprozesses. Der Kontakt zwischen Lernenden und Moderator ist erheblich gering, weil der Großteil des Lernens außerhalb der Klassen und Institutionen stattfindet. Die nicht formale Bildung basiert auf Fähigkeiten und die Entwicklung der Einstellungen, die für den zukünftigen Erfolg junger Menschen wichtig sind. Studien zeigen, dass die nicht formale Bildung die Bedürfnisse der Lernenden besser erfüllt und ihnen ermöglicht, mehr über sich selbst und die Welt zu erfahren. Im Allgemeinen basiert nicht formale Bildung auf den Lernenden und ist offen und flexibel für seine Bedürfnisse und Interessen. Es bietet eine schnelle Reaktion auf die sich ändernden Bedürfnisse der Einzelpersonen und Gesellschaften (Grajcevcic & Shala, 2016).



Auf der anderen Seite findet formales Lernen eigentlich in der Schule statt, es ist Pflicht und strukturiert, hat einen Lehrplan und wird von einem Lehrer organisiert. Nicht formales Lernen findet in Einrichtungen außerhalb der Schule (gemeinnützige Organisationen, Jugendzentren, Jugendklubs) statt und ist strukturiert, freiwillig und wird von einem Moderator oder Jugendarbeiter organisiert. Schließlich findet informelles Lernen überall an uns herum statt – seine Hauptmerkmale sind, dass es freiwillig, unstrukturiert, von Lernenden geleitet und unstrukturiert sein sollte.

Formal	Non-formal	Informal
Usually at school	At institution out of school	Everywhere
May be repressive	Usually supportive	Supportive
Structured	Structured	Unstructured
Usually prearranged	Usually prearranged	Spontaneous
Motivation is typically more extrinsic	Motivation may be extrinsic but it is typically more intrinsic	Motivation is mainly intrinsic
Compulsory	Usually voluntary	Voluntary
Teacher-led	May be guide or teacher-led	Usually learner-led
Learning is evaluated	Learning is usually not evaluated	Learning is not evaluated
Sequential	Typically non-sequential	Non-sequential

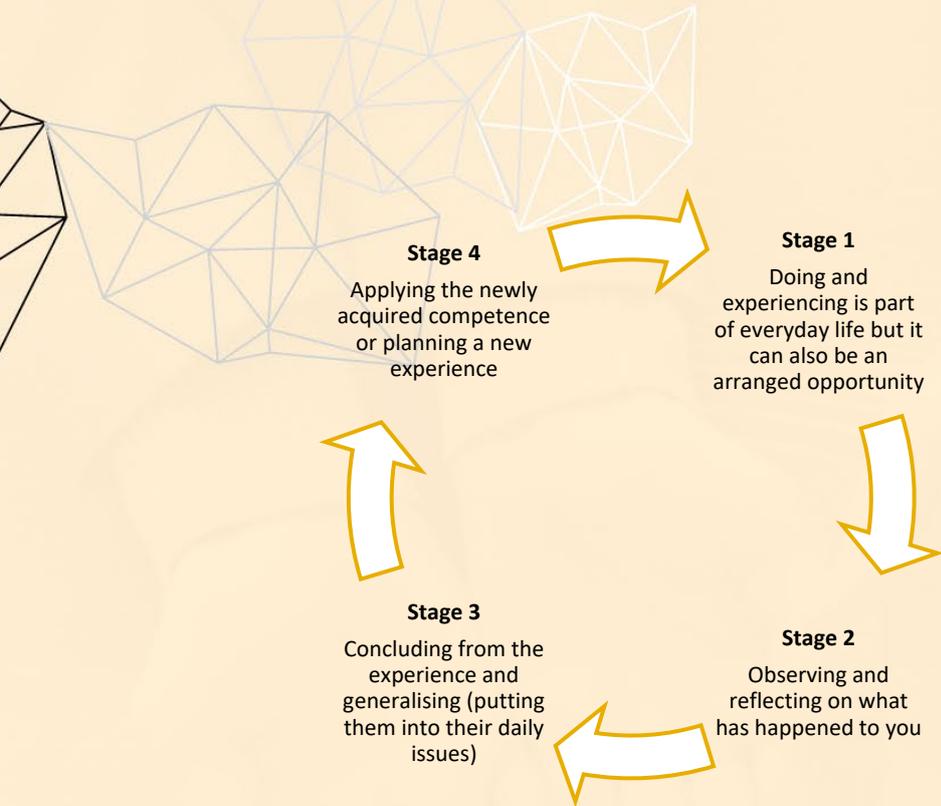
From *Bridging In-school and Out-of-school Learning: Formal, Non-Formal, and Informal Education*. (p. 174), by Eshach, H. (2007). *Journal of Science Education and Technology*, 16(2), 171-190.

Das europäische Erasmus+ Programm (Fortsetzung des Programms Jugend in Aktion) basiert auf die Umsetzung informeller und nicht formaler Erfahrungen, die junge Menschen beim Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützen, ihre soziale und kulturelle Integration (Minderheiten) erleichtern und sicherstellen, dass sie aktiv werden können, was sich positiv auf die Jugendarbeit auf lokaler Ebene auswirken wird. Das Programm kümmert sich um die Bedürfnisse junger Menschen und Jugendarbeiter, indem es ihnen Ausbildungsmöglichkeiten in ganz Europa sowie finanzielle Unterstützung für ihre Projekte bietet. Basierend auf den laufenden und zukünftigen Diskussionen und Richtlinien kann gesehen werden, dass dem Lernen in wissensbasierten Gesellschaften immer mehr Bedeutung beigegeben wird (Lafraya, 2011).

Erfahrungsorientiertes Lernen

Nicht formales Lernen besteht aus erfahrungsbezogenen Lernaktivitäten, die als Ziel haben, die Entwicklung verschiedener Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen im Allgemeinen zu unterstützen. David Kolb veröffentlichte im Jahr 1984 seine experimentelle Lerntheorie, in der er vier Lernstile basierend auf einem vierstufigen Lernzyklus vorstellte (Kolb et al., 2014). Seine Lerntheorie bietet ein Verständnis der vier Lernstile und des erfahrungsorientierten Lernzyklus, der für alle Lernenden gilt (Fellinger et al., 2017).





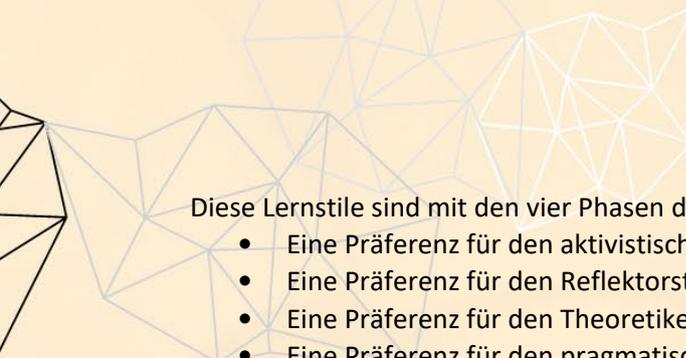
Nach Kolbs Theorie ist es nicht wichtig, was Ihnen passiert, sondern was Sie mit dem machen, was Ihnen passiert. Damit das Lernen geschehen kann, ist es wichtig, aller vier Phasen des Zyklus zu durchlaufen – von der Phase der Erfahrung über das Nachdenken über die Erfahrung bis hin zur kritischen Analyse und zum Erreichen der Phase der Anwendung der neu erworbenen Erfahrung und Planung wie man es benutzt. Die meisten Trainingsmethoden und Aktivitäten folgen einem ähnlichen Muster – eine Aktivität oder eine Reihe der Aktivitäten durchführen und erleben, sich selbst und andere dabei fühlen und beobachten, über die Erfahrung reflektieren, Schlussfolgerungen ziehen und das Gelernte in die Praxis umsetzen (Fellinger et al., 2017).

Lernstile

Peter Honey und Alan Mumford (1992), zwei britische Psychologen, entwickelten einen Lernstil-Fragebogen, der Menschen nach ihren bevorzugten Lernstilen kategorisierte in:

ACTIVISTS	<ul style="list-style-type: none"> • Who involve themselves fully and without bias in new learning experiences. • They are open-minded, not sceptical, they tend to act first and consider the consequences afterwards.
REFLECTORS	<ul style="list-style-type: none"> • Who like to stand back and ponder experiences and observe them from many different perspectives. • They collect data and prefer to think about it thoroughly before coming to any conclusions.
THEORISTS	<ul style="list-style-type: none"> • Who adapt and integrate observations into complex but logically sound theories. • They think problems through in a vertical, step by step, logical way.
PRAGMATISTS	<ul style="list-style-type: none"> • Who are keen to try out ideas, theories and techniques to see if they work in practice. • They positively search out new ideas and take the first opportunity to experiment with applications.





Diese Lernstile sind mit den vier Phasen des Erfahrungslernens verknüpft:

- Eine Präferenz für den aktivistischen Stil unterstützt Sie für Stufe 1
- Eine Präferenz für den Reflektorstil unterstützt Sie für Stufe 2
- Eine Präferenz für den Theoretikerstil unterstützt Sie für Stufe 3
- Eine Präferenz für den pragmatischen Stil unterstützt Sie für Stufe 4

Alle Lehrer oder “integrierte Lernende” sind am besten gerüstet, um alle vier Phasen optimal zu bewältigen, um das meiste aus der Erfahrung zu lernen. Die meisten Menschen entwickeln Präferenzen für Lernstile, die sie in einigen Phasen unterstützen und andere behindern. Präferenzen des Lernstils können die Aktivitäten beeinflussen, von denen junge Menschen und andere Menschen lernen. Sobald Sie sich Ihrer bevorzugten Lernstile bewusst sind, ist es wichtig, mögliche Stärken und Schwächen jedes Stils im Auge zu behalten. Im Allgemeinen bedeutet das Wissen, wie Sie das für Sie am besten geeignete Lernen auswählen können, Aktivitäten zu finden, bei denen alle Stärken der Person auf höchster Ebene genutzt werden können. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass wir dazu neigen, unsere bevorzugten Lernstile während Schulungen oder Management zu benutzen. Aus diesem Grund ist es wichtig, eine Mischung aus Aktivitäten im Einklang mit den vier Lernstilen zu nutzen, damit Sie Möglichkeiten für alle bieten können (Fellinger et al., 2017).



Vor- und Nachteile des Online-Lernens

Während viele Lernende erfolgreich am Online-Lernen teilnehmen, gibt es immer noch viele Faktoren, die die Effizienz der Online-Lernplattformen verringern. Zu diesen Faktoren gehören eine begrenzte Reichweite, mehr Zeit und Engagement, die für die Teilnahme notwendig sind, und das Fehlen einer physischen Verbindung, die sich negativ auf die Zusammenarbeit mit anderen Lernenden auswirkt. Das Online-Lernen bietet den Lernenden mehr Komfort und Flexibilität und lässt sich leicht an ihre unterschiedlichen sozialen und familiären Verpflichtungen anpassen. Eine Herausforderung für die Online-Lernplattform ist aber die akademische Integrität (Alshamrani, 2019).

Als Hauptvorteile des Online-Lernens wurden von den Lernenden die Faktoren des Online-Lernens wie das Nichtbeachten der Kleiderordnung, weniger Sorgen um den Weg zum Unterricht oder der Umgang mit schlechtem Wetter bewertet. Ein weiterer hoch bewerteter und wünschenswerter Vorteil war die Flexibilität (die Fähigkeit, in seinem eigenen Tempo zu lernen) und die Notwendigkeit, Vorlesungen nicht durchzusitzen und nach Bedarf anzeigen/ überarbeiten zu können. Die Daten zeigten auch, dass eine große Zahl der Lernenden erwartete, dass ein großer Vorteil der Online-Kursen darin bestand, dass sie sich nicht mit anderen Lernenden auseinandersetzen mussten, die den Unterricht störten, und nicht mit anderen Lernenden konfrontiert werden mussten, die Fragen stellten. Weibliche Lernende schätzten die erwarteten Vorteile der Teilnahme an Online-Kursen eher höher als männliche Lernende. Diese Informationen sind wichtig für alle, die Online-Lernumgebungen organisieren, und sollten nicht nur zur Stärkung ihrer Online-Kurse, sondern auch ihrer traditionellen (Offline-)Kurse genutzt werden (Alexander, Truell & Zhao, 2012).

Zu den Hauptnachteilen der Teilnahme an Online-Kursen gehören die hohe Wahrscheinlichkeit des Aufschiebens, das Nichtverstehen der Inhalte ohne persönlichen Kontakt mit dem Lehrer und ein höheres Maß an Selbstdisziplin beim Lesen und Lernen. Weitere Nachteile waren Missverständnisse bei den Aufgabenstellungen, der Versuch, den Ausbilder um Hilfe zu bitten, und technische Probleme, die alle zu Frustration und Stress führten. Darüber hinaus wiesen viele Lernende darauf hin, dass die Nutzung des PC für andere nicht verwandte Lernaktivitäten während der Arbeit am Kurs eine Ablenkung darstellt. Andere Bedenken betrafen die verstärkte Nutzung der E-Mail-Kommunikation und einfachere Betrugsmethoden (Alexander, Truell & Zhao, 2012).

Mehrere Studien haben mehrere potenzielle Vorteile des Online-Lernens analysiert und aufgedeckt (Alshamrani, 2019; Appana, 2008; Bartolic-Zlomisljic & Bates, 1999; Taylor, 2002) und zu den folgenden Ergebnissen geführt:

Vorteile des Online-Lernens

- **Fähigkeit, andere Jobs anzunehmen**

Die Jobmöglichkeiten bieten den Online-Lernenden ein zusätzliches Einkommen. Darüber hinaus zeigt die Forschung, dass die Durchführung des Online-Lernens es den Lernenden ermöglicht, ihre bestehenden Jobs weiterzumachen.

- **Wahl des Lernens**

Obwohl die Wahl des Lernens erwähnt wurde, gibt es nicht viele Argumente dafür. Das kann daran liegen, dass das herkömmliche Lernen in physischen Klassenzimmern auch eine Flexibilität bei der Wahl der Lehrpläne zulässt. In beiden Fällen haben die Lernenden die Flexibilität zu wählen.

- **Kosteneffizient**

Dieser Vorteil ergibt sich aus den beiden anderen Vorteilen, weil die Lernenden jederzeit und überall auf das Lernen zugreifen können und die Möglichkeit haben, andere Jobs anzunehmen. Online-Lernen ist aus zwei Gründen kostengünstig. Das sorgt einerseits für zusätzliches Einkommen, reduziert aber auch die Lernkosten, weil Lernplattformen überall und jederzeit zugänglich sind.



- **Leichtigkeit des Zugangs**

Der leichte Zugang ist der häufigste Vorteil der Online-Lernmethodik. Insgesamt äußert sich 60% der Befragten zufrieden damit, dass sie sich bequem von zu Hause aus weiterbilden und den Zeitpunkt der Online-Kurse selbst bestimmen können. Zu den wesentlichen Ressourcen, die sie brauchten, gehörten ein PC, ein Lautsprecher, Kopfhörer und eine stabile Internetverbindung. Eine stabile Internetverbindung war wichtig für die Anpassung des Online-Lernens. Die restlichen 40% gaben an, dass die Online-Lernprozesse von den Online-Lernangeboten der anderen Universitäten zu einem festen Zeitpunkt durchgeführt wurden. Die Universität, von der aus dem Unterricht durchgeführt wurde, stellte die Infrastrukturvoraussetzung bereit. Daraus lässt sich schließen, dass die Erreichbarkeit durch die Faktoren Reisezeit, Lernzeit und technologische Anforderungen bestimmt wurde.

- **Schnelles Lernen**

Online-Lernen wurde von den Befragten als schnellere Lernmethode anerkannt, wobei 50% von ihnen zustimmten, dass die Online-Bildungsmethode in Zukunft weltweit akzeptiert werden wird.

- **Hohes Maß an Vertrauen**

Die Einführung des Online-Lernens hat zu einem höheren Vertrauen bei den Lernenden mit geringem Selbstbewusstsein in Bezug auf ihre Kommunikationsfähigkeiten geführt. Das kann darauf zurückzuführen sein, dass keine persönliche Interaktion notwendig ist, was zu Gruppenzwang und Dominanz führen kann.

- **Jederzeit und überall Zugriff haben**

Online-Lernen fördert die Verbesserung des Kommunikationsumfangs zwischen den Lernenden. Es bietet ihnen, die geografisch entfernt leben, die Möglichkeit, ihren Bildungsprozess abzuschließen. Asynchrone Kommunikation spielt eine wichtige Rolle (Waters, 2012). Die Möglichkeit, jederzeit und überall zu lernen, ist durch die Existenz webbasierter Medien möglich. Die Forschung zeigte erfolgreich, dass die technologischen Anforderungen der Methodik dem jederzeitigen und ortsunabhängigen Zugriff zugutekommen.

- **Reduzierter Druck und Stress**

Die Befragten hoben die Verringerung des Stressniveaus wegen der Einführung der Online-Lernen hervor. Darauf haben über 30% der Lernenden hingewiesen.

- **Neue Märkte**

Online-Lernen hat das Potenzial, die Tür zu neuen Märkten zu öffnen, sowohl national als auch international, die durch andere traditionellere Lernformen nicht leicht zugänglich sind.

- **Internationale Partnerschaften**

Weil die Tür zu globalen Märkten offen steht, gibt es auch eine erhöhte Chance für internationale Partnerschaften. Die Lernenden profitieren von der Interaktion mit den sehr unterschiedlichen Gruppen der Lernenden auf der ganzen Welt (internationale Diskussionsgruppen und gemeinsame Aufgaben).

- **Reduzierte Markteinführungszeit**

Das leichte und schnelle Hochladen und Aktualisieren von Lernmaterialien ist ein großer Vorteil des Online-Lernens.

- **Bildungsvorteile**

Ein gemeinsamer Vorteil der Online-Kurse ist, dass Lernende mehr als nur Kursinhalte lernen. Online-Lernen kann die Schreib- und Computerkenntnisse deutlich verbessern.

- **Anonymität**

Anonymität ist ein weiterer großer Vorteil, weil sie zu einer größeren Beteiligung aller Lernenden führen kann, einschließlich derjenigen, die normalerweise als „schüchtern“ genannt werden. Das Fehlen visueller Hinweise ermöglicht es allen Lernenden auf die gleiche Weise zu behandeln.

- **Interaktion und Zufriedenheit der Lernenden**

Ergebnisse der Forschung zu Fernstudiengängen zeigen, dass interaktive Qualitäten ein wichtiger Faktor bei der Bestimmung der Qualität eines Kurses zu sein scheinen, was sich in der Leistung, den Noten und der Kurszufriedenheit der Lernenden widerspiegelt. Die Lernenden erzielten bessere



Ergebnisse bei der Teilnahme an Online-Kursen, weil sie ihnen die Flexibilität und den reaktionsschnellen Ansatz bieten, den sie bei dieser Art des Lernens erlebt haben.

- **Wachstum der Lernkurve der Fakultät**

Der Kursleiter kann seine Präsentation deutlich verbessern, indem er Folien, Audionachrichten, Videoanimationen, flache oder dreidimensionale Bilder und Hyperlink-Texte hinzufügt. All diese Elemente verleihen dem Kurs mehr Effektivität.

- **“Reichhaltiges” Feedback und Bewertung**

Gute Software und aussagekräftige Lern-Apps bieten deutliche Vorteile für Lernende, Eltern und Schulverwalter, was zu verbesserter Kommunikation, größerer Rechenschaftspflicht und größerer Objektivität bei der Bewertung des Lernens führt (Taylor, 2002). Die Förderung der Kommunikation zwischen den Lernenden gibt ihnen Feedback von ihren Mitschülern sowie von ihrem Lehrer und gibt ihnen das Gefühl, ein integraler Bestandteil der Gruppe zu sein.

Nachteile des Online-Lernens

Beim Online-Lernen werden auch mehrere potenzielle Einschränkungen durch die Lernenden und andere Lehrkräfte festgestellt:

- **Schwierigkeiten, den Zeitplan einzuhalten**

Die vorliegende Erforschung zeigt, dass wegen der Einführung der Online-Lernmethodik eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Zeitplan verfehlt wird. Der Mangel an persönlicher Interaktion scheint sich darauf auszuwirken. Es gibt aber ein starkes Argument gegen diese Hypothese, weil die Lehrpläne für das Online-Lernen von Natur aus stark strukturiert und digital sind. Die Lernenden bekommen regelmäßige und automatisierte Follow-ups per Mail, was wiederum die Fälle der Terminüberschreitungen reduziert.

- **Gesundheitsprobleme**

Die Befragten wiesen auf eine zunehmende Zahl gesundheitlicher Probleme wegen der ständigen Interaktion mit digitalen Systemen hin. Elektronische Geräte wie Laptops und PC wurden als Ursache für verschiedene Arten der ergonomischen und HNO-Gesundheitsproblemen bei Lernenden erkannt.

- **Fehlende rechtzeitige Klärung**

Das Fehlen rechtzeitiger Klärungen stellte sich als häufigster Nachteil der Suche heraus.

- **Fehlende Erfahrung der Lehrkräfte im Umgang mit Online-Kursen und internationalen Lernenden**

Als wichtiger Nachteil wurde in der Suche die fehlende Erfahrung in der Arbeit mit internationalen Lernenden durch die Lehrkräfte genannt.

- **Fehlende Interaktion mit dem Kursleiter**

Das Fehlen an Interaktion mit dem Kursleiter war eng mit dem Fehlen an persönlicher Interaktion verbunden, was zu einer großen Verringerung der sozialen Interaktion im Allgemeinen führte.

- **Fehlende Überwachung**

Die Studie wies darauf hin, dass die Betrugswahrscheinlichkeit beim Online-Lernen höher ist als bei herkömmlichen Lernmethoden. Daraus kann geschlossen werden, dass Fehlen an Überwachung Betrug ermöglicht, was ein weiterer Nachteil der Online-Lernmethodik ist.

- **Fehlende Motivation**

Das Fehlen an Motivation ist ein weiterer Nachteil des Online-Lernens, weil Motivation und Lernmotivation oft aus der Interaktion innerhalb einer Gruppe von Lernenden entstehen.

- **Bedarf an Technologie**

Online-Lernen hängt stark von einer stabilen Internetverbindung ab, was sich auf die Internetverbindung auf der Serverseite und auf der Clientseite bezieht. Auf der Serverseite sorgt die Internetverbindung dafür, dass die Inhalte ohne Unterbrechungen vom Server geliefert werden. Dazu ist es unerlässlich, eine Hochgeschwindigkeitsverbindung aufrechtzuerhalten, und die Inhalte effizient bereitzustellen. Folglich hat dies einen großen Einfluss auf die Effizienz der Lernmethodik und darauf, was Interesse der Lernenden aufrechtzuerhalten. Im Vergleich zum herkömmlichen



Lernen hat die Online-Lernmethodik in diesem Aspekt viele Nachteile. Denn herkömmliche Lernformen sind auf keinerlei Internettechnologie angewiesen.

- **Plagiate und Betrug**

Etwa 11% der Teilnehmer haben berichtet, dass eine negative Auswirkung auf ihren Online-Lernprozess mit dem Vorhandensein von Plagiaten und der Möglichkeit des Betrugs zusammenhängt. Rovai (2000) betonte die Hauptaspekte der Online-Bewertung der Lernenden – beaufsichtigtes Testen, Identitätssicherheit, akademische Ehrlichkeit und die Nutzung der Online-Foren zum Zwecke der Bewertung und Kommunikation.

- **Reduzierte Zuverlässigkeit**

Eine reduzierte Reliabilität wurde zwar von wenigen Befragten als Nachteil genannt, ist aber sehr wichtig, weil die Effektivität jeglichen Lernens nur durch Reliabilitätsmessung bestimmt werden kann.

- **Angemessene Zeit**

Bartolic-Zlomislic und Bates (1999) führten eine Forschung durch, in der sie feststellten, dass das Lernen und Lehren (Unterrichten) in Online-Kursen und -Formaten zeitaufwändig ist. Das lag vor allem daran, dass viel Zeit für Lesen und Schreiben aufgewendet wurde.

- **Organisatorische Bereitschaft**

Einige technologische Entwicklungen haben neue Möglichkeiten eröffnet, Chaos in Bildungsorganisationen zu schaffen, während andere das Leben komplexer gemacht haben.

- **Bereitschaft der Lernenden**

Das Vorhandensein und die Ausweitung des Online-Lernens ist eines der Merkmale der Informationsgesellschaft, die das Niveau ihrer Entwicklung bestimmt. Die Bereitschaft der Lernenden hat einen großen Einfluss auf den Erfolg der Online-Kurse und -Programme.

- **Unterschiedliche Stadien der Teamentwicklung**

Während Online-Lernsitzungen gibt es einen konstanten Strom neuer Lernender, die sich jederzeit während einer Sitzung an- oder abmelden. Solche Schwankungen erschweren es Online-Gruppen, sich auf die typischen Phasen des Gruppenlernens wie Aufwärmen, Durchlaufen einer Aktivität einzulassen. Das macht es schwierig, den Workflow und die Gruppenentwicklung über längere Zeit aufrechtzuerhalten. Diese Einschränkung verringert die Wirksamkeit der Online-Selbsthilfegruppen als einzige Unterstützungsquelle für einige Lernende.

- **Krisenmanagement**

Es ist eher herausfordernd, eine emotionale Krise im Cyberspace erfolgreich zu lösen. Begrenztes Feedback und der Mangel an identifizierenden Informationen erschweren den ganzen Bewertungsprozess.

- **Lernkurve der Fakultät**

Wenn die Dozenten nicht über ein hohes Maß an Computerkenntnisse verfügen, kann es einige Zeit dauern, bis sie alle notwendigen Anforderungen erfüllt oder die Wissenslücken geschlossen haben und ein kompetenter Entwickler und Dozent für Online-Kurse geworden sind.

- **Lernende mit eingeschränkten Sprachkenntnissen**

Lernende mit jeglicher Art der Lernbehinderung oder mit sprachlichen Einschränkungen (z.B. Englisch als Zweitsprache) können von schnellen und mehrfachen Dialogen überwältigt werden, was auch zu Frustration bei textbasierter Kommunikation führen kann.

- **Technische Unterstützung**

Wie bei jedem Echtzeitergebnis können einige Probleme auftreten, besonders beim synchronen Lernen, das Zonen umfassen kann. Je vielfältiger die Demographie der Lernenden wird, desto vielfältiger werden die Probleme (Taylor, 2002). Darüber hinaus sind technische Probleme immer potenzielle Probleme bei Videokonferenzen und der Teilnahme an virtuellen Meetings. Probleme wie Ton- und Videoqualität können durch Netzwerkverkehr, unzureichende Einrichtung und andere technische Merkmale beeinträchtigt werden (Taylor, 2002).





- **Teamleistung**

Die Entwicklung eines effektiven Online-Lernens erfordert eine deutliche Teamleistung, besonders wenn dem Lernenden, die Fähigkeiten fehlen, die für die Erleichterung der Online-Lernprozesse unerlässlich sind (Taylor, 2002).

- **Synchrone oder asynchrone Unterrichtskontexte**

In einem asynchronen Online-Klassenzimmer können Lernende jederzeit auf ihren Online-Unterricht zugreifen. In einem synchronen Klassenzimmer verbinden sich alle Lernenden gleichzeitig, sodass sie mit dem Lehrer und untereinander kommunizieren können. Asynchrone Klassen verhindern, dass Diskussionen stattfinden. Die Lernenden haben möglicherweise das Bedürfnis nach sofortigen Antworten auf ihre Fragen oder nach dem Austausch ihrer Standpunkte.

- **Kosten**

Die Kosten für die Aktualisierung der Systeme und Programme können für Institutionen, die an der Durchführung der Online-Lernprogramme interessiert sind, als deutlich angesehen werden.

- **Zugänglichkeit zu Kursmaterial**

Um alle Lernenden zu erreichen, müssen Kursleiter die Verfügbarkeit der Software und Hardware für ihre Lernenden berücksichtigen. Wenn sie in kleineren Zentren oder abgelegenen Teilen der Länder leben, kann ihr Zugang zum Internet eingeschränkt sein und sie können sich die notwendige Ausrüstung möglicherweise nicht leisten.

- **Auswertung und Bewertung**

Wenn sich die Kursleiter in Tests auf Multiple-Choice-Antworten/ richtig/ falsch/ oder andere „Klicken Sie auf die Antwort“-Antworten konzentrieren, sind sie möglicherweise nicht in der Lage, die Tiefe des Wissens der Lernenden und ihre Fähigkeit, mit Verständnis zu antworten, einzuschätzen.



Schaffung einer unterstützenden Online-Lernumgebung

Engagement ist ein wichtiges Element der Zufriedenheit der Lernenden in Online-Kursen. Die Definition des Engagements wurde in den letzten Jahrzehnten in der Literatur zum Fernunterricht ausführlich untersucht. Lernengagement ist definiert als die psychologische Investition und Anstrengung des Lernenden, die darauf gerichtet sind, das Wissen, die Fähigkeiten oder das Handwerk zu lernen, zu verstehen oder zu beherrschen, die akademische Arbeit fördern soll (Martin & Bolliger, 2018). Das Engagement der Lernenden beim Online-Lernen ist sehr wichtig, weil Online-Lernende weniger Möglichkeiten zum Engagement haben. Aus diesem Grund ist es wichtig, mehrere Möglichkeiten für das Engagement der Lernenden in der Online-Umgebung zu schaffen.

Engagement-Strategien haben als Ziel, den Lernenden positive Erfahrungen zu bieten, einschließlich aktiver Lernmöglichkeiten, wie z.B. Engagement ist die Schlüssellösung für das Problem der Isolierung, des Abbruchs, des Verbleibs und der Abschlussquote der Lernenden beim Online-Lernen.

Moore (1993) identifizierte drei Arten der Interaktionen, die für qualitativ hochwertiges Online-Lernen wichtig sind:

- Die erste war die Interaktion zwischen Lernenden: Interaktion der Lernenden zu Lernenden,
- Die zweite war mit der Interaktion mit verschiedenen Rollen innerhalb der Kurse verbunden: Interaktion zwischen Lernenden und Kursleiter
- Die dritte war mit der Beziehung zwischen dem Inhalt und dem Lernenden verbunden: Interaktion zwischen Lernenden und Inhalt.

Martin & Bolliger (2018) bestätigen die Bedeutung aller drei Arten der Engagement-Strategien beim Online-Lernen, besonders des Engagements der Lernenden und Lehrenden. Das bestätigt die Überzeugung, dass Institutionen Lernerfahrungen entwerfen und bereitstellen müssen, die die Lernenden für erfolgreiche Online-Lernergebnisse motivieren. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass das Engagement der Lernenden durch die interaktive Gestaltung der Online-Kurse und durch die Anpassung der Moderationsmethoden der Online-Kurse verbessert werden kann. Der Moderationsstil des Lernenden ist wesentlich und erfordert Erfahrung in Zeitmanagementstrategien und Engagement in der Kommunikation.

Die Ergebnisse dieser Studie kommen (1) Online-Lehrern zugute, die motiviert sind, verschiedene Engagement-Strategien zu erkunden, die sie in ihren Online-Kursen durchführen können, (2) Instruktionsdesignern, die bei der Gestaltung und Entwicklung der Online-Kurse helfen, und (3) Administratoren, die diese Wege zur Steigerung des Engagements in Online-Kursen erforschen (Martin & Bolliger, 2018).

Um erfolgreich von traditioneller Pädagogik zu aktiver Online-Lernpädagogik überzugehen, müssen Lehrkräfte ihre Unterrichtsstile ändern oder anpassen, die sie in ihrem „traditionellen Klassenzimmer“ verwendet haben, und neue Fähigkeiten entwickeln, um Lernende aus der Ferne zu erreichen. Darüber hinaus ist eine kontinuierliche und sinnvolle Kommunikation ein wesentlicher Bestandteil der Online-Lernerfahrungen. Die Lehrenden tragen die Verantwortung, ein Zugehörigkeitsgefühl zu einer Lerngemeinschaft zu schaffen. Obwohl die Nutzung traditioneller Methoden eine schnelle und einfache Lösung für das Engagement beim Online-Lernen zu sein scheint, ist es auch wichtig, die Vor- und Nachteile der Online-Lernmethoden zu verstehen. Der Erfolg beim Online-Lernen und -Lehren wird oft durch das Verständnis verschiedener Aspekte des Designs und der Art und Weise der Bereitstellung der Online-Kurse sowie aller sich daraus ergebenden Herausforderungen und Chancen bestimmt (Keengwe & Kidd, 2010).





Handbücher und Leitfäden sowie Unterrichtsmaterialien müssen aufmerksam gestaltet werden, um alle Komponenten des Lern- und Lehrprozesses einschließlich Pädagogik, Kursmanagement, Technologie und sozialer Dynamik zu berücksichtigen. Bei der Gestaltung einer erfolgreichen Online-Lehr- und Lernerfahrung sollten Lernende und Designer alle wichtigen Teile der Bühnengestaltung und Verwaltung des Lernprozesses verstehen. Die Reihenfolge der Aktivitäten, Ressourcen und das Timing sollten aufmerksam geplant werden. Darüber hinaus müssen Komponenten der Online-Lernprozesse wie Kursbeschreibung, spezifische Kursziele, Kurskompetenzen, Bewertungskriterien und Lehrstrategien behandelt werden, gefolgt von der Überprüfung von Herausforderungen und Chancen, die sich während des Prozesses der Entwicklung und des Unterrichts der Online-Kurse ergeben können (Keengwe & Kidd, 2010).

Entwicklung in den IT- und Kommunikationstechnologien haben den Raum für eine Vielzahl der Möglichkeiten für Lehrkräfte eröffnet, ihren Lernprozess über das traditionelle Klassenzimmer hinaus zu erweitern, um Lernende an geografisch entfernten Orten einzubeziehen. Aus diesem Grund müssen sich Lehrkräfte nicht nur mit neuen digitalen Technologien vertraut machen, sondern auch verstehen, dass sie ihre Lernansätze ändern müssen, um den Bedürfnissen der Online-Lernenden gerecht zu werden. Die Verfügbarkeit der Technologie verbessert nicht automatisch die Online-Lernmethodik. Die eigentliche Herausforderung ist es, „flüssiges Lehren und Lernen mit Technologie zu entwickeln, nicht nur mit Technologie selbst“ (Keengwe & Kidd, 2010).

Wegen der ständig wachsenden Nachfrage nach Aus- und Weiterbildung ist Online-Lernen (und -Lehren) keine Notwendigkeit der Zukunft, sondern schon heute Realität. Es fehlt aber an Forschungsdaten, um die Auswirkungen der Online-Lernumgebungen auf Lernende zu verstehen. Aus diesem Grund wurde eine Studie mit vier Hauptzielen durchgeführt, die sich mit Online-Lernumgebungen befassen und sich besonders auf das Engagement der Lernenden, die Leistung der Lernenden und die Beibehaltung konzentrieren (Oncu & Cakir, 2011).

Die Ziele sind die folgenden:

- a) Engagement & Zusammenarbeit der Lernenden sollten starker verbessert werden,
- b) Wirksame Moderation ist wichtig und sollte gefördert werden,
- c) Bewertungstechniken sollten weiterentwickelt werden, um Feedback zu bekommen;
- d) Fakultätsentwicklungsprogramme sollten entwickelt und gestaltet werden.

Um diese Ziele zu verfolgen, werden vier Methoden empfohlen, die in der Lehrtechnologieliteratur üblich sind. Für alle vier Ziele können Sie Entwicklungs- und Formationsforschung nutzen. Obwohl sie für alle Ziele geeignet ist, eignet sich die experimentelle Forschung besser für Ziele im Zusammenhang mit Moderations- und Bewertungstechniken, während die Aktivitätstheorie für Ziele hilfreich ist, die sich mit Lernengagement und wirksamer Moderation befassen (Oncu & Cakir, 2011).

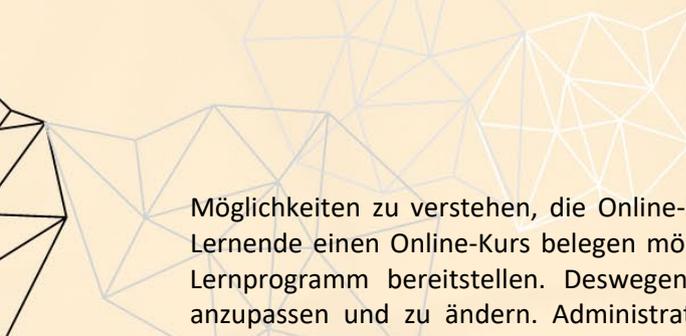
Beziehungsmanagement, Verantwortlichkeiten und Kommunikation

Die Zusammenarbeit zwischen Lernenden, Administratoren, Mentoren, Lehrern und Eltern (für minderjährige Lernende) ist notwendig, um eine unterstützende Online-Lernumgebung zu schaffen. Die Beziehungen zwischen diesen wichtigen Interessengruppen müssen gepflegt werden, weil sie unerlässlich sind, um sicherzustellen, dass die Lernenden die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, wenn sie sie brauchen.

- Administratoren: Beteiligen Sie sich

Die Beteiligung am Online-Lernprogramm ist eine der wichtigsten Möglichkeiten, wie ein Administrator bei der Schaffung einer erfolgreichen Online-Lernumgebung für Lernende unterstützen kann. Administratoren können die Beteiligung verschiedener relevanter Interessengruppen (wie Eltern) fördern, indem sie ihnen mitteilen, wie sie sich beteiligen können, und sicherstellen, dass sie die Leitfäden, Fristen, Erwartungen und Erfolge kennen. Administratoren sollten in der Lage sein, die





Möglichkeiten zu verstehen, die Online-Lernen den Lernenden bietet, sowohl die Gründe, warum Lernende einen Online-Kurs belegen möchten. Administratoren sind diejenigen, die für ein Online-Lernprogramm bereitstellen. Deswegen müssen sie flexibel sein, um die Struktur bei Bedarf anzupassen und zu ändern. Administratoren müssen auch bereit sein, neue Herausforderungen anzugehen, mit denen Mentoren konfrontiert sind, und bei Bedarf Unterstützung leisten. Die Definition klarer Erwartungen und Verantwortlichkeiten wird den Rahmen für eine ermutigende Online-Lernumgebung für Mentoren setzen.

- Mentoren: Beziehungen aufbauen

Mentoren bauen Beziehungen zu den Lernenden auf, weil sie ihnen in der Regel während ihres Online-Unterrichts persönliche Unterstützung anbieten. Die Rolle der Mentoren ist es, Routinen festzulegen und sich regelmäßig mit den Lernenden zu treffen, ihren Fortschritt zu besprechen und die Noten und den Abschluss der Aufgaben zu verfolgen. Die Hauptaufgabe eines Mentors ist es, den Lernenden bei Fragen zur Verfügung zu stehen. Durch die Unterstützung des Prozesses der Überbrückung von Kommunikationslücken zwischen allen relevanten Interessengruppen spielen Mentoren eine wichtige Rolle bei der Schaffung einer unterstützenden Online-Lernumgebung.

- Lehrer: Fokus auf Kommunikation

Häufige und rechtzeitige Kommunikation mit Lernenden und Mentoren ist die Rolle eines Online-Lehrers und eine Möglichkeit, wie er eine unterstützende Lernumgebung schafft. Bei Lernenden kann das Gefühl entstehen, frustriert oder unwichtig zu sein, wenn sie zu lange warten müssen, um Informationen zu ihren Fragen, Problemen oder Rückmeldungen zu bekommen. Lehrer müssen ihre Lernenden kennenlernen, weil sie etwas über ihren Lehrer lernen müssen, um sicherzustellen, dass er eine echte Person ist, die sich um ihren Erfolg kümmert. All das sind wichtige Komponenten für die Schaffung einer unterstützenden Lernumgebung. Die Überwachung und Motivation der Lernenden während des ganzen Lernprozesses ist eine weitere Möglichkeit der Unterstützung. Lehrer sind auch diejenigen, die innerhalb der Kurse Struktur schaffen, Fristen und Erwartungen im Voraus kommunizieren.

- Eltern (falls relevant): Seien Sie anwesend

Genauso wie Mentoren als persönliche Unterstützung für Lernende online fungieren, sind Eltern die persönliche Unterstützung für Lernende, um ihre Online-Aufgaben und Kursarbeiten außerhalb der Schule oder zu Hause zu erledigen. Bildungsunterstützung zu Hause ist in jedem Online-Kurs wichtig und wegen der aktuellen Pandemie noch wichtiger beim Fernunterricht. Allerdings sollte betont werden, dass Eltern verstehen sollten, welche Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen zwei Arten des Lernens bestehen: Online- und Präsenzunterricht. Während Online-Kurse in Bezug auf die Planung bequem sein können, sind viele Lernende nicht auf die Realität des Online-Lernens vorbereitet. Weil Online-Kurse erfordern, dass die Lernenden verantwortungsvoller mit ihrer Zeit umgehen und Aufgaben erledigen, ist es wichtig, dass die Eltern verstehen, was von den Lernenden erwartet wird.

Alle oben genannten Informationen zeigen, wie wichtig die gegenseitige Zusammenarbeit zwischen Schulverwaltung, Online-Lehrkräften, Mentoren und Eltern ist, um eine unterstützende Lernumgebung für Online-Lernende zu schaffen. Jeder Stakeholder trägt die Verantwortung für verschiedene Aspekte der Unterstützung, obwohl sich ihre Rollen in einigen Aspekten überschneiden. Diese Personen, die die Lernenden über ihren Online-Kursarbeiten unterstützen, müssen auch untereinander kommunizieren, nicht nur mit den Lernenden. Noch wichtiger ist, dass es einheitliche Erwartungen in Bezug auf die Erfüllung der Aufgaben, die Qualität der Arbeit, das Verhalten und die akademische Integrität gibt, die unter allen Beteiligten kommuniziert werden. Die Lernenden fühlen sich besser unterstützt und sind erfolgreicher, wenn alle Beteiligten zusammenarbeiten (Michigan Virtual Learning Research Institute, 2020).



Erstellung einer positiven Online-Lernumgebung: Tipps und Tricks

Disziplin und Engagement sind die Hauptvoraussetzungen, um in einer Online-Lernumgebung erfolgreich zu sein, weil die meisten Online-Kurse von den Lernenden verlangen, dass sie einem Kursplan folgen und wöchentliche Aufgaben erledigen. Daher sind gute Zeitmanagementfähigkeiten unerlässlich (British Columbia Institute of Technology, 2003).

Hier sind einige Tipps zur Schaffung einer positiven Online-Lernumgebung:

- Stellen Sie sicher, dass Ihr Raum zum Lernen motiviert

Wählen Sie einen hellen und offenen Raum, der Sie inspirieren und ermutigen kann, das zu erreichen, was Sie brauchen. Wählen Sie einen ruhigen Ort zum Arbeiten ohne Ablenkung durch Dinge wie Familie, Freunde, Fernsehen und Computerspiele.

- Entwickeln Sie Zeitmanagementfähigkeiten

Wenn Sie an einem Online-Kurs teilnehmen, ist es besonders wichtig, ein gutes Zeitmanagement zu entwickeln. Sie werden nicht die Unterstützung eines Präsenzunterrichts haben, der Ihnen beim Erinnern hilft.

- Erfüllen Sie die Kursanforderungen, wie von Ihrem Kursleiter im Lehrplan beschrieben

Stellen Sie sicher, dass Sie die Kursergebnisse, Verantwortlichkeiten, das Bewertungssystem und die zugewiesenen Projekte verstehen. Stellen Sie sicher, dass Sie ausreichend Zeit haben, um alle Aufgaben innerhalb der Frist zu erledigen und abzuschließen.

- Seien Sie in der Lage, schriftlich zu kommunizieren

Die meiste Kommunikation im Online-Umfeld findet in schriftlicher Form statt. Es ist wichtig, dass Sie sich wohl fühlen, wenn Sie Ihre Gedanken schriftlich ausdrücken.

- Machen Sie das Beste aus Online-Diskussionsforen

Besuchen Sie die Online-Lernplattformen zu Beginn jeder Woche, um sich über die neuesten Updates zu informieren. Schreiben Sie Beiträge, die Ihre eigene Perspektive auf das Thema beinhalten, enthalten Sie Links zu Artikeln oder anderen Referenzen, die Ihre Kommentare oder Meinung stützen. Seien Sie anderen gegenüber respektvoll und nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit anderen Lernenden auszutauschen.

- Seien Sie bereit, sich zu äußern, wenn etwas unklar ist

Ein Lehrer kann nicht wissen, ob etwas nicht klar ist, es sei denn, der Lernende gibt Feedback oder stellt Fragen zur Klärung. Beim Online-Lernen wird von den Lernenden erwartet, dass sie wissen, wie sie dem Kursplan folgen, darin navigieren und die vorhandenen Werkzeuge nutzen. Aber einige Lernende haben Schwierigkeiten, alle diese Aufgaben zu verstehen. Kommunikation ist in diesen Momenten wichtig. Um alle Unklarheiten zu klären, sollten die Lernenden rechtzeitig E-Mails oder Nachrichten über die Plattform an den Lehrer schicken, um sicherzustellen, dass sie die Aufgabe rechtzeitig verstehen.

- Respektieren Sie die Meinung und den Hintergrund anderer Lernender

Seien Sie respektvoll und aufgeschlossen gegenüber allen anderen Lernenden, mit denen Sie während Ihres Online-Lernprogramms interagieren werden, weil viele von ihnen einen unterschiedlichen nationalen und kulturellen Hintergrund haben.

Bei der Organisation der Online-Lernaktivitäten ist es wichtig zu bedenken, dass es mehrere Arten des Lernens gibt:

1. asynchron oder synchron – asynchron bedeutet, dass die Person in ihrem eigenen Tempo lernen und auf die Kursinhalte zugreifen kann, wann immer sie möchte oder Zeit hat. Synchrones Lernen findet live (in Echtzeit) statt und die Teilnehmer sollten während eines Meetings, einer Schulung oder eines Workshops die ganze Zeit anwesend sein. Zum Beispiel ist Coursera ein Beispiel für asynchrones Lernen, weil es möglich ist, jederzeit auf die Plattform zuzugreifen und dem Kurs beizutreten, wenn es dem Lernenden am besten passt. Wenn Sie andererseits einen Zoom-Anruf haben, während Sie sich ein Webinar oder ein Online-Training anhören, sprechen wir von synchronem Lernen, weil es live stattfindet und



die Lernenden zur gleichen Zeit wie die Moderatoren oder Trainer online anwesend sein müssen.

2. Ein gemischtes Lernen – das sowohl aus Online-Lernen in jeglicher Form als auch aus Präsenzkursen besteht. In diesem Fall findet der Online-Lernteil in einigen Phasen statt: entweder vor, während oder nach dem Präsenztraining. Die Wahl der Stufe hat großen Einfluss auf die inhaltliche Entwicklung Ihres Online-teils der Bildung. Üblicherweise kommt es in der Jugendarbeitsausbildung vor, dass vor dem Präsenztraining Vorbereitungsaktivitäten stattfinden, die Kennenlernaktivitäten und Gruppenbildungsaktivitäten umfassen.

Welche Art des Lernens sollten Sie benutzen, wenn Sie Online-Arbeitslernaktivitäten organisieren: asynchrones, synchrones oder gemischtes Lernen?

Bevor Sie die Lernform für Ihre Online-Jugendarbeit auswählen, sollten Sie sich über diese Fragen Gedanken machen:

Wie würde Ihre Zielgruppen auf unterschiedliche Lernformen reagieren? Manche Menschen lieben gemischtes Lernen, während andere gerne in ihrem eigenen Rhythmus und Tempo lernen, ohne strenge Fristen. Daher müssen Sie über die Eigenschaften Ihrer Zielgruppe und ihre bevorzugten Lernmethoden nachdenken. Sie können vorab eine kurze Umfrage mit Ihrer potenziellen Zielgruppe durchführen oder eine kurze Fokusgruppe erstellen, um mehr Details über die bevorzugte Lernmethode zu erfahren. Denken Sie daran, dass eine umfangreiche Online-Präsenz einige Lernende erschöpfen kann, was sich auf die von Ihnen gewählte Art des Lernens auswirken kann.

Wer ist Ihre Zielgruppe und wo sitzt sie? Für manche Menschen ist es leichter, auf Online-Lernen zuzugreifen, wenn Sie sich für asynchrones Lernen entscheiden. Wenn Sie planen, Lernende aus der ganzen Welt zu haben, ist es wegen der Zeitunterschiede und der Erstellung der Unterrichtspläne leichter, sich für asynchrones Lernen zu entscheiden.

Ist Ihr Inhalt intensive und schwierig? Diese Frage ist sehr wichtig, weil sie Ihnen bei der Wahl der Lernart helfen kann. Asynchrones Lernen ist eine bessere Option, wenn Sie sich für einfache Inhalte entscheiden, weil ein Moderator oder ein Trainer nicht immer verfügbar ist. Wenn sie andererseits intensive und schwierige Inhalte haben, ist synchrones Lernen die bessere Wahl, weil der Trainer stärker involviert ist und zur Verfügung stehen kann, um verschiedene vorgestellte Konzepte und Theorien zu erklären. Außerdem ist synchrones Lernen eine bessere Option, wenn das Lernen viele Diskussionen beinhaltet.

Wie lange dauert Ihre Aktivität? Indem Sie sich diese Frage stellen, können sie leicht auswählen, welche Art des Lernens Sie benutzen möchten. Wenn Sie einen Langzeitkurs haben, der mehrere Monate dauert, bietet sich gemischtes Lernen an. Das schafft eine stärkere Verbindung unter den Lernenden und sollte sie motiviert halten, bis zum Ende im E-Learning zu bleiben. Gemischtes Lernen kann auch in Situationen eingesetzt werden, in denen Sie sehen, dass Lernende Motivation brauchen und Menschen den Online-Kurs abbrechen.

Angepasst von Katinić Vidović, Morić, Mičijević (2019.)

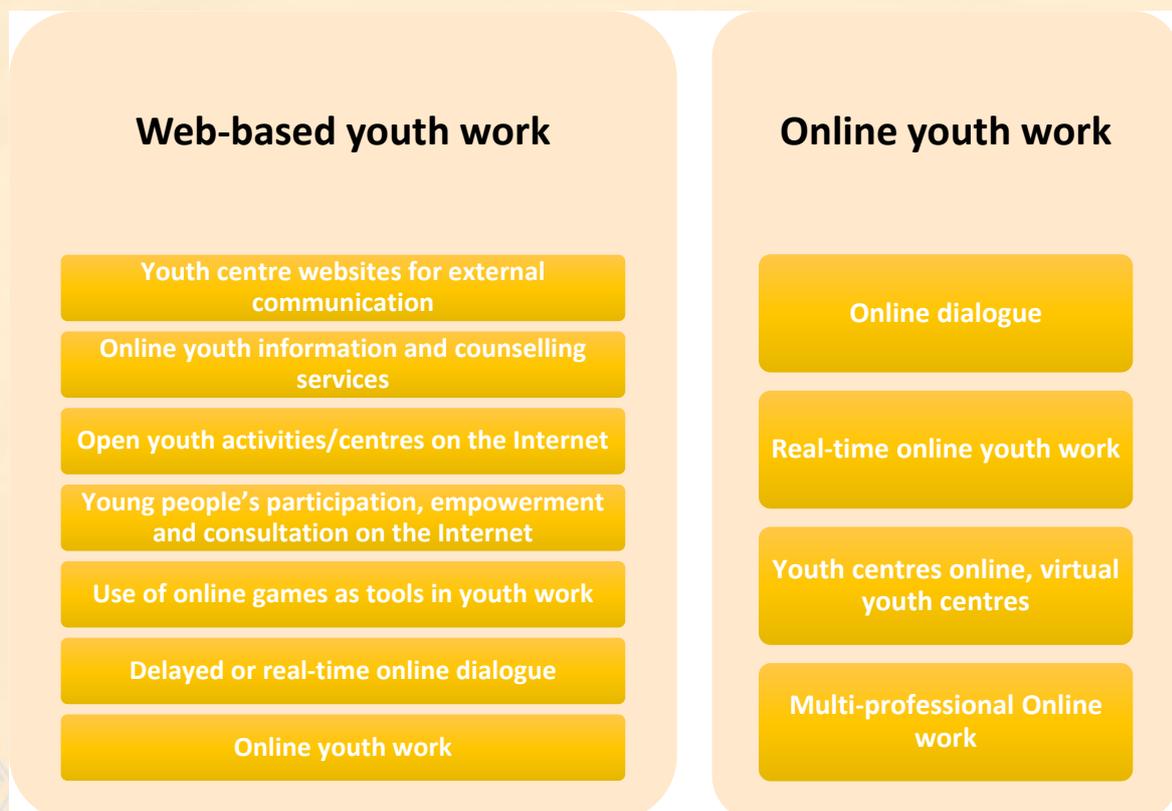


Webbasierte und Online-Jugendarbeit

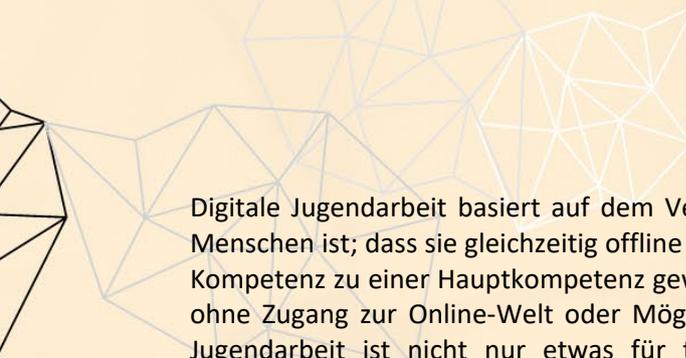
Die Termini webbasiertes Lernen, Online-Lernen und digitales Lernen werden oft im Gleichen Kontext benutzt, obwohl es einige Unterschiede gibt. Webbasiertes Lernen setzt Lernmaterialien voraus, die in einem Webbrowser bereitgestellt werden, einschließlich Materialien, die auf CD-ROM oder anderen Medien verpackt sind. Andererseits setzt Online-Lernen voraus, dass Inhalte auf einem PC leicht zugänglich sind. Die Inhalte sind an verschiedenen Orten verfügbar: Internet oder können auf CD oder PC im Klassenzimmer oder Jugendarbeitszentrum installiert werden (Tsai & Machado, 2002).

Webbasiertes Lernen umfasst Inhalte in einem Webbrowser (nicht nur Aktivitäten) und tatsächliches Lernen, die im Webformat bereitgestellt werden. Darin ist webbasiertes Lernen analog zu Lehrbüchern, wo der Inhalt bestimmt, ob ein Buch, ein Roman, ein Bericht oder ein Lehrbuch ist. Das Anbieten von webbasiertem Training zum einfachen Herunterladen von einer Webseite ist kein webbasiertes Lernen. Web-Browsing (auch linear) ist das Schlüsselmerkmal des webbasierten Lernens. Webbasierte Lerninhalte werden von einer Webseite heruntergeladen, es sind aber alternative Lösungen verfügbar. Die Nutzung der CD-ROM ist eine gute Lösung in Situationen ohne Netzwerkzugriff, wie in Schulen ohne Internetzugang oder mitten in einem militärischen Konflikt (Tsai & Machado, 2002).

Online-Lernen bezieht sich auf die gebräuchlicheren Konzepte der Online-Hilfe, Online-Dokumentation und Online-Diensten. Es wird davon ausgegangen, dass schon verfügbare Lernmaterialien in einer Computerumgebung vorhanden sind. Oft bezieht sich Online-Lernen auf Lernmaterialien, auf die direkt aus einer Kernanwendung (wie in der Online-Hilfe) zugegriffen werden kann. Die Nutzung der Netzwerke ist nicht unbedingt notwendig, und tatsächlich tauchte das Konzept des Online-Lernens auf, bevor das Web entwickelt wurde und bevor Lernmaterialien über das Internet oder Netzwerke verbreitet wurden (Tsai & Machado, 2002).



Methoden der Online-Jugendarbeit (Sinisalo-Juha & Timonen, 2011)



Digitale Jugendarbeit basiert auf dem Verständnis, wie wichtig die Digitalisierung im Leben junger Menschen ist; dass sie gleichzeitig offline und online leben, dass das Internet sie umgibt, dass digitale Kompetenz zu einer Hauptkompetenz geworden ist und dass es viele benachteiligte junge Menschen ohne Zugang zur Online-Welt oder Möglichkeiten gibt, digitale Fähigkeiten zu entwickeln. Digitale Jugendarbeit ist nicht nur etwas für technisch Begabte, sie basiert auf der Bereitschaft, die Lebenszusammenhänge junger Menschen zu verstehen, von ihnen zu lernen und sie dabei zu unterstützen, ihr Leben zu meistern. Es geht auch darum, das Beste aus neuen Technologien zu machen, um das Jugendarbeitsangebot für Jugendliche besser und spannender zu machen. Die digitale Jugendarbeit umfasst die Nutzung der Fähigkeiten, um jungen Menschen dabei zu helfen, sich durch digitale Medien und Technologien Gehör zu verschaffen, und sie dabei zu unterstützen, ihre Rechte sowohl in der digitalen als auch in der physischen Welt zu wahren (Europäische Kommission, 2018).

Laut der EU-Expertengruppe für Digitalisierung und Jugend, die im Rahmen des Arbeitsplans der Europäischen Union für die Jugend 2016-2018 eingerichtet wurde, gilt für die digitale Jugendarbeit Folgendes:

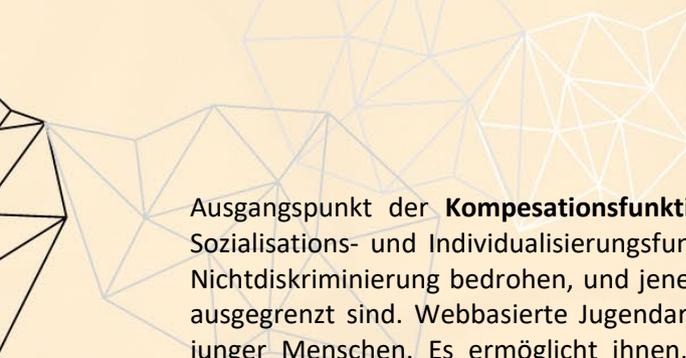
- Bedeutet, digitale Medien und Technologien in der Jugendarbeit proaktiv zu nutzen oder anzusprechen.
- Ist keine Methode der Jugendarbeit – digitale Jugendarbeit kann in jede Einstellung der Jugendarbeit (Offene Jugendarbeit, Jugendinformation und -beratung, Jugendklubs, freie Jugendarbeit...) integriert werden.
- Hat die gleichen Ziele wie die Jugendarbeit im Allgemeinen und der Einsatz digitaler Medien und Technologien in der Jugendarbeit sollte diese Ziele immer unterstützen.
- Kann sowohl in persönlichen Situationen als auch in Online-Umgebungen stattfinden – oder in einer Mischung aus diesen beiden.
- Basiert auf derselben Ethik, denselben Werten und Prinzipien wie die Jugendarbeit.
- Digitale Medien und Technologien können entweder als Hilfsmittel, als Aktivität oder als Inhalt in der Jugendarbeit eingesetzt werden.

Nieminen (2007) (in Sinisalo-Juha & Timonen, 2011) hat vier Schlüsselfunktionen der Jugendarbeit untersucht und definiert: Sozialisierung, Individualisierung, Kompensation sowie Ressourcen und Zuteilung. Darüber hinaus definiert Nieminen eine sogenannte verborgene Funktion: Kontrolle. Es ist sinnvoll, die webbasierte Jugendarbeit auch aus der Perspektive dieser Schlüsselfunktionen zu analysieren.

Die Sozialisationsfunktion der Jugendarbeit bezieht sich darauf, einen jungen Menschen in die Kultur, Gesellschaft und die umliegenden Gemeinschaften einzubinden. Dieser Prozess erfordert Kenntnisse und Fähigkeiten eines Jugendarbeiters sowie die Vermittlung der Werte und Praktiken. Für junge Menschen ist es wichtig, auf professionelle Jugendarbeiter zu treffen. Ebenso bringen sie zum Ausdruck, dass es für sie wichtig ist, Online-Jugendarbeiter aus demselben geografischen Gebiet zu haben.

Die Individualisierungsfunktion bezieht sich auf die Unterstützung des Wachstums eines jungen Menschen zu einem unabhängigen Individuum, das sich seiner Bedürfnisse und Ziele bewusst ist. Ausgangspunkt ist hier, die Bedürfnisse des Jugendlichen anzuhören, zu erkennen und zu respektieren. Jungen Menschen soll ein Raum geboten werden, in dem sie ihre Persönlichkeit entfalten können. In der webbasierten Jugendarbeit bieten Online-Jugendinformationen und -beratungsdienste Informationsseiten sowie zeitversetzte Frage-Antwort-Dienste an.





Ausgangspunkt der **Kompensationsfunktion** ist die Bewältigung etwaiger Schwierigkeiten in der Sozialisations- und Individualisierungsfunktion. Ziel ist es, Faktoren anzugehen, die Gleichheit und Nichtdiskriminierung bedrohen, und jene jungen Menschen zu unterstützen, die in der Gesellschaft ausgegrenzt sind. Webbasierte Jugendarbeit verringert die Unterschiede in den Lebensumständen junger Menschen. Es ermöglicht ihnen, unabhängig von ihrem Wohnort Zugang zu mindestens Mindestdiensten zu bekommen.

Eine Funktion der Jugendarbeit besteht darin, die von der Gesellschaft den Jugendlichen **zugewiesenen Ressourcen** sowie die **Zuteilung** selbst zu beeinflussen. Ein weiteres Ziel ist es, junge Menschen darin zu schulen, die Entscheidungen, die sie betreffen, zu beeinflussen. Das wird auch als Demokratieerziehung bezeichnet, wozu auch die Vermittlung der Medienkompetenz an junge Menschen gehört. Soziale Medien sind ein leichter Kanal, um junge Menschen zu beeinflussen. Wenn der Kanal aber für die Sache ungeeignet ist, wird die Nutzung sozialer Medien niemals eine wünschenswerte Wirkung haben.

Die Steuerungsfunktion wird der Jugendarbeit von außen zugesprochen. Es geht nicht um eigentliche Jugendarbeit, sondern um Erwartungen an die Jugendarbeit. In der webbasierten Jugendarbeit könnte dies davon ausgehen, dass die Hauptaufgabe eines Jugendarbeiters darin besteht, das Online-Verhalten junger Menschen zu beobachten und verdächtige Aktivitäten zu melden. Eine solche Sichtweise rückt die erzieherische Rolle des Jugendarbeiters in den Hintergrund (Sinisalo-Juha & Timonen, 2011).

Ziele und Aufgaben der Online-Jugendarbeit

Junge Menschen können hauptsächlich über das Internet erreicht werden, weil die meisten von ihnen eine natürliche Fähigkeit im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) haben, aber es gibt viele andere Bereiche, in denen Jugendarbeit eine wichtige Rolle spielen kann. Dabei handelt es sich neben allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendarbeit vor allem um Informations- und Präventionsaufgaben.

- Eine Diskussion über die ICT und die damit verknüpften Gefahren lässt sich nicht vermeiden. Obwohl es viele junge Menschen gibt, die sehr kompetent im Umgang mit allen Arten der digitalen Werkzeuge sind, können sie in digitalen Umgebungen auf viele Gefahren stoßen.
 - Pathologische Nutzung: Genauso wie übermäßiges Lesen oder Sport für jeden schädlich sein kann, kann die übermäßige Nutzung der Informationskommunikationsmitteln oder verwandten Diensten ebenso schädlich sein. Daher ist Raum für präventive Maßnahmen, die vor möglichen Gefahren einer übermäßigen ICT-Nutzung warnen und diese verhindern. Unter Fachleuten wird aber (oft unpopulär) darüber diskutiert, was Exzess heißt, und bisher wurden keine konkreten Schlussfolgerungen gefunden. Es ist wichtig, dieses Thema mit Vorsicht anzugehen.
 - Sicherheit: das andere Element der Informations- und Präventionsaktivitäten bezieht sich auf die Sicherheit – es besteht ein erhöhter Kontrollbedarf. Es gibt viele Arten der Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit ICT-bezogenen Diensten, die vielen jungen Menschen nicht bewusst sind. Neben dem Schutz elektronischer Daten ist natürlich auch der Schutz vor schädlichen Inhalten wichtig.
 - Recht: das Thema Urheberrecht ist nicht nur bei eher gelassenen Jugendlichen ein Thema geworden, sondern auch eine folgenschwere Sicherheitsfrage. Es gibt viele Beispiele, die Online-Verbreitung der Videoaufzeichnungen von Schulkämpfen oder die Aufzeichnung und Speicherung der Aktivitäten aus illegalen Quellen oder Aufzeichnungen von kriminellen Aktivitäten usw.



- Digitale Kompetenz, d.h. die Fähigkeit, digitale Geräte und Apps zu nutzen, heißt nicht, dass jemand in der Lage ist, Werte aus einem Meer von Informationen auszuwählen. Deswegen gehört es zu den Aufgaben der digitalen Jugendarbeit zu vermitteln, welche Informationen wichtig und welche nutzlos sind – d.h. die Jugendarbeit kann einen Beitrag zur Förderung der Informationskompetenz leisten.
- Jugendarbeit kann eine wichtige Rolle beim Wissensaustausch spielen, indem sie internationale Materialien verbreitet, zusammenfasst und übersetzt. Das Übersetzen und Teilen wertvoller Materialien könnten eine der Grundsäulen des interkulturellen Lernens darstellen.
- Eine der Aufgaben der virtuellen Jugendarbeit könnte die Entwicklung kontrollierter, sicherer Räume mit Zugang zu Computern und Internet für Jugendliche sein. Dabei geht es nicht nur um den Zugang zu einem PC für junge Menschen in Jugendzentren, sondern auch um mehrere mit dem Internet verbundene PC, die es jungen Menschen ermöglichen, verschiedene Arten der Zusammenarbeit zu erkunden, die von Spielen bis hin zu ernsthafteren Aktivitäten reichen.
- Die digitale Jugend muss sich ein gewisses Maß an Flexibilität bewahren. Ein hohes Maß an Freiheit, das jungen Menschen zur Verfügung gestellt wird, muss mit der Erstellung der Verfügbarkeit von Jugendarbeitern einhergehen. Sofortige Antworten schaffen ein Umfeld des Vertrauens, und wenn es zu Verzögerungen kommt, entsteht kein Vertrauen und das Engagement der Jugendlichen nimmt ab (Székely & Nagy, 2011).

Die Werkzeuge der digitalen Jugendarbeit

Heutzutage nutzt die digitale Jugendarbeit ein vielfältiges und sich ständig weiterentwickelndes Instrumentarium. Werkzeuge können in zwei Teile unterteilt werden: passive Werkzeuge, die sich auf die Erleichterung der Verbreitung oder Verteilung der Informationen konzentrieren, und interaktive Anwendungen (Székely & Nagy, 2011).

Passive Werkzeuge: Lösungen, die eine einseitige Kommunikation ermöglichen, z.B. klassische Homepage, Offline- und Online-Newsletter, Guerilla-Marketing, etc.

(Inter) aktive Werkzeuge:

- Interaktive Online-Präsenz (indirekter Dialog) – jede Art von Webseite, Blog oder Wiki, die Kommentar-, Ergänzungs- oder Konversationsmöglichkeiten bietet. Mit Hilfe kostenloser Redaktionssysteme lässt sich praktisch jedes Ziel erreichen.
- Indirekter, meist verzögerter Dialog – SMS-Kampagnen, E-Mail-Listen.
- Direkter, sofortiger Dialog – Chat, Telefon, Konversation über Avatare in der virtuellen Welt, weil der Inhalt der Konversation wichtiger als Kanal ist.
- Social-Networking-Seiten – Starten einer Sub-Seite auf einer bestehenden Seite oder Erstellung einer unabhängigen Seite. Dadurch ist es möglich, diejenigen Lernenden zu erreichen, die im Offline-Raum nicht anwesend sein können.
- Videoportale – Politiker, Regierungen und Wirtschaftsorganisationen benutzen schon Videos in Online-Umgebungen, um Nachrichten zu schicken und Anrufe anzukündigen. Die Europäische Union hat ein separates Videoportal namens Eutube.
- Spiele – ernste Spiele haben einen milliarden schweren Markt aufgebaut und stellen potenzielle Chancen in den Bereichen Bildung, Training und Gemeinschaftsbildung dar. Obwohl viele ernste Spiele ein sehr mächtiges Werkzeug für den Aufbau und die Motivation sind, werden sie in der Welt der digitalen Jugendarbeit nicht wirklich anerkannt und genutzt.
- Virtuelle Welten – die neueste und innovativste Plattform der digitalen Kultur. Virtuelle Umgebungen haben weltweit gerade erst angefangen, sich zu entwickeln.



Online-Jugendaktivitäten

Basierend auf den Forschungen von Morić und Gospodnetic (2019) nutzen junge Menschen das Internet hauptsächlich zur Unterhaltung, zum Spaß und zur Kontaktaufnahme mit anderen. Darüber hinaus ergab eine von Fleming & Rickwood (2004) durchgeführte Online-Umfrage, dass 6 700 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren ihre Computer hauptsächlich zum Versenden der E-Mails, zum Spielen der Online-Spiele und zum Hören von Musik nutzen.

Die Forschung zeigt uns, dass die Jugend die Gruppe darstellt, die maßgeblich an verschiedenen Online-Aktivitäten beteiligt ist und hauptsächlich Nachrichten an andere Menschen schickt und spielt. Beispielsweise kamen Facer, Sutherland, Furlong und Furlong (2001) zu dem Schluss, dass 65% der Kinder während ihrer Online-Zeit das Internet nutzen, um auf E-Mail, Chat-Programme und Spiele zuzugreifen. Weil junge Menschen eine heterogene Gruppe sind, hat jeder unterschiedliche Interessen, sodass Jungen ihre Zeit im Allgemeinen gerne mit Surfen und Spielen verbringen, während Mädchen gerne chatten und im Internet shoppen (Zhang, 2010).

Bei der Entscheidung, junge Menschen zu recherchieren, ist es gut zu bedenken, dass sich die Art und Weise, wie sie kommunizieren und Beziehungen aufbauen, verändert hat: sie nutzen die Online-Welt, um soziale Netzwerke aufzubauen und zu kommunizieren. Es muss auch hervorgehoben werden, dass das Internet eine parallele Dimension hat, die sich ganz von der realen Welt unterscheidet. Es gibt Menschen die Möglichkeit, sich zu engagieren und Beziehungen zu pflegen, aber es hat die Art und Weise verändert, wie wir interagieren, Kontakt aufnehmen oder andere Menschen unterstützen. Es muss gesagt werden, dass das Internet auch für Bildungszwecke (E-Learning-Kurse), die Suche nach vorhandenen Informationen oder die Suche nach Unterhaltung benutzt wird. Soziale Netzwerke sind aber anders, weil sie den Kontakt mit anderen Menschen beinhalten, was Aktivitäten ansprechender macht (Park, Kim & Na, 2015).

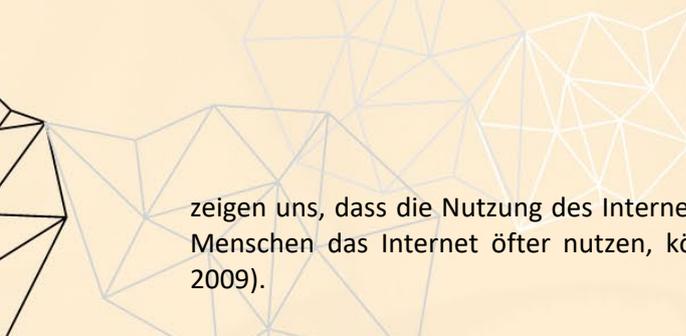
Menschen, die ihr Leben online leben, sehen es normalerweise als eine andere, parallele Realität, also unterscheiden sie ihr Online- und Offline-Leben. Auf dieser Grundlage werden neue Regeln erstellt, die auch beinhalten, wie man sich verhält, was erlaubt oder nicht erlaubt ist. Auch wenn sie an unterschiedlichen geografischen Orten leben, teilen junge Menschen in der Online-Realität Aktivitäten, Interessen, Regeln und Zugehörigkeitsgefühl. Ihre Online-Aktivitäten helfen ihnen, eine neue Persönlichkeit und ihren sozialen Rollen befreit. Durch die Online-Aktivitäten haben Jugendliche die Möglichkeit, durch die Anonymität des Internets ihr Inneres zu zeigen und die Person zu sein, die sie sein wollen (Mesch, 2009a).

Bei der Nutzung des Computers üben Jugendliche in der Regel ein Medien-Multitasking aus, das heißt, sie nutzen mehrere Aktivitäten gleichzeitig und können zwischen ihnen wechseln, beispielsweise das Versenden der Nachrichten, die Nutzung der Suchmaschinen oder das Versenden der E-Mails. 75% der jungen Menschen gaben an, dass sie bei der Nutzung der Sofortnachrichten gleichzeitig mit anderen Medieninhalten diese Aktivität durchführen; eine ähnliche Situation ist bei der Nutzung der E-Mails, wo 80% der Menschen Medien-Multitasking betrieben (Mesch, 2009a).

Wie schon erwähnt, wird das Internet von jungen Menschen hauptsächlich für die Kommunikation genutzt (z.B. zum Versenden der Nachrichten, zum Ansehen der Videos oder zum Chatten), aber sie sollten sich auch der negativen Auswirkungen bewusst sein, die es auf sie hat, darunter unhöfliches und schädliches Verhalten.

Internet ist innovativ, weil es Aktivitäten der sozialen Interaktion mit sich bringt, die den Raum zum Kennenlernen neuer Menschen bieten, und so gesehen ist das Internet nicht nur ein Kommunikationskanal, sondern auch ein Raum für soziale Aktivitäten. Einige Forschungsergebnisse





zeigen uns, dass die Nutzung des Internets eng mit dem Mobbing-Risiko korreliert, und wenn junge Menschen das Internet öfter nutzen, können sie Cyber-Mobbing stärker ausgesetzt sein (Mesch, 2009).

Wenn es um die am besten bewerteten Online-Aktivitäten geht, sind dies die folgenden: soziale Netzwerke, Arbeit für die Schule, Spaß und Unterhaltung, Spiele spielen und Artikel online kaufen. Wie wir alle wissen, sind soziale Medien unter Teenagern zu einer dominierenden Praxis geworden – und dazu gehört die Nutzung von Instagram, Facebook, WeChat oder einigen anderen Plattformen (Sampasa-Kanyinga & Hamilton, 2015). Diese Nutzung führte zu einige besorgniserregenden Daten – es gibt 97,7% der internetsüchtigen Personen. Dieses Ergebnis bestätigte teilweise die Befunde von Sampasa-Kanyinga und Hamilton (2015): Jugendliche, die Social Media intensiv nutzen, wurden öfters als von Internetsucht betroffen eingestuft und zeigten eine höhere psychische Belastung.

Xin et al. (2018) stellten fest, dass die Prävalenz der Internetsucht mit dem Geschlecht zusammenhängt, was die Ergebnisse von in der Vergangenheit durchgeführten Untersuchungen bestätigte, die zeigen, dass Männer eine höhere Prävalenz von entweder leichter oder schwerer Internetsucht hatten. Außerdem fand er heraus, dass Aktivitäten, die Männer und Frauen im Internet nutzen, mit Sucht korrelieren. Als sie z.B. Männer verglichen, die internetabhängig waren und soziale Webseite und Online-Spiele nutzten (Gruppe eins) und solche, die diese beiden Aktivitäten nicht umsetzten (Gruppe zwei), zeigte sich, dass die erste Gruppe die zweite Gruppe deutlich übertraf (Xin et al., 2018).

Eine Sammlung der Online-Aktivitäten

In dieser Sitzung sprechen wir über mögliche Online-Aktivitäten, die Sie bei der Arbeit mit Jugendlichen und Zuwanderern umsetzen können. Wie Sie schon gesehen haben, können Sie verschiedene Themen online bearbeiten, aber es ist wichtig, die Bedürfnisse einzuschätzen und dann über die Form Ihres Online-Lernens nachzudenken (asynchron oder synchron, gemischt) und die Aktivitäten anzupassen.

Basierend auf der Organisation Verke und ihrer Webseite Digitalyouthwork.eu (2021) gibt es mehrere Tipps, die benutzt werden können, um die Wirkung der Online-Aktivitäten zu maximieren. Sie schlagen vor, die folgenden Aktivitäten durchzuführen:

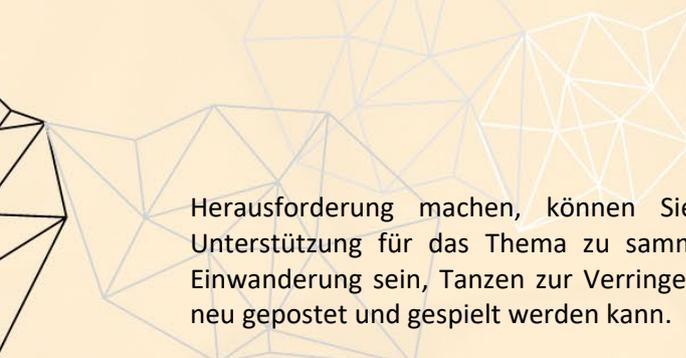
1) Nutzung von Discord als Plattform

Discord ist eine Plattform, die es Ihnen ermöglicht, mit anderen zu sprechen und zu tippen, und die in den Spiel-Gemeinschaften sehr beliebt ist. Es kann kostenlos eingerichtet werden und wird von jungen Menschen in bestimmten Ländern recht häufig genutzt. Die Plattform kann sowohl für die Kontaktaufnahme mit jungen Menschen als auch für die Einbindung junger Menschen online genutzt werden. Beispielsweise hat die Nachahmung von [Save the Internet](#) aktiv verschiedene Werkzeuge eingesetzt, um junge Menschen zu erreichen und über ihre Kampagne zu informieren. Eine der Plattformen, die sie nutzten, war Discord, wo sie viele junge Menschen versammelten, die ihre Sache unterstützen.

2) TikTok aktiv nutzen, um verschiedene Aktivitäten zu organisieren

Die neuen Social-Media-Plattformen ermöglichen es Jugendarbeitern und Jugendorganisationen, sie zu nutzen, um verschiedene Aktivitäten online zu organisieren. Erstens hilft die Nutzung von TikTok dabei, die Bedürfnisse der jungen Menschen zu verstehen und zu verstehen, worüber sie sprechen. So können Sie sich einen guten Überblick darüber verschaffen, was junge Menschen interessiert. Auch wenn Sie viele lustige Videos finden, gibt es viele ernst gemeinte. Darüber hinaus können Sie eine Herausforderung organisieren, die auf TikTok sehr beliebt ist. Wenn Sie also eine





Herausforderung machen, können Sie junge Menschen einladen, sich anzuschließen und Unterstützung für das Thema zu sammeln, mit dem Sie sich befassen. Dies kann das Thema Einwanderung sein, Tanzen zur Verringerung von Hassreden oder die Erstellung eines Sounds, der neu gepostet und gespielt werden kann.

3) Mit Jugendlichen über Instagram Live über verschiedene Themen diskutieren.

Instagram hat einen erheblichen Anteil an jungen Menschen, die es nutzen. Jugendarbeiter können die Methode von Instagram Live nutzen, um die Themen zu diskutieren, die für junge Menschen, besonders Zuwanderer, wichtig sind. Sie können eine Fragerunde organisieren oder über verschiedene Themen sprechen und sie jungen Menschen vorstellen. Darüber hinaus können Sie Instagram-Stories nutzen, um Feedback von jungen Menschen darüber zu bekommen, wie sie sich fühlen und was ihre Bedürfnisse sind. Dies kann mit der Umfrageoption erfolgen und ist recht einfach zu bedienen.

4) Nutzung der einfachen Sprache, um junge Menschen zu motivieren

Mit einfachen Spielen wie Tic-Tac-Toe oder dem Henker können sich die Jugendlichen vergnügen und die Zeit vertreiben. Sie können dabei helfen, Bindungen aufzubauen, andere zu verstehen, aber auch einfach nur Spaß zu haben. Bei den Aktivitäten würden wir empfehlen, auch Online-Energizer zu benutzen, die unterschiedlich sein können (z.B. Dehnen – jeder macht eine Bewegung und jeder wiederholt; ich verstehe... - die Person sollte eine Farbe, ein Objekt oder etwas anderes auswählen und sagen, was sie sieht: z.B. „Ich sehe etwas Blaues“ – in diesem Fall sollte jeder schnell etwas Blaues aus seinem Zimmer finden und es vor der Kamera zeigen).

5) Hosten eines Streams auf Twitch

Wenn Sie junge Menschen haben, die sich für Spiele interessieren, können Sie die Gelegenheit nutzen, einen Stream auf Twitch zu hosten und junge Menschen zusammenzubringen. Wenn Sie sich nicht für Spiele interessieren, können Sie verschiedene andere Themen behandeln, weil die Menschen Twitch für unterschiedliche Zwecke benutzen. Eines der Beispiele war ein Jugendarbeiter, der Rezepte kochte und verteilte, was in Finnland ein großer Erfolg war.

Um mehr über mögliche Aktivitäten zu erfahren, empfehlen wir Ihnen, die Webseite [Digital Youth Work webpage](#) zu besuchen, auf der Sie weitere Beispiele und Inspirationen zur digitalen Jugendarbeit finden.



Externe Kommunikation – Nutzung sozialer Medien in der Jugendarbeit

Ein soziales Netzwerk ist eine Internetplattform, die wir benutzen, um Beziehungen zu verschiedenen Menschen aufzubauen, die hauptsächlich auf realen Verbindungen und unterschiedlichen Interessen basieren. Netzwerke basieren normalerweise in erster Linie auf Kommunikation in verschiedenen Formaten, was das Teilen verschiedener Medienformen wie Videos, Blogs, Posts und andere beinhaltet. Einige der meistgenutzten und beliebtesten sozialen Netzwerke sind Facebook, Instagram, Snapchat, Whatsapp und Twitter und heutzutage immer mehr TikTok. Weil jeden Tag neue soziale Medien auftauchen, ist es wichtig, kritisches Denken zu entwickeln, um zu sehen, warum und wie wir diese neuen Plattformen nutzen (Europäische Kommission, 2018a).

Soziale Medien bieten Möglichkeiten, mit jungen Menschen zu kommunizieren, Gespräche außerhalb der persönlichen Treffen zu ermöglichen, Beziehungen aufzubauen und, wenn andere beteiligt sind, ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen. Wenn man über Jugendarbeit spricht, ist es wichtig zu beachten, dass Jugendarbeiter soziale Medien nutzen können, um auf verschiedene Weise mit jungen Menschen zu kommunizieren (Europäische Kommission, 2018a):

- Rundfunk- oder Marketingkommunikation – mit dem Twitter- oder Facebook-Konto Ihres Unternehmens können Sie eine breitere Gemeinschaft über die von Ihnen durchgeführten Aktivitäten informieren. Sie können dies z.B. benutzen für:
 - Informieren der jungen Menschen über neue Möglichkeiten, an denen sie beteiligt sein könnten;
 - Bereitstellung der Updates für Ihr Projekt;
 - Präsentieren der Arbeitsergebnisse der von Ihnen unterstützten Jugendgruppe.
- Gruppenkommunikation – Sie können eine gemeinsame Gruppe auf verschiedenen Social-Media-Seiten wie Facebook oder Whatsapp erstellen. Wenn dies umgesetzt wird, kann dies eine gute Möglichkeit sein, die Jugend über Aktivitäten, neue Möglichkeiten und andere wichtige Neuigkeiten zu informieren. Die Nutzung hilft dabei, Informationen einfach auszutauschen und Verbindungen zu jungen Menschen aufrechtzuerhalten.
- Individuelles Messaging – Sie können private Nachrichten auf verschiedene Webseite benutzen, um junge Menschen zu erreichen. Wenn Sie diese Methode benutzen, denken Sie daran, dass einige Richtlinien durchgeführt werden sollten, um die Sicherheit aller zu gewährleisten. Denken Sie über Ihre eigenen Praktiken in der Offline-Welt nach und kopieren Sie sie in die Online-Welt. Denken Sie daran, dass verschiedene Dinge online auf verschiedenen Ebenen interpretiert werden können, wo die nonverbale Kommunikation fehlt, was dazu beitragen kann, Ihre Botschaft an junge Menschen zu übermitteln.

Wenn es Ihr Ziel ist, außerhalb der Sitzungen und Ihrer Arbeit mit Jugendlichen in Kontakt zu bleiben, und Sie ein Peer-Unterstützungsnetzwerk aufbauen möchten, wird empfohlen, eine private Online-Gemeinschaft zu gründen. Das ist ein Ort, an dem die Beteiligten Fragen stellen, sich engagieren und Informationen austauschen können. Wenn Sie eine solche Gemeinschaft aufbauen, ist es gut zu überlegen, wie Ihre eigenen Praktiken in der Offline-Welt funktionieren und wie sie im Online-Bereich aussehen würden. Das kann umfassen:

- Kompetente Jugendarbeiter, die Jugendliche häufig online überprüfen; es wird empfohlen, mindestens zwei davon zu haben.
- Am Anfang ist es gut darüber nachzudenken, wer Teil der Online-Gemeinschaft sein wird und wie sie von der Gruppe erfahren und sich ihr anschließen werden? Wer übernimmt diesen Teil?
- Außerdem ist es wichtig, darüber nachzudenken, wie viel Unterstützung Sie jungen Menschen bieten werden, die nicht über gute digitale Fähigkeiten verfügen. Ist es möglich, vor Beginn der Gruppe einen Trainingskurs oder eine Einführung zu organisieren?



- Es ist wichtig, eine Reihe der Gemeinschafts-Richtlinien zu machen: Sie sollten die Zielgruppe, Regeln (was akzeptabel ist oder nicht), was unangemessenes Verhalten ist und was die Konsequenzen sind, umfassen.
 - Weil Jugendarbeit partizipativ ist, wäre es eine gute Idee, gemeinsam mit Jugendlichen Leitlinien zu erstellen. Sie können einen kurzen Workshop erstellen, in dem Sie junge Menschen bitten, Ihnen bei der Entwicklung der Richtlinien zu helfen – auf diese Weise übernehmen sie die Verantwortung und verstehen sie besser.
 - Leitlinien sollten klar und prägnant sein. Wenn Sie eine Regel aufstellen (z.B. “Unhöfliche Kommentare sind nicht erlaubt”), ist es gut, näher zu erläutern, was mit dieser Regel gemeint ist. Hängt es mit der Rasse, dem Geschlecht oder den Fähigkeiten der Person zusammen? Oder mit etwas anderem? Sie können auch schreiben, was mit diesen Kommentaren passiert (z.B. werden sie moderiert und gelöscht).
 - Wenn Ihre Richtlinien fertig sind, platzieren Sie sie an der sichtbaren Stelle online, damit jeder darauf zugreifen kann – Sie können sie anheften, damit sie oben auf der Seite sichtbar sind.
- Erstellen Sie eine Moderationsrichtlinie. Was ist, wenn jemand in Ihrer Gemeinschaft gegen die Richtlinien verstößt? Was werden Sie machen? Dies sollte vor dem Eintritt in die Gruppe mitgeteilt werden.
- Denken Sie über die verschiedenen Rollen nach, die Sie den Jugendlichen in der Gruppe zuweisen können. Wenn sich die Gemeinschaft etabliert, können Sie erwägen, Personen Rollen zuzuweisen, wie z.B. Gesprächsstarter, wo diese Person einmal pro Woche Beiträge schreiben könnte, um andere Mitglieder zu engagieren.

Soziale Medien können genutzt werden, um für Ihre Organisation zu werben und neue Zielgruppen anzusprechen (Europäische Kommission, 2018a). Auch wenn es viele soziale Netzwerke gibt, müssen Sie nicht alle nutzen, denken Sie an Ihre Zielgruppen und welche Art der Kommunikation sie bevorzugen. Einige der Fragen, die Sie sich stellen können, sind die folgenden:

- Nutzt unsere Zielgruppe diese Plattform?
 - Um dies herauszufinden, wird empfohlen, eine schnelle Suche durchzuführen, entweder indem Sie junge Menschen direkt oder in einer Umfrage befragen, oder Sie können auch ihre Eltern fragen oder sogar eine kleine Versammlung organisieren, um zusätzliche Fragen zu stellen.
- Ist die Organisation kompetent, die Plattform zu nutzen?
 - Sie müssen sich fragen, ob Ihre Mitarbeiter kompetent genug sind, um die Plattform zu nutzen und alle Funktionen zu nutzen, die sie bietet?
- Zeit und Budget: können wir ausreichend Zeit und Budget einplanen, um unsere Präsenz auf der Plattform erfolgreich zu gestalten?
 - Die Erstellung mancher Seiten oder die Nutzung mancher Plattformen ist zeitaufwändig, besonders am Anfang. z.B. kann die Erstellung einer Facebook-Seite einige Zeit in Anspruch nehmen, und Sie müssen deutliche Anstrengungen unternehmen, um Menschen zu erreichen. Vielleicht müssen Sie Facebook-Anzeigen benutzen, um junge Menschen zu erreichen. Denken Sie an das Budget, das Sie haben, weil es gut wäre, ein kleines zu haben.
- Ist der Inhalt, den wir posten, ansprechend und wird er Erfolg haben?
 - Wenn Sie Instagram benutzen, müssen Sie für Fotos in (hoher) Qualität sorgen. Denken Sie darüber nach, ob Sie Ressourcen und Zeit haben, um diese Art der Fotos zu machen, weil sie für Ihr Publikum relevant sind und zu einem Erfolg führen können.

Wenn Sie diese Fragen beantworten würden, könnte es Ihnen helfen, zu entscheiden, welche Plattform für Ihre Aktionen am besten geeignet sind. Sie können die Plattform einige Zeit testen und



eine Entscheidung treffen, ob sie für Sie geeignet ist oder nicht, und dann entscheiden, auf eine andere Plattform zu wechseln.

Soziale Media können für die Jugendarbeit in folgenden Bereichen hilfreich sein:

- Werbung und Rekrutierung – Informieren über verschiedene Aktivitäten und Events.
- Engagement – Einholung der Meinung junger Menschen.
- In Kontakt bleiben – Nachrichten schicken.
- Gemeinsame Nutzung verschiedener Medien – einschließlich Fotos oder Musik.

Die Dokumente auf EU-Ebene besagen, dass ein klarer Bedarf im Zusammenhang mit dem Training und dem Kapazitätsaufbau der Jugendarbeiter besteht. Das Training sollte von den Bedürfnissen und den aktuellen Fähigkeiten der Jugendarbeiter ausgehen. Einige Untersuchungen deuten darauf hin, dass 86% der Jugendarbeiter sagen, dass „Trainings für Jugendarbeiter, um die Nutzung sozialer Netzwerke durch junge Menschen zu verstehen und zu unterstützen“ unerlässlich wären (Davies & Cranston, 2008).

Training und Kapazitätsaufbau sollten die folgenden Themen umfassen:

- Kenntnisse über Social-Media-Seite – dies würde helfen, die Situation einzuschätzen und auf die Nutzung verschiedener Seiten durch junge Menschen zu reagieren.
- Kenntnisse über Chancen und Risiken – das würde helfen, die Kompetenzen der Jugendarbeiter im Bereich Sicherheit und Risiken zu erhöhen.
- Üben und Nutzen der Jugendarbeitsfähigkeiten in der Online-Welt.
- Selbstbewusstsein werden – dies würde helfen, Ängste und andere Blockaden der Jugendarbeiter abzubauen, und ein Trainingskurs, bei dem sie Standorte erkunden könnten, könnte einige positive Fortschritte in ihrer zukünftigen Arbeit bringen.
- Identifikation aufkommender Trends – dies ist eine wichtige Fähigkeit, weil sie dazu beitragen kann, eine Antwort aus dem Bereich der Jugendarbeit hervorzurufen.

Wenn die Jugendarbeit richtig unterstützt werden kann, kann sie dabei helfen, effektiv mit den Herausforderungen und Möglichkeiten sozialer Online-Netzwerke umzugehen. Es ist wichtig anzumerken, dass viele Prozesse, Fähigkeiten und Richtlinien im Bereich der Jugendarbeit schon existieren, es aber gut wäre, diese im Online-Kontext anzuwenden (Davies & Cranston, 2008).

Wie kann die Jugendarbeit die sozialen Netzwerke optimal nutzen?

- Werbung und Rekrutierung

Die Nutzung sozialer Medien hilft Jugendorganisationen, -initiativen-, -zentren und -projekten, besser zu werben und sichtbar zu werden, weil sie eine Online-Präsenz bieten, die andererseits möglicherweise nicht online vorhanden ist. Ihre Zielgruppen könnten die Seite liken oder Sie als Freund hinzufügen. Wenn sie online zu Ihren Unterstützern werden, können Sie Informationen direkt an junge Menschen weitergeben, indem Sie Statusaktualisierungen, Videos, Musik, Blogs und andere Links veröffentlichen. Auf diese Weise können projekt- oder servicebezogene Informationen schneller bereitgestellt werden als durch herkömmliches Marketing. In einigen Fällen erstellen Sie einen Beitrag, der viele junge Menschen erreichen und viel geteilt werden kann – das heißt, Sie haben einen „viralen“ Beitrag erstellt, der Ihre Dienste oder Aktivitäten sichtbar macht. Wenn Sie mehr erfahren möchten, sehen Sie sich verschiedene Ressourcen zum Thema „virales Marketing“ auf Suchmaschinen an (Davies & Cranston, 2008).



- In Kontakt bleiben

Junge Menschen benutzen möglicherweise immer noch keine E-Mail oder wenden sich von der Nutzung dieses Dienstes ab. Andererseits können das Verschicken von SMS und das Telefonieren erhebliche Kosten verursachen. Aus diesem Grund hilft die Nutzung der Online-Kanäle Ihrer Organisation und den Jugendlichen, in Kontakt zu bleiben. Wenn ein Jugendarbeiter eine eigene Seite hat, können Sie ganz leicht Nachrichten an junge Menschen schicken, die Sie als Freunde hinzugefügt oder Ihre Seite mit „Gefällt mir“ markiert haben (Davies & Cranston, 2008).

- Engagement

Online-Aktivitäten können einen sicheren Raum für die Beratung junger Menschen schaffen und sie können dabei helfen, Diskussionen über Dienstleistungen und Verbesserungen zu führen und aufrechtzuerhalten. Diese Art, auf junge Menschen zuzugehen und sie zu engagieren, hilft bei ihrer Einbeziehung (Davies & Cranston, 2008). Doch obwohl uns die Online-Welt helfen kann, kann sie auf der anderen Seite zur Ausgrenzung führen, weil einige der jungen Menschen keine Geräte oder technische Unterstützung haben, um auf die Dienste zuzugreifen. Denken Sie daran, dass Sie bestimmte Gruppen junger Menschen engagieren können, andere aber herausfallen könnten. Dazu könnten z.B. Personen gehören, die einen niedrigeren wirtschaftlichen Hintergrund haben, keinen Computer haben oder kein Internet haben. Dies hängt besonders mit jungen Menschen aus ländlichen Gebieten zusammen, wo die Dienste (einschließlich Internet) schwächer sein könnten als in den größeren Städten.

- Gemeinsame Nutzung verschiedener Medien (Stories, Musik, Videos)

Eines der Hauptpostulate der sozialen Netzwerke ist mit dem Teilen verschiedener Arten der Medien verknüpft, die Raum für den Austausch kreativer Werke bieten können, die von jungen Menschen und anderen Künstlern geschaffen wurden. In einigen Fällen wird es benutzt, um Geschichten zu erzählen und junge Menschen zu feiern, und es werden Aktivitäten der Jugendarbeiter durchgeführt. Wenn Ihre Organisation mehr Besuche generieren und verschiedene junge Menschen erreichen möchte, ist es ratsam, Fotos von Veranstaltungen zu veröffentlichen, besonders wenn mehrere Personen auf demselben Bild zu sehen sind (sog. „Familienbild“). Auf diese Weise können Sie Informationen auch benutzen, um Informationen über zukünftige Veranstaltungen und Dienstleistungen, die Sie anbieten, zu präsentieren (Davies & Cranston, 2008).

Bitte beachten Sie, dass alle oben genannten Vorteile der Social-Media-Webseiten uns Hinweise auf junge Menschen und darauf geben können, was ihnen wichtig ist (Davies & Cranston, 2008). Um ein breiteres Bild zu haben, wäre es gut, einige Aktivitäten online umzusetzen und Sekundärforschung zu nutzen, um mehr herauszufinden.



Social-Media-Kampagnen

Eine Social-Media-Kampagne kann als die Umsetzung einer Marketingkampagne definiert werden, um die Markenbekanntheit, die Interaktion in den sozialen Medien zu gewinnen und zu verbessern sowie die von der Organisation festgelegten Leistungskennzahlen zu erreichen. Sie werden eigentlich anhand von Analysen und Verkaufserlösen gemessen. (Winterer, 2021). Daher kann eine Social-Media-Kampagne als "koordinierte Marketingmaßnahme zur Verstärkung oder Unterstützung eines Geschäftsziels unter Nutzung einer oder mehrerer Social-Media-Plattformen definiert werden". (Ecommerce Marketing und -Strategie, n.d.).

Ziele für Social-Media-Kampagnen festlegen

Wenn Sie eine Social-Media-Kampagne in den sozialen Medien durchführen möchten, denken Sie daran, dass Sie ein bestimmtes Ziel abdecken und dass sie Teil des ganzen Marketing- oder Kommunikationsplans sein sollte. Einige der Ziele könnten die Erhöhung der Sichtbarkeit auf Facebook oder die Erhöhung der Anzahl der Follower auf Twitter oder die Erzielung von mehr Reichweite mit Beiträgen zu einem bestimmten Thema (z.B. Toleranz, Gerechtigkeit, Einwanderer) sein.

Einige der Ziele Ihrer Social-Media-Kampagne könnten sein:

- Unmittelbares Feedback von Ihren Zielgruppen bekommen;
- Erstellung und Senden der Nachrichten;
- Erstellung und Durchführung einer Liste der Zielgruppen, die Ihrer Organisation treu und engagiert sind;
- Steigerung und Verbesserung des Markenengagements;
- Steigerung des Webseite-Traffics;
- Sensibilisierung für ein bestimmtes Thema (Winterer, 2021).

Um die Wirkung zu maximieren, ist es wichtig, dass Sie sich SMARTe Ziele setzen, besonders diejenigen, die messbar und spezifisch sind. Bevor Sie Ihre Ziele feststellen, wäre es zu empfehlen, Ihre Zahlen vorher zu überprüfen (Anzahl der Follower, Likes usw.) und es würde Ihnen helfen, Ihren Erfolg zu verfolgen und was optimiert werden könnte. Unterschiedliche Zielgruppen haben unterschiedliche Vorlieben, besonders im Zusammenhang mit den von ihnen genutzten Netzwerken. Denken Sie daran, dass es gut wäre, die Plattform zu nutzen, die Ihre Zielgruppe am häufigsten nutzt (Winterer, 2021).

Beste Praktiken für Social-Media-Kampagnen:

- Action-gate: lädt Ihre Zielgruppe ein, mit Ihren Posts zu interagieren – Sie können sie bitten, Fragen zu posten, Sie können Umfragen organisieren, Rezensionen abgeben oder Wettbewerbe durchführen. Es wird ein signifikanteres Engagement schaffen.
- Geben Sie Ihren Zielgruppen einen Grund, sich zu engagieren: wenn Sie den Grund angeben, z.B. Rabatte, verschiedene Geschenke oder besondere Inhalte, können die Leute Ihnen leichter folgen und Ihnen die gewünschten Informationen liefern. Wenn Sie Geschenke oder Preise vergeben, machen Sie es für Ihre Organisation relevant – Sie könnten zum Beispiel einige Werbematerialien, von Ihnen gedruckte Publikationen oder andere interessante Dinge verteilen.
- Seien Sie proaktiv in der Kampagne – ein wichtiges Element von Social Media und Kampagnen ist es, proaktiv zu sein: schnell auf die Anfragen zu antworten und positive Interaktionen zu bieten, besonders mit persönlicher Aufmerksamkeit. Nutzen Sie das „at“- oder „Affen“-Zeichen, um Ihre Follower zu markieren und eine bessere Verbindung herzustellen.



- Werben Sie breiter: wenn Sie eine Kampagne auf der einen Plattform organisieren, nutzen Sie andere Plattformen, um Ihre Follower zur Teilnahme einzuladen. Fördern Sie es aktiv, wo und wann immer Sie können!
- Konzentrieren Sie sich auf die Marke Ihrer Organisation – wenn Ihre Organisation ein Branding hat (bestimmte Schriftarten, Farben oder Motive), erstellen Sie Ihre Kampagne um schon vorhandene Elemente herum, damit Sie andere über Ihre Organisation auf dem Laufenden halten können. Fügen Sie das Branding auch in alle Posts und Webseiten ein.
- Analysieren Sie die Daten – es ist gut, die Daten der Kampagne regelmäßig zu analysieren, weil dies Ihnen hilft, Ihre Botschaften zu optimieren und die ganze Strategie anzupassen. (Ecommerce Marketing und -Strategie, n.d.).

Wie funktionieren Social-Media-Kampagnen?

Bei der Durchführung Ihrer Social-Media-Kampagne sollten Sie die folgenden Elemente berücksichtigen. Basierend auf Winterer (2021) sind hier einige wichtige Elemente der Kampagnen:

- **Sozial**

Wie schon erwähnt, heißt sozial zu sein, dass Sie die Inhalte teilen, die für Ihre Zielgruppe sinnvoll sind. Sozial zu sein heißt auch, dass Sie alle Nachrichten und Kommentare beantworten und mit Ihrem Publikum interaktiv sind. Achten Sie darauf, sich mit anderen Seiten oder Veranstaltungen zu befassen und ihnen ein “Gefällt mir” zu geben, weil dies Ihre Sichtbarkeit und Reichweite erhöht.

- **Inhalt**

Es wurde hervorgehoben, dass die Inhalte qualitativ hochwertig sein sollten und Ihre Zielgruppen ansprechen müssen. Der Vorschlag ist, dass Sie Ihre Inhalte selbst machen und entwickeln, aber Sie können einige der vorhandenen online Inhalte erneut veröffentlichen, besonders wenn sie mit Ihrer Zielgruppe in Verbindung stehen (z.B. ein Artikel oder ein Musikvideo). Innerhalb Ihrer Organisation können Sie benutzerdefinierte Bilder und Videos sowie andere Dokumente wie Blogs und Infografiken erstellen. Visueller Inhalt bringt in der Regel mehr Engagement und hilft bei der besseren Optimierung Ihres Kampagnenbudgets.

- **Werbung**

Die Nutzung der Werbetechniken ist in Social-Media-Kampagnen weit verbreitet. Sie bestehen normalerweise darin, eine Anzeige zu erstellen um den Fortschritt zu überwachen. Diese Anzeigen können Ihnen dabei helfen, Ihre Zielgruppen zu erreichen oder den Verkehr auf Ihre Webseite zu lenken. Wenn Sie sich für Werbung entscheiden, denken Sie daran, dass dies eine recht budgetfreundliche Option ist.

- **Analytik**

Messen Sie bei der Umsetzung der Social-Media-Kampagnen Ihre Daten. Innerhalb der Social-Media-Webseiten gibt es Werkzeuge, mit denen Sie wertvolle Daten bekommen können, z.B. Interaktionsgrad, Anzahl der Likes, Anzahl der Reichweite usw. Es wäre gut, auch die Messungen einzurichten, wie Ihre Besucher mit der Webseite der Organisation interagieren. (Winterer, 2021)

Im Allgemeinen stellen Social Media das wertvolle Instrument zur Umsetzung der Kampagnen dar, weil es Ihnen helfen kann, weltweite Aufmerksamkeit zu erlangen und mit Ihren Zielgruppen in Verbindung zu bleiben. Bei der Umsetzung einer Kampagne kann es beängstigend erscheinen, Social-Media-Profile zu überwachen und ständig zu aktualisieren, aber gleichzeitig bringt es viel Kreativität, Spaß und kann dazu beitragen, den Blick auf Ihre Organisation aufzufrischen.



Top-Tipps für den Aufbau einer Social-Media-Kampagne, basierend auf Plan International:

- **Seien Sie konsistent** – die Veröffentlichung hochwertiger und regelmäßiger Inhalte wird Ihnen helfen, eine größere Reichweite und verschiedene Zielgruppen zu erreichen; außerdem kann es helfen, Vorfreude zu wecken und Ihre Zielgruppe werden sie freuen, mehr zu sehen.
- **Ermutigen Sie zur Interaktion** – Ihre Zielgruppe zur Interaktion zu bringen, ist das wichtigste Element von Social Media. Es ist nicht nur wichtig, Neuigkeiten zu verbreiten, sondern auch Feedback zu bekommen. Sie können dies machen, indem Sie Umfragen und Abstimmungen machen und verschiedene interaktive Werkzeuge benutzen, die online vorhanden sind. Damit schicken Sie Ihrer Zielgruppe die Botschaft, dass Ihnen ihre Ansichten und Meinungen am Herzen liegen und dass Sie ihnen wirklich zuhören möchten.
- **Verstehen Sie Ihre Zielgruppen** – Der erste Schritt bei qualitativ hochwertigen Kampagnen ist es, über Ihre Zielgruppen nachzudenken. Einige der Dinge, die Sie berücksichtigen sollten, hängen mit der Sprache, die sie benutzen, ihren Problemen, ihren Bedenken und ihrem geografischen Standort zusammen. Basierend auf diesen Informationen können Sie maßgeschneiderte Nachrichten und Kampagnen machen.
- **Zeigen Sie warum es Ihnen wichtig ist** – um eine größere Wirkung der Kampagne zu erzielen; es ist eine gute Idee, Ihre eigene Beziehung zu der Kampagne, über die Sie sprechen, hervorzuheben. Vergessen Sie nicht, Ihre Zielgruppen in Ihren persönlichen Bereich einzuladen, indem Sie Fotos oder Videos teilen. Das schafft ein Gefühl der Verlässlichkeit und erhöht die Wirkung Ihrer Botschaften, weil das Publikum Ihnen mehr zuhört.
- **Nutzen Sie Hashtags** – wenn Sie Hashtags in Ihrer Kampagne nutzen, wird sie sichtbarer, und auch wenn Sie freundliche benutzen, wird es Ihnen helfen, das Publikum anzuziehen.
- **Erstellen Sie Inhalte, die Ihnen gefallen** – es ist ratsam, Inhalte zu erstellen, die sich auf die Themen und Kampagnen beziehen, die Ihnen am Herzen liegen und für die Sie sich begeistern. Im Allgemeinen kann Ihre eigene Leidenschaft für andere sichtbar sein, wenn Sie Inhalte posten. (Plan International, n.d.)



Sichere Nutzung der Technologie

Bei allem, was zuvor gesagt wurde, ist es wichtig, im Auge zu behalten, wie die Technologie sicher benutzt werden kann, besonders unter Berücksichtigung des Niveaus der Medien- und Digitalkompetenz junger Menschen in diesem Fall von Zuwanderern. Die Online-Welt kann ziemlich überwältigend sein und junge Menschen müssen wissen, wie sie sich schützen können, und die Grundkonzepte der digitalen Privatsphäre, der digitalen Netiquette und der Cyber-Sicherheit kennen. In diesem Teil des Handbuchs behandeln wir diese Themen.

Digitale Privatsphäre

Das Konzept der digitalen Privatsphäre bezieht sich auf die Privatsphäre der Informationen, die in digitaler Form geteilt werden. Z.B. haben einige Schulen schon Sicherheitsprotokolle in Bezug auf Chatrooms und E-Mails durchgeführt, um unangemessene Wörter und bösartige Webseiten herauszufiltern (Miller, 2016). Im formalen Bildungssystem müssen Lehrer Einwilligungsformulare von den Eltern anfordern, damit die Schüler ein Konto erstellen können, um eine bestimmte Webseite zu nutzen. Es ist wichtig, dass Lehrer ein umfassendes Verständnis des digitalen Datenschutzes haben, um die Schüler zu unterstützen. Es wäre ratsam, die Datenschutzrichtlinie zu überprüfen und Webseiten zu vermeiden, die die Eingabe der Namen und E-Mail-Adressen erfordern (Miller, 2016). Das ist jetzt in diesem neuen digitalen Zeitalter offensichtlich geworden, und besonders Jugendarbeiter sollten jungen Menschen sichere und private Räume bieten. Der digitale Datenschutz ist auch mit der Anwendung der von der EU festgelegten GDPR-Regeln verknüpft, daher wäre es gut, sie zu lernen und zu sehen, wie wir die Privatsphäre junger Menschen noch mehr unterstützen können.

Digitale Netiquette

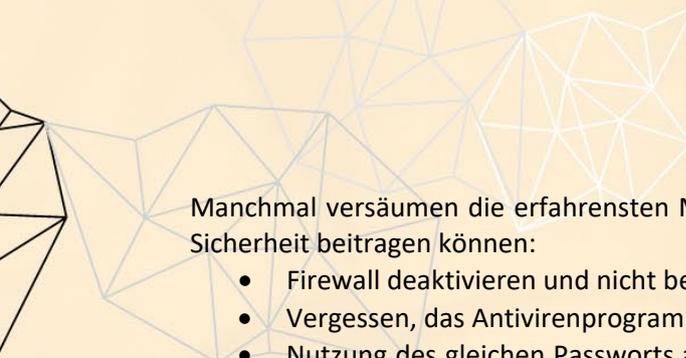
Digitale Netiquette ist eine Reihe Regeln, entweder formal oder nicht formal, die Menschen befolgen müssen, wenn sie online kommunizieren. Z.B. ist es wichtig, sowohl kritisch als auch freundlich zu sein, wenn man an den Online-„Kämpfen“ teilnimmt, und dies gilt als produktiv und gesund (Martin, Gezer & Wang, 2019). Und obwohl wir gerne als nett wahrgenommen werden möchten, zeigen die Daten ein anderes Bild. Einer von ihnen zeigte, dass 69% der Jugendlichen sich bei der Nutzung sozialer Medien als nett zu anderen empfinden, aber andererseits gaben 88% von ihnen an, andere Menschen gemein zu sehen. Darüber hinaus geben 15% der Jugendlichen an, online Opfer geworden zu sein, besonders im Zusammenhang mit Mobbing durch andere Personen. Eltern spielen auch eine wichtige Rolle in der digitalen Netiquette – die Eltern, die sich mehr für die Nutzung der Technologie durch ihre Kinder interessierten, zeigten infolgedessen ein signifikant höheres Maß an digitaler Netiquette (Kamau, Khamasi & Kosgey, 2016).

Obwohl junge Menschen ein besseres Verständnis sowohl für Technologie als auch für die Nutzung sozialer Medien haben als der Rest der Bevölkerung, hat sich gezeigt, dass sie weniger kompetent sind, die negativen Folgen des Informationsaustauschs über soziale Netzwerke zu verstehen. Es zeigte sich, dass sie sorglos posten und ihre Posten als selbstverständlich ansehen; außerdem lesen sie selten Datenschutzrichtlinien von ihnen benutzten Diensten (z.B. soziale Netzwerke, Webseiten) (Kamau, Khamasi & Kosgey, 2016). Daher ist es wichtig, die Kompetenzen junger Menschen im Bereich der digitalen Netiquette zu erhöhen, damit sie wissen, wie sie handeln müssen und welche Informationen sicher online geteilt werden können.

Sicherheitsaspekte beim Online-Sein

Laut Kamau, Khamasi & Kosgey, 2016, demontierten wir eine elektronische Abhängigkeit, die durch die Nutzung verschiedener Geräte sichtbar wird. Daher ist es erforderlich, Daten zu synchronisieren und zu sichern, falls das Gerät gestohlen oder beschädigt wird. Obwohl junge Menschen wissen, wie man die Geräte benutzt, stellt sich die Frage, ob wir die Fähigkeiten haben, uns zu schützen.





Manchmal versäumen die erfahrensten Menschen einige der folgenden Dinge, die zur Stärkung der Sicherheit beitragen können:

- Firewall deaktivieren und nicht benutzen an;
- Vergessen, das Antivirenprogramm zu aktualisieren;
- Nutzung des gleichen Passworts auf allen Plattformen oder Nutzung eines nicht ausreichend starken Passworts (Kombination aus Klein- und Großbuchstaben, Zahlen und Zeichen);
- Das Beibehalten des gleichen Passworts für längere Zeiträume;
- Vermeiden der Sicherheitsvorkehrungen (dies kann das Herunterladen der Programme beinhalten, während eine Verbindung zu einem Unternehmensnetzwerk hergestellt wird);
- Vermeiden der Sicherheit auf Ihrem Computer (drücken Sie die Win + L-Taste).

Eine weitere Bedrohung für Jugendliche ist mit dem Abmelden von Diensten oder Computern verknüpft. Auf diese Weise können Hacker die Informationen leicht anzeigen, besonders in Situationen, in denen Personen Dateien austauschen. Es ist wichtig, sich der verschiedenen Anwendungen bewusst zu sein, die Jugendliche im Internet nutzen können. Einige Apps haben ihre Anwendungen entwickelt und aktualisiert, um sich über Social-Media-Konten anzumelden. Wenn Sie sich z.B. entscheiden, einige Anwendungen über Facebook zu installieren, können Sie den Zugriff auf Ihr öffentliches Profil, Informationen über Ihre Vorlieben (Filme, Musik), E-Mail-Adresse, Gruppen, denen Sie beigetreten sind, gepostete Fotos, Freundesliste usw. (Kamau, Khamasi & Kosgey, 2016).

Sicherheit ist somit zur Eigenverantwortung geworden, auch wenn sich Jugendliche und Studierende nicht bewusst sind, welche Konsequenzen ihr Verhalten haben kann. Wenn Sie mit Jugendlichen über diese Themen sprechen möchten und feststellen, dass sie dem Gespräch verschlossen sind, ist es eine gute Idee, eine "Hotline" zu eröffnen, wo Jugendliche anonym und in einem vertrauensvollen Umfeld ihre Geschichten und Probleme teilen können. Jugendarbeiter sollten aber vorsichtig sein, weil unterschiedliche Themen auftauchen können (Kamau, Khamasi & Kosgey, 2016).

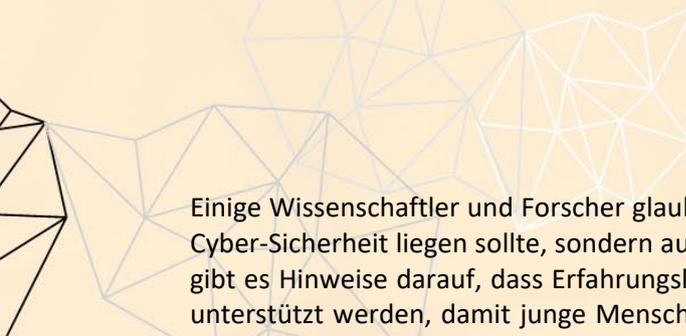
Cyber-Sicherheit

Wenn über Cyber-Sicherheit gesprochen wird, hat man möglicherweise auch von verschiedenen Begriffen gehört, darunter die Rede von digitaler, Online-, Internet- oder E-Sicherheit. Es kann als verantwortungsvolle und sichere Nutzung der ICT-Informations- und Kommunikationstechnologien definiert werden (Third, Forrest-Lawrence & Collier, 2014).

Cyber-Sicherheit befasst sich mit einer Vielzahl von Themen, darunter: Cybermobbing, Netiquette, Sexting, Grooming, Online-Privatsphäre, digitale Fußabdrücke, digitaler Betrug, Piraterie, Plagiate, Internetsucht usw.

In diesem Teil werden wir über die Beziehung zwischen Online-Sicherheit, Risiken und potenziellem Schaden sprechen. Die Forschung zeigte, dass es nicht notwendigerweise zu einem Schaden kommt, wenn die Person einem Risiko ausgesetzt ist: es ist gut, etwas ausgesetzt zu sein, weil dies dazu beiträgt, Kompetenzen zu entwickeln, die für das Verständnis des digitalen Lebens wichtig sind (Fähigkeiten zur digitalen Bildung). Auf diese Weise können Menschen etwas über Online-Sicherheit lernen. Wenn sich eine Person der potenziellen Risiken bewusst ist, bedeutet dies nicht, dass sie ihr Verhalten ändern und die Risiken verringern wird. Es ist aber wichtig, dass junge Menschen und die allgemeine Bevölkerung mit den Risiken im Internet sowie mit Risiken im Umgang mit anderen Menschen vertraut gemacht werden. Nachdem die Risiken bekannt sind, sollte der Fokus auf die Entwicklung der Fähigkeiten und Strategien zum Umgang mit den Risiken gelegt werden (Third, Forrest-Lawrence & Collier, 2014).





Einige Wissenschaftler und Forscher glauben, dass der Schwerpunkt nicht auf der Sensibilisierung für Cyber-Sicherheit liegen sollte, sondern auf der Verhaltensänderung. Weil die Debatte noch andauert, gibt es Hinweise darauf, dass Erfahrungslernen die größte Wirkung erzielt. Dieses Lernen sollte aber unterstützt werden, damit junge Menschen mit Risiken umgehen und die Folgen erkennen können. Durch den Einsatz der Erfahrungslernen können Menschen die Online-Sicherheit besser verstehen und Fähigkeiten entwickeln, die für das zukünftige Leben wichtig sind (Third, Forrest-Lawrence & Collier, 2014).

Bei der Entwicklung eines Projekts oder einer Aktion im Zusammenhang mit Cyber-Sicherheit sollten junge Menschen aktiv in den ganzen Prozess einbezogen werden. Das heißt, dass Jugendliche über die Probleme nachdenken und mögliche Lösungen entwerfen und umsetzen sollten. Das wird ihnen helfen, das Problem und die notwendigen Kompetenzen besser zu verstehen. Es ist wichtig anzumerken, dass Jugendarbeiter sich mehr auf das Wohlergehen der Jugend konzentrieren und sie im Bereich der Technologie stärken sollten, und nicht nur die Einstellung haben sollten, dass junge Menschen geschützt und sicher sein müssen (Third, Forrest-Lawrence & Collier, 2014).

Um ein erfolgreiches Projekt, eine Aktion oder Initiative zum Thema Cyber-Sicherheit zu haben, wird empfohlen, dies zu machen (Third, Forrest-Lawrence & Collier, 2014):

- Erwähnen der Personen, die Mobbing durchführen: es ist wichtig zu wissen, dass das Mobbing anderer Menschen mit einigen herausfordernden Themen oder Problemen verknüpft sein kann, die junge Menschen haben;
- Verbinden Sie Ihr Produkt mit der formellen Ausbildung zur Cyber-Sicherheit: aber auch unterschiedliche Informationen einbeziehen, die durch Gespräche mit verschiedenen Interessengruppen gewonnen werden;
- Hervorheben, dass das Eingehen von Risiken bei der Entwicklung der digitalen Kompetenz helfen kann, aber auch anerkennen, dass Risiken nicht mit Schaden verbunden sein müssen;
- Focus auf langfristige Verhaltensänderungen legen, die bei der Entwicklung der Fähigkeiten und Resilienz junger Menschen helfen (nicht nur über Sensibilisierung sprechen);
- Während der Umsetzung ist es wichtig, die digitale Kompetenz und die Nutzung anderer Ressourcen, wie z.B. emotionaler Ressourcen, zu fördern;
- Jugendliche über die möglichen restlichen Auswirkungen ihrer Online-Interaktionen aufklären
- Nutzung der vorhandenen Literatur zu Rechtsansprüchen und Schutzmaßnahmen;
- Hervorheben des bestehenden Bedarfs von Eltern, Jugendarbeitern und anderen Fachleuten der Jugendhilfe (wie Sozialarbeiter, Ärzte, Lehrer);
- Nutzung der Verbindungen zwischen Live- und Online-Praktiken.

Herausforderungen für junge Menschen

In den nächsten zehn Jahren gibt es einige potenzielle Probleme und Herausforderungen für junge Menschen, besonders im Zusammenhang mit den digitalen Online-Umgebungen. Diese sollten von Jugendarbeitern angegangen werden und dazu gehören (Lorenz & Kikkas, 2019):

- **Privatsphäre:** hier geht es nicht nur um die unterschiedlichen Organisationen und Unternehmen, die in die Privatsphäre eindringen können, sondern es geht auch um die Möglichkeit, im Internet vergessen zu werden. Am 28. Mai 2018 wurde die EU-Datenschutz-Grundverordnung (GDPR) validiert. Die Verordnung befasst sich mit der Art und Weise, wie die Daten gesammelt und weitergegeben werden. Das heißt, dass es jungen Menschen das Recht gibt, vergessen zu werden (wenn sie dies wünschen).
- **Belästigung und Cybermobbing:** wir haben schon über dieses Thema gesprochen, das sowohl von Fachleuten auf diesem Gebiet als auch von Eltern hervorgehoben wird. Das Thema Belästigung und Cybermobbing sollte angemessen behandelt werden, weil die Zahl junger Menschen, die Selbstmord begehen, steigt;



- **Hassrede:** auch wenn junge Menschen in einer Gesellschaft leben, die vielfältiger ist als ihre Eltern, ist Hassrede bei Menschen, die in irgendeiner Weise anders sind (Geschlecht, Sexualität, Behinderung...), immer noch weit verbreitet. Junge Menschen sollten mit diesem Konzept und den Auswirkungen ihres Handelns vertraut gemacht werden. Eine der durchgeführten Kampagnen war die vom Europarat entwickelte „No Hate Speech“, die versuchte, Hassreden zu bekämpfen und die Menschenrechte im Internet zu fördern.
- **Social Engineering, Manipulation und 'postfaktische Gesellschaft:** junge Menschen sollten ihre kritischen Fähigkeiten entwickeln, besonders in Bezug auf Fehlinformationen und gefälschte Nachrichten.

Cybermobbing

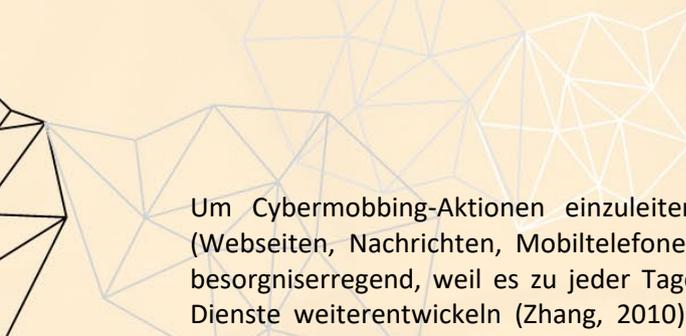
Cybermobbing kann als vorsätzliches, aggressives Verhalten definiert werden, das von einer Gruppe oder einer Einzelperson unter Nutzung digitaler Kommunikationsmittel ausgeübt wird. In der Regel geschieht dies mehrmals über einen bestimmten Zeitraum gegenüber einem Opfer, das in dieser Situation oft hilflos ist (Smith et al., 2008). Mit der Weiterentwicklung des Internets sind die Formen des Cybermobbings vielfältiger geworden als die des normalen Mobbings. Das Problem ist, dass die Personen, die die schädlichen Handlungen ausführen, anonym bleiben können, was ihnen bei der Durchführung der Handlung hilft. Manchmal können junge Menschen Aggressionen ausgesetzt sein, die sich von Mobbing unterscheiden, weil letzteres über einen bestimmten Zeitraum mehrmals vorkommt und das Konzept des Machtgleichgewichts beinhaltet (Park, Na & Kim, 2014).

Es muss erwähnt werden, dass die Verhaltensaspekte beim „normalen“ Mobbing und Cybermobbing ganz ähnlich sind. Allerdings sind die Auswirkungen und Konsequenzen beim Online-Mobbing größer. Zunächst einmal können die Machtunterschiede in der Online-Welt ganz anders ausfallen. Das Problem dabei ist, dass die Beziehung zwischen Mobbing und Opfer ganz anders ist: wenn es live passieren würde, hätten Sie Mobber und Opfer. In der Online-Welt kann das Opfer aber selbst zum Mobber werden. Oder sogar Unbeteiligte können mitmachen. Zweitens bringt die Anonymität in der Welt des Cybermobbings größere Besorgnis mit sich, weil Personen ihre Rollen im Laufe der Zeit ändern können: je nach Situation kann eine Person ein Mobber, ein Opfer oder ein Zuschauer sein (Park, Na & Kim, 2014). Dies ist besonders wichtig für die Arbeit mit Teenagern, die ihr Leben ganz online verbringen.

Mit zunehmender Internetdurchdringung nimmt auch Cybermobbing zu. An dieser Stelle ist es wichtig zu erwähnen, dass Mobbing im Leben der Jugendlichen nichts Ungewöhnliches ist: während einige von ihnen ihre Beziehung erkunden, können sie in verschiedene Situationen geraten und zum Mobber oder Opfer werden. Dies kann einige besorgniserregende Auswirkungen haben, wie Selbstmord, Depressionen und geringes Selbstbewusstsein (Park, Na & Kim, 2014).

Bei jeder initiierten Aktivität sollte berücksichtigt werden, dass Jugendliche viel Zeit online verbringen und sich an verschiedenen Aktivitäten beteiligen. Die Empfehlung lautet, online an verschiedenen Wertvorstellungen zu arbeiten, wie z.B. moralischen und ethischen Werten und Verhaltensweisen. Jede Intervention sollte die Tatsache betonen, dass alles, was wir machen, Konsequenzen hat, einschließlich der Online- und Offline-Welt, und dass es ernsthafte Auswirkungen auf andere junge Menschen haben kann. Daher ist es wichtig, ihnen ein Gefühl für die Online-Realität und ihre Entsprechung zum wirklichen Leben zu vermitteln. Die Intervention sollte sich nicht nur auf die Folgen konzentrieren, sondern auch moralische und ethische Gründe ansprechen, die mit ihrem Alltagsleben und dem entstehenden sozialen Kontext verbunden sind (Park, Na & Kim, 2014).





Um Cybermobbing-Aktionen einzuleiten, können die Mobber verschiedene Online-Aktivitäten (Webseiten, Nachrichten, Mobiltelefone) nutzen, um ihre Opfer zu erreichen. Das ist besonders besorgniserregend, weil es zu jeder Tages- und Nachtzeit passieren kann und sich die Messaging-Dienste weiterentwickeln (Zhang, 2010). Das ist besonders besorgniserregend bei einigen Social-Media-Seiten wie Snapchat oder Telegram, wo Personen die Nachrichten zeitlich festlegen können und sie nach nur zwei Sekunden verschwinden. Auf diese Weise können Opfer nicht reagieren und den Täter anzeigen (selbst wenn sie zu diesem Zeitpunkt gebildet waren und die Kraft dazu hatten). Dies ist eine ganz neue Bedrohung und es ist sehr wichtig, mit jungen Menschen, sogar Kindern von klein auf, über diese Probleme zu sprechen.

Beim Cybermobbing können die Opfer immer noch schwerwiegende soziale und psychische Folgen haben. Untersuchungen zeigten, dass Chats für Cybermobbing gut geeignet sind, weil sie verschiedene Funktionen bieten (Privatgespräche, öffentliche Gespräche, Gruppengespräche usw.) (Zhang, 2010).

Eine weitere Form von Cybermobbing wurde durch Trolling gezeigt. Es ist eine Form, Ziele online zu verfolgen, und es passiert oft sowohl jedem als auch Prominenten (basierend auf den Meinungen, der Kleidung und dem allgemeinen Aussehen der Personen). Diese Form von Cybermobbing lässt sich aufspüren, wenn soziale Medien die Möglichkeit bieten, andere Personen anonym zu kommentieren und zu belästigen (Lorenz & Kikkas, 2019). Es muss aber erwähnt werden, dass Social-Media-Seiten strenge Richtlinien für die Belästigung anderer und für Cybermobbing eingeführt haben. Benutzer können andere oder sogar die produzierten Inhalte melden, wenn sie das Gefühl haben, dass sie belästigend sind und schädliche Behauptungen gegenüber anderen aufstellen. In diesem Sinne versuchen Unternehmen, die Anzahl dieser Aktivitäten zu verringern. Ein Beispiel hierfür war die Seite mit dem Titel „Prostituierte an Gymnasien in Kroatien“, auf der ein Täter beschlossen hat, Bilder von Mädchen zu veröffentlichen und zu sagen, dass sie Prostituierte sind, wobei er eine schädliche Sprache benutzt. Nachdem eine Gruppe der Benutzer und Experten für Jugendarbeit und Kommunikation dies gesehen hatte, entschied sie sich zu handeln und meldete die Gruppe und die Seite und überwachte, dass die neue Seite nicht erneut erstellt wurde. Nachdem alle Berichte eingereicht wurden und die Situation klar erläutert wurde, wurden die Seiten entfernt und die Benutzer, die Administratoren waren, wurden gesperrt.



Wie Sie die Wirkung Ihrer Online-Jugendarbeit maximieren

Hauptregeln für Online-Jugendarbeiter

Vertrauen aufzubauen und Glaubwürdigkeit zu bewahren ist eine der wesentlichen Säulen und Anforderungen der Jugendarbeit und wenn dies die Jugendarbeit gelingt, ist dies ein wichtiges Erfolgskriterium. Daher können Jugendarbeiter einige einfache und allgemeine Regeln befolgen, aber sie allen reichen nicht aus, um erfolgreich zu sein.

Ein Jugendarbeiter, der sich mit der digitalen Welt befasst (Székely & Nagy, 2011):

- **muss verifizierbar und identifizierbar sein** – dies ist sehr wichtig für online Jugendarbeiter, weil andere sie online leicht anhand von Nummern, E-Adressen oder Spitznamen oder Chat-Namen identifizieren müssen. Um Vertrauen zu gewinnen, sollten diese Informationen verständlich, identifizierbar und über eine andere Quelle nachprüfbar sein (z.B. durch Nutzung der Mitarbeiterliste auf der Webseite Ihrer Jugendorganisation). Vermeiden Sie die Nutzung der Ausweise mit gemischten Botschaften, besonders geheimen oder lustigen Botschaften, weil diese zu Misstrauen führen könnten. In diesem Fall ist es gut, sich beim Kennenlernen an die Regeln zu halten und sich zu fragen: wie stellen wir uns vor und was steht auf unseren Namenskartchen?
- **muss zugänglich sein** – In Anbetracht der Instrukturivität der digitalen Umgebung reicht es nicht aus, Ihren Namen und Ihre Adresse zu haben. Sie sollten die Interaktion mit Ihrer Zielgruppe ermöglichen, indem Sie Ihre Kontakte per E-Mail, Chat-ID, Telefon- oder Handynummer oder Social-Media-Seite bereitstellen, wo sie Sie direkt erreichen können. Nur eine leere Namensliste zu benutzen, ohne Nutzung der Persönlichkeit, kann leicht zu weniger Glaubwürdigkeit führen. Jugendarbeiter müssen also bedenken, dass das Internet nicht nur ein Werkzeug zur Konsolidierung der Offline-Umgebung ist. Es liegt an den Jugendarbeitern, dafür zu sorgen, dass sie leicht erreichbar sind und nicht andere nach ihrem neuen Ausweis suchen müssen.
- **muss antworten** – eine der Hauptanforderungen des Internets und der sozialen Medien ist, dass es wichtig ist, proaktiv und reaktionsfähig zu bleiben – es wäre klug, so schnell wie möglich zu antworten und auch Emojis zu benutzen. Wenn Sie keine Zeit haben, wird empfohlen, zumindest zu einem Zeitpunkt zu antworten, an dem Sie die Person erreichen können. Wenn Sie Kontaktdaten angeben, sollten Sie reagieren.
- **muss nach den Regeln der "geschriebenen Sprache" kommunizieren** – es gelten die gleichen Regeln wie in der Offline-Welt; auch wenn die Kommunikation in digitaler Form leichter ist und wir offener und entspannter kommunizieren, heißt es dennoch, dass wir uns an bestimmte Regeln halten müssen. Z.B. neigen junge Menschen manchmal dazu, zu viel in ihren Profilen zu teilen, selbst wenn sie die Personen auf ihren Freundeslisten nicht kennen. Sie sollten immer bedenken, dass die digitale Umgebung genauso verletzend und schädlich sein kann wie im wirklichen Leben und dass sie der realen Welt ähnlich ist, sowohl in positive als auch in negativen Aspekten.
- **muss bedenken, dass die Kommunikation in der digitalen Welt keine Einbahnstraße ist** – bedenken Sie, dass als Jugendarbeiter eine wechselseitige Kommunikation wichtig ist. Benutzen Sie also keine Newsletter oder Homepages als primäre Informationsquelle. Wenn Sie ein statistisches Format haben, in dem Menschen nicht interagieren können, bekommen Sie kein qualitativ hochwertiges Feedback und erreichen keine jungen Menschen.



- **sollte den Aufbau eines Netzwerks anstreben, nicht nur Einzelkontakte** – die Bemühungen in der Online-Jugendarbeit sind nur dann erfolgreich, wenn die Jugendarbeiter ein Netzwerk von Jugendlichen aufbauen, nicht nur Einzelkontakte. Das Netzwerk umfasst, interaktiv zu sein, mit anderen zu kommunizieren, eine Gemeinschaft aufzubauen und Wissen zu teilen. Jugendarbeit wird immer dann erfolgreich sein, wenn sie ein Netzwerk schafft, aber nicht nur Lösungen für junge Menschen bereitstellt.
- **muss modern sein** – Jugendarbeit sollte innovativ sein und über neuartige Elemente nachdenken, die neue junge Menschen anziehen und diejenigen halten können, die die Dienste oder Aktivitäten bereits nutzen. Es wäre also gut, modern technische Lösungen einzusetzen.
- **muss über das Umfeld der Arbeit nachdenken: auch wenn es digital ist, ist es immer noch real** – auch wenn wir diese Information mehrmals in unserer Veröffentlichung erwähnt haben, ist es gut zu betonen, dass das Umfeld, in dem Jugendarbeiter Aktivitäten durchführen, real ist. Jede Aktivität hat das gleiche Gewicht wie die im Alltag (Székely & Nagy, 2011).

Praktische Ratschläge für Organisatoren, die sich mit jungen Menschen befassen

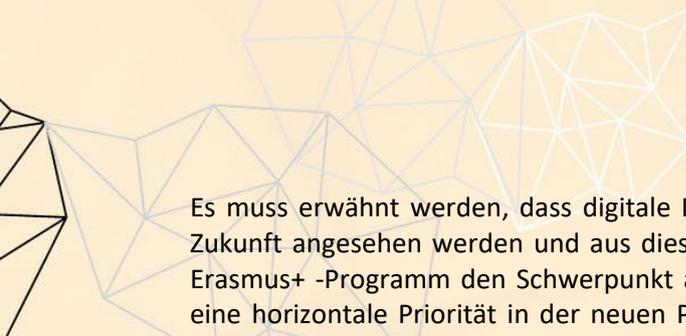
Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass Online-Arbeit ziemlich weit verbreitet ist und dass wir bei der Umsetzung der Aktivitäten einige Hindernisse haben können. Auch vor Anfang der Pandemie ging der Trend dahin, dass die jungen Menschen schon viel Zeit online verbrachten und Informationen von ihren Smartphones und PC einholten. Daher wird empfohlen, Folgendes zu machen (Székely & Nagy, 2011):

- aktualisieren Sie regelmäßig Informationen über Ihre Organisation auf der Webseite, in den sozialen Medien oder auf anderen Plattformen, die Sie nutzen, um junge Menschen zu erreichen;
- erstellen Sie vielfältige Inhalte und fügen Sie verschiedene Arten der Medien hinzu, z.B. Text, Fotos, Videos, Audios und andere; denken Sie über die Schlüsselbotschaften nach, die Sie schicken, und wie sie geformt sind;
- bieten Sie Ihrer Zielgruppe, in diesem Fall jungen Menschen (besonders jungen Zuwanderern) die Möglichkeit, Kommentare abzugeben – die Möglichkeit, ihre Meinung zu äußern, ist sehr wichtig;
- seien Sie verfügbar: für Organisationen, besonders Jugendarbeiter ist es wichtig, dass sie verfügbar sind: auf jede Nachricht sollten Sie so schnell wie möglich antworten, nicht später als 24 Stunden (Székely & Nagy, 2011).

Denken Sie daran, dass Jugendarbeiter auf die Bedürfnisse junger Menschen im Bereich der digitalen Kompetenz eingehen sollten und dass die Rolle der Jugendarbeit darin besteht, zu versuchen, sinnvolle Aktivitäten und Möglichkeiten zu organisieren, die auf das tägliche Leben junger Menschen übertragbar sein könnten (Pawluczuk, Hall, Webster & Smith, 2019).

Die Rolle des Jugendarbeiters besteht darin, junge Menschen zu befähigen, in ihren lokalen Gemeinschaften aktiv zu werden und ihre Zukunft und die Gesellschaft im Allgemeinen zu gestalten (Sapin, 2013). Das ist besonders für Jugendarbeiter wichtig, daher sollten sie mit entsprechenden Trainings ausgestattet werden, basierend auf ihren Bedürfnissen und schon erworbenen Fähigkeiten in dem Bereich.





Es muss erwähnt werden, dass digitale Kompetenz und Kreativität als wichtige Fähigkeiten für die Zukunft angesehen werden und aus diesem Grund neue Mittel bereitgestellt wurden. Z.B. legt das Erasmus+ -Programm den Schwerpunkt auf den digitalen Teil des Lebens junger Menschen und ist eine horizontale Priorität in der neuen Programmperiode. Die Bedeutung der digitalen Kompetenz und der sicheren Nutzung digitaler Werkzeuge wurde auch durch die Einrichtung des Digital Transformation Advisory Board by SALTO Participation und Information, dessen Ziel es ist, die digitale Transformation im Jugendbereich besser zu gestalten (SALTO PI, 2021). Das Erasmus+ -Programm bietet auch Möglichkeiten zur Mobilität der Jugendarbeiter, darunter Job Shadowing, Teilnahme an Trainingskursen, Workshops und anderen Aktivitäten, und Organisationen könnten sich dafür bewerben, um aktuelle digitale Bedürfnisse zu diskutieren.

Sie finden unter den relevanten Trainingsbedarf für Jugendarbeiter. Auch wenn sich einige Bedürfnisse in der Zwischenzeit möglicherweise geändert haben, sind sie alle immer noch sehr relevant und wichtig, um sie abzudecken, weil dies dazu beitragen wird, das bessere System in der Zukunft zu schaffen.



Relevanter Trainingsbedarf der Jugendarbeiter, basierend auf den *Prinzipien für die Entwicklung digitaler Jugendarbeit durch Jugendarbeiter* (Europäische Kommission, 2017)

Übung

- digitale Jugendarbeit im Einklang mit den Zielen der Jugendarbeit und den Bedürfnissen und Wünschen junger Menschen planen und durchführen; vergessen Sie nicht, die digitalen Aktivitäten in Ihr reguläres Angebot zu integrieren;
- nutzen Sie mit innovativen Ansätzen Aktivitäten, Werkzeuge und Methoden der digitalen Jugendarbeit jungen Menschen, mit denen Sie arbeiten; sie als Gelegenheit für junge Menschen einzuführen, etwas Neues zu lernen;
- Ermöglichen und erleichtern Sie das Lernen auf der Grundlage von Anfragen und schaffen Sie einen sicheren Raum, in dem sowohl Jugendliche als auch Jugendarbeiter forschen, lernen und sich an Problemlösungen beteiligen können;
- Förderung des Übergangs vom Konsumenten der Inhalte zur Rolle des Erstellers;
- Berücksichtigen Sie die Jugendrechte, Zugänglichkeit, Beschäftigung und Sicherheit, besonders bei der Auswahl eines Instruments für die Durchführung der Aktivitäten;
- Bauen Sie bei der Planung der Aktivitäten eine ansprechende Evaluation ein
- Präsentieren Sie die Wirkung digitaler Jugendarbeit und erhöhen Sie deren Anerkennung

Ethik

- Reflektieren Sie den digitalen Aspekt der Aktivitäten, während Sie Ihre besten Online-Praktiken und Entscheidungsprozesse in das digitale Format übertragen;
- Berufliche Grenzen und Beziehungen wahren;
- Aktivitäten sollten so durchgeführt werden, dass sie Jugendliche stärken und ihnen helfen, ihre Rechte zu verteidigen und zu verstehen;
- Jugendliche angemessen unterstützen, um in den Bereichen Technologie, digitale Medien und Digitalisierung im Allgemeinen die Kontrolle zu übernehmen, und Methoden des kritischen Denkens einbeziehen.

Professionelle Entwicklung

- Suche nach Trainings- und Entwicklungsmöglichkeiten, um Fähigkeiten in diesem Bereich zu erlernen und zu verbessern;
- Vorreiter sein, wenn es darum geht, Denkweisen herauszufordern und zu einer digital agilen Kultur innerhalb der Branche beizutragen;
- Werden Sie aktiv, indem Sie von anderen Jugendarbeitern lernen, Wissen teilen und auf internationaler Ebene zusammenarbeiten;
- Es ist nicht wichtig, alle technischen Einzelheiten zu kennen und der Experte auf diesem Gebiet zu sein; es ist wichtiger, Interesse an diesem Bereich und eine offene Denkweise zu haben.



Empfehlungen zu wichtigen Trainingsthemen für Jugendarbeiter und zur Umsetzung der Online-Aktivitäten der Jugendarbeit mit Zuwanderern

Die Expertengruppe bestand aus Forschern, Praktikern und politischen Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene, die sich mit der Rolle der Jugendarbeit, besonders im Bereich der Integration junger Zuwanderer, auseinandergesetzt haben. Sie haben während ihrer Arbeit anerkannte Hauptbereiche des Trainings für Jugendarbeiter (Giannaki et al., 2019):

- Thema der unterschiedlichen nationalen Rahmenbedingungen in Bezug auf Migration und Asylbewerber, das Kenntnisse über Gesetze, Interessengruppen und Verfahren umfasst;
- Fähigkeiten in Bezug auf Migrantenrechte;
- Kenntnis des internationalen Menschenrechtsgesetzes;
- Kompetenzen, die wichtig sind, um am interreligiösen und interkulturellen Dialog teilzunehmen und sich daran zu beteiligen, einschließlich Wahrnehmungs- und Kommunikationsfähigkeiten;
- Nutzung der Social Media und Grundlagen der digitalen Jugendarbeit;
- Durchführung der Projekte, die den Kern der Diversität und Intersektionalität in sich tragen;
- Die Fähigkeiten und Fertigkeiten haben, sich mit jungen Zuwanderern auseinanderzusetzen und sie zu befähigen, Gleichaltrige in der Jugendarbeit und Vorbilder für andere junge Menschen zu werden;
- Kompetenz zur Entwicklung und Umsetzung nicht formaler und informeller Methoden im Bereich Sprachen und Kommunikationsfähigkeiten;
- Fähigkeiten zur Bereitstellung der Unterstützung für psychische Gesundheit und Wohlbefinden; sowie die Fähigkeit zu wissen, wann man sich an Experten im Gesundheitsbereich wenden kann.

Aus diesem Grund lädt es Behörden auf den verschiedenen Ebenen (lokal, regional, national, europäisch) ein, die folgenden Dinge zu machen (Giannaki et al., 2019):

- Organisation der Trainingsaktivitäten auf allen Ebenen und für die thematische Nutzung der oben genannten Bereiche (z.B. Interessenvertretung, Menschenrechtsgesetzgebung, Methodik...).
- Trainingsmöglichkeiten für Jugendarbeiter regelmäßig evaluieren und aktualisieren, damit sie auf neue Herausforderungen und Situationen eingehen können;
- Proaktives Informieren über mögliche Lernmöglichkeiten;

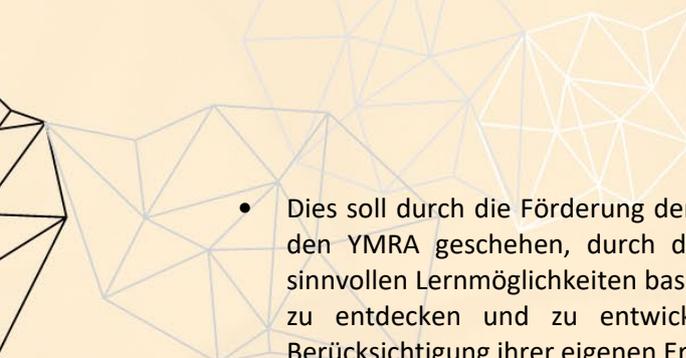
Auf der anderen Seite lud die Expertengruppe Jugendarbeiter und Jugendarbeitsorganisationen ein, ebenfalls Empfehlungen umzusetzen, und dazu gehören:

- Suchen Sie nach Weiterbildungsmöglichkeiten und nutzen Sie schon vorhandene Möglichkeiten auf verschiedenen Ebenen;
- Tauschen Sie Ihre Erfahrungen mit anderen Praktikern aus, vernetzen Sie sich und reflektieren Sie innerhalb des Sektors (Giannaki et al., 2019).

Unter Berücksichtigung ihrer Meinungen, die im Online-Fragebogen und in Berichten über bewährte Praktiken im Rahmen des Projekts "Becoming a part of Europe" geäußert wurden, neigen Jugendarbeiter dazu, Folgendes zu bestätigen (Ribeiro & Palhares, 2018):

- Um die soziale Eingliederung junger Zuwanderer, Flüchtlinge und Asylsuchender (YMRA) zu fördern, müssen Jugendarbeiter um mehr Unterstützung bitten, damit sie zu Wohlbefinden, Beschäftigungsmöglichkeiten und Sicherheit unter jungen Menschen beitragen können.



- 
- Dies soll durch die Förderung der aktiven Bürgerschaft und des Zugehörigkeitsgefühls unter den YMRA geschehen, durch die Entwicklung sozialer Netzwerke, die auf interkulturell sinnvollen Lernmöglichkeiten basieren. Diese sollten darauf abzielen, ihr maximales Potenzial zu entdecken und zu entwickeln (um das Beste aus ihnen herauszuholen), unter Berücksichtigung ihrer eigenen Erwartungen, Beiträge und Lebensziele.
 - Solche Lernmöglichkeiten müssen auf der Grundlage des informellen Lernens und interkulturellen Wissens und übergreifendem Arbeiten aufgebaut werden. Fähigkeiten und Fertigkeiten sind zu entwickeln, Richtlinien zu entwerfen, aktives Zuhören, aktive Teilnahme, aktives Teilen zu verfolgen, differenzierte Erfahrungen, gemeinschaftliches Engagement, Qualifikationen und Validierung dieser, Kommunikationsentwicklung, Projektzusammenarbeit und bewährte Praktiken zu entwickeln.
 - Diese Arbeit muss unter Berücksichtigung der Notwendigkeit gemeistert werden, die Möglichkeit zu erhöhen, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen, mit anderen zusammenzuarbeiten, Brücken zu bauen und mit anderen in Kontakt zu sein.
 - Von Anfang bis Ende macht die Persönlichkeit der Jugendarbeiter und ihre Fähigkeit zur Personalisierung, Anpassung und Erneuerung bei jedem Schritt den Unterschied.

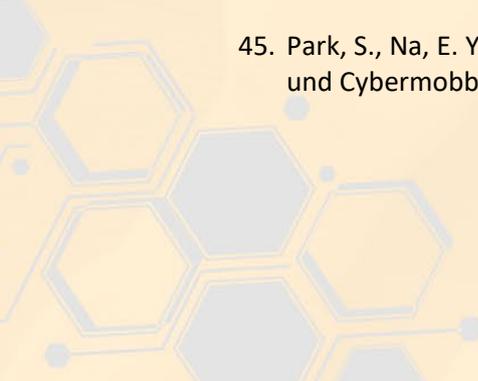


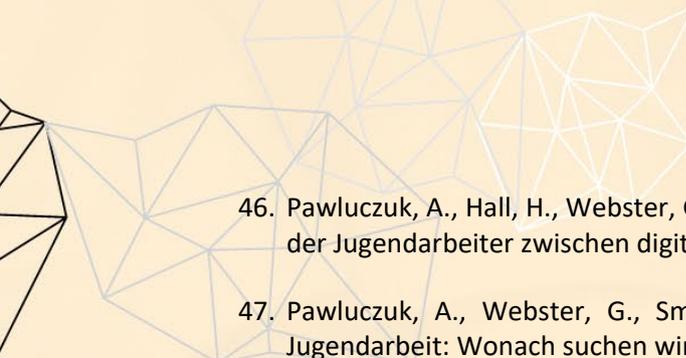
Literatur

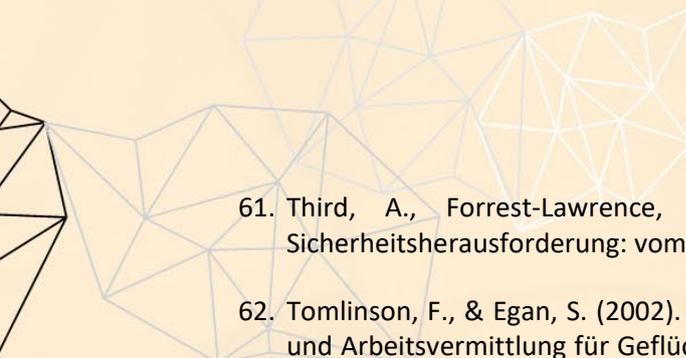
1. Ager, A., & Strang, A. (2008). Integration verstehen: Ein konzeptioneller Rahmen. *Zeitschrift für Flüchtlingsstudien*, 21(2), 166-191.
2. Alexander, M. W., Truell, A. D., & Zhao, J. J. (2012). Erwartete Vor- und Nachteile des Online-Lernens: Wahrnehmungen der College-Studenten, die keine Online-Kurse besucht haben. *Probleme in Informationssystemen*, 13(2), 193-200.
3. Alshamrani, M. (2019). *Eine Untersuchung der Vor- und Nachteile der Online-Bildung* [Unveröffentlichte Dissertation]. Auckland University of Technology.
4. Appana, S. (2008). Übersicht der Vorteile und Grenzen des Online-Lernens im Kontext des Studenten, des Dozenten und der fest angestellten Fakultät. *Internationale Zeitschrift für E-Learning*, 7(1), 5-22.
5. Bartolic-Zlomislic, S., & Bates, A. (1999). In Online-Lernen investieren: Mögliche Vorteile und Grenzen. *Canadian Journal of Communication*, 24(3), 349-366.
6. Berry, J. W., Phinney, J. S., Sam, D. L., & Vedder, P. (2006). Jugendliche mit Migrationshintergrund: Akkulturation, Identität und Anpassung. *Angewandte Psychologie: Eine internationale Übersicht*, 55, 303-332.
7. British Columbia Institute of Technology. (2003). *Die Online-Lernumgebung*. <https://www.bcit.ca/files/distance/pdf/bciconlinelearning.pdf>, Zugriff am: 16. November 2021.
8. Carter-Thuillier, B., López-Pastor, V., Gallardo-Fuentes, F., & Carter-Beltran, J. (2018). Immigration und sozial Einbeziehung: Möglichkeiten aus Schule und Sport. *Immigration und Entwicklung*, 57-74.
9. Castaño-Muñoz, J., Colucci, E., & Smidt, H. (2018). Freies digitales Lernen zur Einbeziehung der Migranten und Flüchtlingen in Europa: Eine qualitative Analyse von drei Arten der Lernzwecken. *International Review of Research in Open and Distributed Learning*, 19(2).
10. Davies, T., & Cranston, P. (2008). Jugendarbeit und soziale Netzwerke. *Zwischenbericht, The National Youth Agency: Leicester, UK*.
11. DESA, U. (2016). Identifizierung sozialer Einbeziehung und Exklusion. Bericht über die Weltsozialsituation 2016: Niemanden zurücklassen: Der Imperativ einer integrativen Entwicklung.
12. Verke, DigitalYouthWork.eu (2021). Tipps für die Online-Jugendarbeit. <https://www.digitalyouthwork.eu/tips-for-online-youth-work-when-youth-centres-are-closed/>, Zugriff am: 16. November 2021.
13. E-Commerce-Marketing und-Strategie. (n.d.). *Was ist eine Social-Media-Kampagne? Wie man den Social Sales steigert*. <https://www.bigcommerce.com/ecommerce-answers/what-is-a-social-media-campaign/>, Zugriff am: 15. November 2021.
14. Europäische Kommission. (2017). *Europäische Richtlinien für die digitale Jugendarbeit*. Schottland: Europäische Kommission.



- 
- 
- 
15. Europäische Kommission. (2018). *Weiterentwicklung digitaler Jugendarbeit. Politische Empfehlungen, Trainingsbedarf und Beispiele für bewährte Praktiken*. Brussels: Europäische Kommission.
 16. Europäische Kommission. (2018a). *Social Media: Die Grundlagen der Jugendarbeit*. YouthLink Schottland.
 17. Facer, K., Sutherland, R., Furlong, R., & Furlong, J. (2001). Welchen Sinn hat die Nutzung der Computer? *New Media & Society*, 3(2), 199-219.
 18. Fellingner, D. et al. (2017). Nicht formales Lernhandbuch für Freiwillige und Freiwilligenorganisationen. Eine Publikation des ICYE International Office produziert im Erasmus+ Key Action 2 Projekt: Frewillige at the Interface zwischen formaler und nicht formaler Ausbildung.
 19. Fleming, M., & Rickwood, D. (2004). Teenager im Cyberraum: Treffen sie auf Freund oder Feind? *Jugendstudien Australien*, 23(3), 46-52.
 20. Giannaki, D. et al. (2019). Der Beitrag der Jugendarbeit im Kontext der Migrations- und Flüchtlingsfragen: Eine praktische Werkzeugbox für Jugendarbeiter und Empfehlungen für politische Entscheidungsträger. Luxembourg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union
 21. Glover, S., Gott, C., Loizillon, A., Portes, J., Price, R., Spencer, S., Srinivasan, V. & Willis, C. (2001). *Migration: eine wirtschaftliche und soziale Analyse*.
 22. Grajcevcic, A., & Shala, A. (2016). Formale und nicht formale Bildung in der neuen Ära. *Anktionsforscher im Bildungswesen*, 7, 119-130.
 23. Leitlinien für die Arbeit mit jungen Flüchtlingen und Zuwanderer. Förderung der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit von Andreia Henriques.
 24. Harvey, C. (2016). Nutzung von ICT, digitalen und sozialen Medien in der Jugendarbeit. *Screenagers Inter*.
 25. Kamau, S. M., Khamasi, K., & Kosgey, M. K. (2016). Befragung von Social-Media-Netiquette und Online-Sicherheit unter Universitätsstudenten verschiedener Disziplinen. *Journal of African Studies in Educational Management and Leadership*, 7(1), 61-81.
 26. Kanu, Y. (2008). Bildungsbedürfnisse und Hindernisse für afrikanische Flüchtlingsstudenten in Manitoba. *Canadian Journal of education*, 31(4), 915-940.
 27. Katinić-Vidović, M., Morić, D. Mičijević, N. (2019). Wie man Online-Kurse in der Jugendarbeit entwickelt: Handbuch für Jugendarbeiter. Zentrum für moderne Lebenskompetenzen. Serbien
 28. Keengwe, J., & Kidd, T. T. (2010). Beste Praktiken für Online-Lernen und -Lehren in der Hochschulbildung. *MERLOT Journal of Online Learning and Teaching*, 6(2), 533-541.
 29. Kolb, D. A., Boyatzis, R. E. & Mainemelis, C. (2014). Experimentelle Lerntheorie: Frühere Forschung und neue Richtungen. In: *Perspektiven zu Denken, Lernen und kognitiven Stilen*, 227-248. Routledge.

- 
- 
- 
30. Lafraya, S. (2011). Interkulturelles Lernen in der nicht formalen Bildung: Theoretische Rahmenbedingungen und Ausgangspunkte (Band 13). Europäischer Rat.
 31. Laurentsyeva, N., & Venturini, A. (2017). Die soziale Integration der Zuwanderer und die Rolle der Politik – Eine Literaturübersicht. *Intereconomics*, 52(5), 285-292.
 32. Lorenz, B. & Kikkas, K. (2019). Digitale Kompetenz in der Informationsgesellschaft. Digitalisierung und Jugendarbeit.
 33. Martin, F., & Bolliger, D. U. (2018). Engagement zählt: Schülerwahrnehmungen zur Bedeutung der Engagementstrategien in der Online-Lernumgebung. *Online-Lernen*, 22(1), 205-222.
 34. Martin, F., Gezer, T., & Wang, C. (2019). Wahrnehmungen der Trainer zu Praktiken der digitalen Bürgerschaft von Schülern. *Computer in den Schulen*, 36(4), 238-254.
 35. Mesch, G. S. (2009). Elterliche Mediation, Online-Aktivitäten und Cybermobbing. *CyberPsychology & Behavior*, 12(4), 387-393.
 36. Mesch, G. S. (2009a). Internet und Jugendkultur. *The Hedgehog Review*, 11(1), 50-60.
 37. Michigan Virtual Learning Research Institute. (2020). *Schaffung einer unterstützenden Lernumgebung für Online-Studenten: Kommunikation ist der Schlüssel*. <https://michiganvirtual.org/blog/creating-a-supportive-learning-environment-for-online-students-communication-is-key/>, Zugriff am: 16. November 2021.
 38. Millán-Franco, M., Gómez-Jacinto, L., Hombrados-Mendieta, I., González-Castro, F., & García-Cid, A. (2019). Der Einfluss der Aufenthaltsdauer und geografischer Herkunft auf die soziale Einbeziehung der Zuwanderer. *Psychosoziale Intervention*, 28(3), 119-130.
 39. Miller, B. (2016). Kann ich diese App oder Webseite für meine Klasse benutzen? Was Sie über die Unterweisung von Lehrern und Schülern in den Bereichen digitale Bürgerschaft, digitale Fußabdrücke und Cyber-Sicherheit wissen sollten. *Knowledge Quest*, 44(4), 22-29.
 40. Moore, M. J. (1993). Drei Arten der Interaktion. In: K. Harry, M. John, & D. Keegan (Eds.), *Theorie des Fernunterrichts* (S. 19–24). New York: Routledge.
 41. Morić, D., Gospodnetić, F. (2014) "Jugend und Medien in Kroatien". Forum für Freiheit in der Bildung. Zagreb
 42. Mumford, A., & Honey, P. (1992). Fragen und Antworten zum Lernstil-Fragebogen. Gewerbliches und kaufmännisches Training.
 43. Oncu, S., & Cakir, H. (2011). Forschung in Online-Lernumgebungen: *Prioritäten und Methoden*. *Computer & Bildung*, 57(1), 1098-1108.
 44. Park, S., Kim, E. M., & Na, E. Y. (2015). Online-Aktivitäten, digitale Medienkompetenz und vernetzter Individualismus der koreanischen Jugend. *Jugend & Gesellschaft*, 47(6), 829-849.
 45. Park, S., Na, E. Y., & Kim, E. M. (2014). Die Beziehung zwischen Online-Aktivitäten, Netiquette und Cybermobbing. *Übersicht der Kinder- und Jugendhilfe*, 42, 74-81.

- 
- 
- 
46. Pawluczuk, A., Hall, H., Webster, G., & Smith, C. (2019). Digitale Jugendarbeit: Der Balanceakt der Jugendarbeiter zwischen digitaler Innovation und digitaler Kompetenzunsicherheit.
47. Pawluczuk, A., Webster, G., Smith, C., & Hall, H. (2019). Die soziale Wirkung digitaler Jugendarbeit: Wonach suchen wir? *Medien und Kommunikation*, 7(2), 59-68.
48. Plan International (n.d.) Wie man eine Social-Media-Kampagne erstellt. <https://plan-international.org/girs-get-equal/how-build-social-media-campaign>, Zugriff am: 15. November 2021.
49. Ribeiro, A. & Palhares, J. (2018). Werden Sie Teil des Europa-Projekts. Wie Jugendarbeit junge Zuwanderer, Flüchtlinge und Asylbewerber unterstützen kann. Forschung auf europäischer Ebene
50. Rovai, A. P. (2000). Online- und traditionelle Bewertung: was ist der Unterschied? *Internet und Hochschulbildung*, 3(3), 141-151.
51. SALTO Participation and Information (2021). SALTO PI initiiert ein Beratungsgremium für digitale Transformation. <https://participationpool.eu/2021/08/24/salto-pi-initiates-a-digital-transformation-advisory-board/>, Zugriff am: 12. November 2021.
52. Sampasa-Kanyinga, H. & Hamilton, H. A. (2015). Social-Networking-Seiten und psychische Gesundheitsprobleme bei Jugendlichen: Die vermittelnde Rolle der Cybermobbing-Opfer. *Europäische Psychiatrie*, 30(8), 1021-1027.
53. Sapin, K. (2013). Grundlegende Fähigkeiten für die Praxis der Jugendarbeit. London: Sage.
54. Segal, U. A., & Mayadas, N. S. (2005). Bewertung der Probleme von Migranten- und Flüchtlingsfamilien. *Kindeswohl*, 84(5).
55. Shenfield, T. (2017). Die Herausforderungen verstehen, denen Migrantenkinder gegenüberstehen. <https://www.psy-ed.com/wpblog/challenges-faced-by-immigrant-children/>, Zugriff am: 11. November 2021.
56. Sinisalo-Juha, E., & Timonen, P. (2011). Definition und Theorie webbasierter Jugendarbeit. Aufgeladen und online: Fortschritte in der Jugendarbeit. *Helsinki, Finland: Finnische Jugendforschungsvereinigung/ -netzwerk, Fachhochschule Humak, Jugendabteilung der Stadt Helsinki*.
57. Smith, P. K., Mahdavi, J., Carvalho, M., Fisher, S., Russell, S., & Tippett, N. (2008). Cybermobbing: Wesen und Auswirkungen auf Sekundärschüler. *Zeitschrift für Kinderpsychologie und Psychiatrie*, 49(4), 376–385.
58. Stodolska, M. (2008). Anpassungsprobleme bei jungen Zuwanderern aus Korea, Mexiko und Polen. *Journal of Immigrant & Refugee Studies*, 6(2), 197-229.
59. Székely, L., & Nagy, Á. (2011). Online-Jugendarbeit und eJugend – Ein Wegweiser in die Welt der Digital Natives. *Children and Youth Services Review*, 33(11), 2186-2197.
60. Taylor, R. (2002). Vor- und Nachteile des Online-Lernens – Eine Fakultätsperspektive. *Journal of European Industrial Training*, 26(1), 24-37.

- 
- 
- 
61. Third, A., Forrest-Lawrence, P., & Collier, A. (2014). Bewältigung der Cyber-Sicherheits herausforderung: vom Risiko zur Resilienz.
62. Tomlinson, F., & Egan, S. (2002). Von der Marginalisierung zur (Un)Beschäftigung: Trainings- und Arbeitsvermittlung für Geflüchtete organisieren. *Menschliche Beziehungen*, 55(8), 1019-1043.
63. Tsai, S., & Machado, P. (2002). E-Learning-Grundlagen: Essay: E-Learning, Online-Lernen, webbasiertes Lernen oder Fernlernen; Enthüllung der Mehrdeutigkeit in der aktuellen Terminologie. *eLearn*, 2002(7), 3.
64. Watch, S. (2018). *Rolle der nicht formalen Bildung bei der Einbeziehung von Migrantenkindern: Verbindungen zu Schulen.* <https://www.sirius-migrationeducation.org/wp-content/uploads/2018/11/SIRIUS-Watch-Full-report-1.pdf>, Zugriff am: 13. November 2021.
65. Waters, J. (2012). Vordenker in asynchronen Online-Lernumgebungen. *Journal of Asynchronous Learning Networks*, 16(1), 19-34.
66. Williams, C. L., & Berry, J. W. (1991). Primärprevention der Akkulturationsstresses bei Flüchtlingen: Anwendung psychologischer Theorie und Praxis. *Amerikanischer Psychologe*, 46, 632-641.
67. Winterer, S. (2021). *Was ist eine Social-Media-Kampagne?.* <https://www.digitallogic.co/blog/what-is-a-social-media-campaign/>, Zugriff am: 15. November 2021.
68. Xin, M., Xing, J., Pengfei, W., Houru, L., Mengcheng, W., & Hong, Z. (2018). Online-Aktivitäten, Prävalenz von Internetsucht und Risikofaktoren im Zusammenhang mit Familie und Schule bei Jugendlichen in China. *Suchtverhaltensberichte*, 7, 14-18.
69. Zhang, X. H. (2010). *Eine Untersuchung der Interaktion von Lehramtsstudierenden mit Online-Aktivitäten und deren Einfluss auf ihre Unterrichtsthemen wie Netiquette und Cybermobbing: Eine australische und chinesische Studie.* Griffith University.